

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
2. Schützenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei
Hermannstr. 20, 306 31. Telefon: 2211. Tagblatt-Wiesbaden.
Verleger: Hermannstr. 20, 306 31. A. Nr. 740.

Wöchentlich
mit einer täglichen
6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Gesamtpreis: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Werte: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 84 Pf., für einen Monat 282 Pf., ein-
jährlich 2700 Pf. Durch die Post bezogen 282 Pf., postfrei 300 Pf. Belegzeit: Einzel-
nummern 10 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen an: bei Bezugs-
Zähler und alle Postämtern. — Die Belegzeit beginnt mit dem ersten Tag der
auf Abschaltung des Bezugspreises.

Bezugspreise: Ein Millimeter Höhe der 23 Millimeter breiten Spalte im Unregelmäßig
Grund-
Preis: 10 Pf. bei 10 Millimeter breiten Spalte im Unregelmäßig
Preis: 10 Pf. bei 10 Millimeter breiten Spalte im Unregelmäßig
Preis: 10 Pf. bei 10 Millimeter breiten Spalte im Unregelmäßig

Nr. 169.

Samstag/Sonntag, 22./23. Juli 1939.

87. Jahrgang.

„Kraftvolle Männer und schöne, anmutige Frauen!“

Dr. Ley gibt die Parole für die KdG.-Arbeit.

Die fünfte Reichstagung „Kraft durch Freude“ in Hamburg feierlich eröffnet. — Ein stolzer Leistungsbericht. Begeisterte Anerkennung des Auslandes.

Praktischer Sozialismus.

Hamburg, 21. Juli. Die Hansestadt Hamburg feiert am Freitagmorgen ganz im Banne der großen 5. KdG.-Reichstagung, zu der die Vertreter von 21 Nationen nach Hamburg gekommen sind. Überall in den Straßen, die herrlichen Parkanlagen und Gärten erstrahlen in Farben, die die herrlichen Farben der Mitglieder der in und ausländischen Trachtengruppen, überall leuchtet das Bunt ihrer farbigen Köpfe in den Straßen. Hamburg ist im wahrsten Sinne des Wortes während der Tage das Symbol des Friedens, wird doch die Freude und der Arbeit geleitet inmitten einer kriegsgeklärten Welt.

Im großen Saal der Kuffhülle fand Freitagmorgen in einem würdigen Rahmen die Eröffnungsfest der diesjährigen Jubiläums-Reichstagung statt. Der große Saal hatte prächtigen Festschmuck angelegt. Auf dem mit Blumen geschmückten Podium hat das Nationalsozialistische Sinfonieorchester Platz genommen, das unter der Stabführung von Professor Franz Adam den musikalischen Rahmen dieser Feierstunden gestaltet. Eine festliche Stimmung liegt über dem Saal, der bis in die höchsten Ränge hinauf bis zum letzten Platz gefüllt ist. Man sieht hier die Delegationen aus fast allen Ländern Europas und des Ostens, was allem bemerkt man die besonders starke Abordnung des Deutschen Reiches, die die Abordnungen der anderen europäischen Länder. Neben den inländischen Abordnungen aus allen Gauen des Großdeutschen Reiches demerkt man die Abordnungen des Protektorates Böhmen und Mähren sowie aus der Slowakei. Neben zahlreichen Vertretern aus Partei, Staat und Wehrmacht sind sämtliche führenden Männer der verschiedenen Hansestädte Hamburg anwesend.

Eingeleitet wird die Feier mit der Festlichen Overtüre von Franz Adam, geleitet unter der meisterhaften Stabführung Prof. Adams vom Nationalsozialistischen Sinfonieorchester.

Hierauf ergreift Reichsleiter Dr. Laffrenz das Wort zu seinem umfassenden Leistungsbericht, den wir an anderer Stelle veröffentlichen.

Reichsleiter Dr. Ley spricht.

Von lang anhaltendem Händeltischen befreit, ergreift Reichsleiter Dr. Ley das Wort. „Wir haben“, so führt er u. a. aus, „leben eine halbe Reihe von Jahren an uns selbst zu leben. Es ist schon eine Freude und ein Genuss zu hören, was dieses „Kraft-durch-Freude“-Werk in einem Jahre geschaffen hat, und das in einem Jahre, wo unser Volk bis auf Äußerste angepannt war. Trotzdem hat „Kraft durch Freude“ nicht allein das Tempo des Vorjahres gehalten, sondern noch verdoppelt und gesteigert. In manchen Sparten sind die Leistungen um 100 v. H. heraufgegangen, und andere Gebiete wurden völlig neu erschlossen. Wenn man nun einmal die sechs vergangenen Jahre nimmt und die Leistungen des deutschen Volkes auf allen Gebieten ins Auge faßt, dann erst wird man erschaffen können, wie gewaltig diese Leistungen sind, daß sie wirklich denjenigen, die nicht daran teilnehmen — ich denke da an das Ausland — wie ein Wunder erscheinen müssen.“ Dieses Volk, so führt Dr. Ley unter lebhaftem Beifall weiter aus, hat Leistungen vollbracht, die in der Geschichte aller Völker und aller Zeiten einmalig sind. Der Reichsleiter erinnert kurz an das Chaos und den Verfall der Spätzeit und sagt: „Heute sind wir ein Volk von 80 Millionen, ein Volk, ein Staat, eine Volksgemeinschaft, eine Wirtschaft, eine Kultur, eine Armee und eine Volksebene unter einem Führer.“

Der Arbeit den Adel zurückzugeben.

„Wir sind die lebendigen Zeugen dieser Volkserhebung. Es gibt kein Volk der Erde, das so reichlich so einheitsvoll ist wie unser Volk. Wir sind stolz darauf, daß auch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in ihrem kleinen Teil zu diesem Ergebnis beitragen konnte. Nicht nur materiell, sondern auch geistlich, nicht mit Worten, sondern mit Taten haben wir dazu beigetragen, unserem Volk einen unabhängigen Lebenswille zu vermitteln. (Beifallvoller Beifall.)

„Kraft durch Freude“ hat dem schaffenden deutschen Menschen nicht nur den Adel der Arbeit wieder gegeben, hat nicht nur die Parole der Freude erteilt, sondern hat den Alltag verbessert, die Freude und die Schönheit in die Menschen hineingebracht, seine Wertstoffe verschönt und ihm das Leben lebenswert gemacht.

Wie in jedem Jahre auf der Reichstagung, so fuhr der Reichsorganisationsleiter fort, „mochte ich auch in diesem Jahre wieder eine Parole für die kommende Arbeit der

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ausgeben: „Kraftvolle Männer und schöne anmutige Frauen.“ Mann und Frau sind jedes für sich nichts, doch beide zusammen bilden sie eine Ganzheit, auch in der Leistung, in der Arbeit. Wir wollen das Glück des Volkes, seine Gesundheit, seinen Fortschritt. Wir wollen, daß es sich entfaltet. Und hier ist nun die Erlebung von Mann und Frau ein wichtiges Problem. Wir wollen nicht nur ein kraftvolles Volk, sondern auch ein schönes Volk, ein kulturmaig hochstehendes Volk. Wir sehen nicht eine Sparte, wir sehen den Menschen in seiner Gesamtheit. Und dieser Mensch kann erst zur Hochleistung und Vollkommenheit kommen, wenn er auf allen Gebieten des Lebens das Höchste erreicht. Wir wollen kraftvolle Männer, die die Verforderung des Mannes sind, und wir wollen anmutige Frauen, die die Verforderung der Schönheit sind. Die hohe Schule des Mannestums war in Deutschland immer die Armee. Heute ist es nicht nur die Armee, sondern auch die Partei, die S.A., die HJ und all die anderen vielen Eildungen und Verbände.

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Der „wortfarge“ Englander.

Vorsitzende Abreise Ironides aus Warschau.

Warschau, 21. Juli. General Ironides hat entgegen dem ursprünglich vorgelebten Programm, demzufolge er am Freitag noch die politische Klungspunkte in dem zweiten Induktionsbericht behandeln wollte, bereits Freitagvormittag seinen Besuch in Polen abzuschließen und sich im Sonderflugzeug über Gdingen und Kopenhagen nach London zuruckbegeben.

Anschlie das vollstandig erloschene Abbruches des Besuches hält es die polnische Presse für besser, auf diesen vorher so geruhmwohlt angekündigten Besuch nicht mehr weiter einzugehen. Die Warschauer Presse begnügt sich darunehm mit dem Abrud einer lakonischen Berichtsbearbeitung, die lediglich zu entnehmen ist, daß General Ironides Polen Freitagabend bereits verlassen hat.

Das Militarblatt „Wolsta Brojna“ veröffentlicht ein Interview des englischen Generals, das außer einigen höheren Redewendungen, die sich nicht entbehren lassen, die polnische Nation und ihre politischen Verhaltungen und das gegenseitige Verhandnis erleichtert und erweitert.

Diese Erklärung General Ironides bekräftigt, daß die Verhandlung zwischen London und Warschau gerade nicht ideal und vollkommen ist. Wolsta Brojna verurteilt den Einbruch dieser Erklärung durch die Feststellung zu verweisen, daß die Englander wegen ihrer Wortfarge bekannt seien.

Eine Sensation, die keine war.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

London reichlich nervös.

as. Berlin, 22. Juli. Die englischen Abendblätter glauben seitern mit einer Sensation aufwarten zu können. Sie kamen nämlich mit Uberruckungen wie „Keine Augustkrisis in Paris“ heraus, erzählten nun aber feinessewas einem, das betont, daß hier eine Krise drohe, und zwar verdrehte eine gänzlich unemotionalen Auskunft, die Auslandskorrespondenten in Berlin gegeben worden war, unter dieser aufalligen Uberruckung. Offenbar machte es den Londonern vollstandig in den Kinn, nachdem sie es so oft mit der Kriegsbeobachtung hatten, sich nun einmal auf die andere Seite zu legen und eine „Kriegsensensation“ zu starten. Umwas weiter hat dann teilweis daß Reutersburo selbst urteilen müssen, daß eigentlich gar keine Sensation vorliege, daß es inwahrheit der Wunsch nach einer friedlichen Schluss der Danziger Frage wiederholt von den nachgeben deutschen Stellen geauert worden sei. Reuter erwiderte dabei auch an das Wort des führenden, daß der diesjährige Reichsparteitag als „Kriegstag“ bezeichnet werden könne, daß die Sensation ebenso verurteilt, daß es kein Charakter des Führers und keiner Weltteil wollte widersprechen wölle, einen „Parteien des Friedens“ einzuwerfen und ihn dann nicht abzuhalten. Damit ist eigentlich schon von englischer Seite angegeben, daß es mit der neuesten Sensation nichts war, daß diese Sensation ebenso verurteilt, wie die Sensationen über deutsche militärische Maßnahmen, Danziger Politik usw. Wir können den Engländern auch nur bedauern, daß die Deutschen vollstandig im Gegenlicht zu der anderen Staaten abblatzt erhaben ist. Wir werden hier betont, daß hier eine Krise drohe, und zwar verdrehte eine gänzlich unemotionalen Auskunft, ein harter Kampf um das Recht, dessen Ausgang eben nur die deutsche Lösung und keine andere sein kann. Nichts anderes ist denn auch den aus-

ländlichen Pressevertretern in Berlin erklärt und es ist ihnen damit wirklich keine Neuigkeit erubt worden. Wir wollen dabei nur noch hinzufügen, daß es auch nicht nur es waren, die mobilisiert wurden und daß nicht in Deutschland kriegerische Reben gehalten wurden, sondern in anderen Ländern. Uns kommen nur ein Ausfluß der großen Herpolitik der sogenannten „Giedensfront“ zu sein.

Jugendstandnisse an Japan.

Der wollte man durch diese „Sensation“ die Aufmerksamkeit von Bergangen abzulenken, die für die Londoner wenig erfreulich sind? Wollte man etwa Moskwa in den Hintergrund treten lassen und ebenso die transsibirischen Beziehungen, die darauf gerichtet sind, London zu einer Sensation in Bezug zu veranlassen? Wollte man einmal nicht von den Schmierstucken der englisch-polnischen Anleiheverhandlungen leben oder wollte man die Nachrichten über die englisch-japanischen Verhandlungen etwa in den Hintergrund schieben, weil sich hier England zu erheblichen Jugendstandnissen Japan gegenüber bereit erklärt hat, um den Fortgang der Verhandlungen zu ermöglichen? Die endgültige Formel muss teils noch von den Regierungen in London und Tokio abgeklärt werden. Doch ist England offenbar bereit, anzunehmen, daß zu nach der die ausländischen Reben gegen abgezogen wird, ebe man sich dem Japans-Konflikt suspendiert. Gehtube über die grundsätzlichen Fragen haben aber nur dann Zweck, wenn London sich entschließt, die Forderungen anzuerkennen und auf die Interaktion Jugendstandnisse zu verzichten. Wie weit in allen diesen Fragen eine Verhandlung möglich ist, müssen die weiteren Verhandlungen zeigen. Jedenfalls hat ununacht einmal das Englische Englands die Grundlage für weitere Gehtube in Tokio geschaffen.

Unser Brot.

Von Heinrich Karl Kunz.

Das Gold des reisenden Getreides beherrscht das Bild der Landschaft. Schon brechen die Mähmaschinen die ersten Waden in das wogende Aehrenmeer und die niedrigen Häufen der Gerste reihen sich in geraden Linien auf. Außerhalb der Landstroe mit ihren Apfelbäumen, die sich unter der erst halberreifenen Saat zu beugen beginnen, läuft hinter Strohhaufen verstreut, die Dreifachmaschine. In Stiefeln und Drillichhosen, mit braunen Oberkorpern, auf denen der Schweiß glantz, merken die Arbeitsmanner. Dem hageren Bauern, dem jede der erarbeiteten Ernten eine kurze ins Gesicht geribt zu haben scheint, leuchtet die helle Freude aus den Augen, wenn er den jungen, gelusterten Armen zuhauft.

Erntezeit. Wir erleben sie immer wieder wie zum erstenmal. Der Geruch frischen Brotes, nur unfernen heimlichen Sinnen wahrnehmbar, ist über die Garden ausgebreitet. Rande, tiefbraun-glänzende Bauerndroste, an deren Unterseite sich das Weiz mit Wahnen reihend hat. Brote, die noch die erste Ernteharveste einzuflagen vermögen, die aus unseren Gebieten ist. Und wenn wir durch die weiten, korngelegneten Gemeinen schreiten, sei es im Goldenen Rund oder in der Wetterau, so mag es vorkommen, daß wir darauf vergessen, daß der Fleis und Schweiß einzelner Menschen den goldenen Reichtum sätzen und hegen. Die Bäume haben die Grenzlinie gezeichnet und die Acker schlagen in einem bis in den Horizont reichenden Meer zusammen. Materielle Betrachtungen über Ertrag, über Volkswirtschaftliche Fragen dann in anderen Gedanken, wie die Grenzlinie in den Salmen, versinken und nur die Heimat Erde, die uns, ihren Kindern, das Brot darreicht, bleibt übrig. Ein elementares Gefuh, wie es ein hartergeflurter Herbst im Herzen eines einsamen Wanderers, oder der erste Schnee auszulösen vermag. Gott und Mensch treten sich in solchen Augenblicken unmittelbar gegenüber.

Gefühle, die zu mehr als zu Werkstoff für künstliche Ergriffe taugen, die eine kaum abzuflughende Realität darhalten. Sie zeigen uns, in ihrem Reiben und in ihrer Hülle, wohin wir gehören; zur Erde oder zum Asphalt. Sie strömen die Leidenschaft aus, die den echten Bauern, unbeschadet von Vor- oder Nachteilen, immer wieder in ihren Sinn zwingt. Aus ihren Tiefen bricht der Befehl auf, den Segen der Erde zu empfangen, den Acker zu bebauen. Und solange ein Volk anständigen Bauern hat, ist sein Behand noch nicht ernstlich bedroht. Wo Bauern sind und ernten, können die Kinder und Kinder sind Leben und Zukunft. Das russische Volk, heute von einer natur- und lebensfeindlichen Oberflacht überdeckt, wird zu sich selbst zurückfinden, weil auch der Bolschewismus seine bäuerlichen



Die Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude“ ein Teil des Friedens. Links: Reichsorganisationsleiter Dr. Ley inmitten der Trachtenruppen aus Finnland, Finnland und der Slowakei. Rechts: Bild in den Großen Saal der Reichshalle (Reichsbild, R.) während der feierlichen Eröffnung der 3. Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude“ durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

Dr. Ley gibt die Parole

(Fortsetzung von Seite 1.)

Akademien der Schönheit und der Mode.

Anderes ist es bei den Frauen. Hier sind gewaltige Schäden der Vergangenheit gutzumachen, und wir haben in der Gegenwart noch nicht einmal in den Anfängen. Ich begehre es, daß unsere Sportgruppen in den Werken und Industrien heute rühmliche Gruppen schaffen, denn unsere Frauen sollen schön sein. Unsere deutschen Frauen sollen auch lernen, zu anmutigen und bewegten Frauen zu werden. Ich habe daher Institutionen in der Deutschen Arbeitsfront gegründet, die einmal zum rein fächerlichen Standpunkt aus Schönheitstiteln, Akademien der Schönheit und der Mode und der Farbe aufbauen sollen, in Wien, Berlin und in München.

Aber das darf keine Angelegenheit einiger Menschen sein, sondern wir müssen diese Schönheitskultur in die Fabriken hineintragen. Die deutsche Arbeiterin soll wissen, was schön ist, sie soll wissen, wie sie sich schön machen kann. Aber nicht das ist schön, was neu ist. Wir müssen zu einem ganz anderen Begriff auch der Mode kommen.

Wir fassen dieses Problem an. Wir wollen nicht nur die Männer zu Soldaten erziehen, und das Mannestum pflegen, sondern es soll daneben ewig sein auch die schöne deutsche Frau. Dann wird unser ganzes deutsches Volk auch zur schönen deutschen Kultur kommen, die wir haben müssen. Wir wollen alle nicht nur die kraftvollsten Männer, sondern auch die anmutigsten Frauen in der Welt haben. Am Ende dieses Weges werden dann Kunst und Kultur nicht mehr der Besitz einiger weniger sein, und Freude und Kraft werden erkannt werden als der Ausdruck unseres Lebens an sich. Das wird dann das neue Deutschland sein, auf das wir stolz sind und das unser Volk befähigen wird, ihm die Kraft zu geben, sich den Platz an der Sonne zu erkämpfen, den es kraft seines Fleißes verdienen kann und verlangen muß. (Erneute hitzige Beifallsstürme.)

„20 Millionen Deutsche zu wenig!“

In seinen weiteren Ausführungen kam dann Dr. Ley auf das Wort eines ausländischen Politikers zu sprechen, der da behauptet hatte, daß 20 Millionen Deutsche in der Welt zu viel seien.

„Wir erklären der gesamten Welt“, so rief Dr. Ley aus, „es sind nicht 20 Millionen Deutsche zu viel auf dieser Welt, sondern 20 Millionen Deutsche zu wenig. (Lebende Zukunftsgegenstände.) Und wenn wir das sagen, müssen wir auch das Wollen dahinterlegen. Wir werden es nicht zulassen, daß die Grundfragen des deutschen Volkes, die Sorgen um den Boden, um die Ernährungsfreiheit, unseren Nachkommen als Erbe zurückgelassen wird. Das können und das wollen wir nicht. Wir sind heute ein Volk von 80 Millionen unter einem einzigen idealen Führer. Das sind die besten Voraussetzungen, diese Grundfrage endlich zu beseitigen.“

Das Schicksal half unserem Führer, die Diktatur zu gewinnen, er erlumpfte uns das Sudetenland, gab uns Böhmen und Mähren und das Memelland — und Adolf Hitler hält das Schicksal in seinen Händen und wird die Zukunft zu unserer aller besten gestalten.“

Diese Worte des Reichsorganisationsleiters gingen fast unter in einem grenzenlosen Sturm der Begeisterung und des Jubels. „Du und ich“, so schloß Dr. Ley unter dem dröhnenden Jubel des Hauses seine Ausführungen, „wir können ein klein wenig daran mitwirken, was dieses Glück vom Schicksal zu erretten.“

Die Ansprache des italienischen Vertreters.

Als Führer der italienischen Delegation nahm Johann der Generaldirektor des Opera Nazionale Dopolavoro Gran Uccelli, die das Wort. Zum vierten Male, so betonte er u. a., befände sich die italienische Abordnung in Hamburg, um gemeinsam mit den Abgeordneten anderer Nationen an der Reichstagung des „Kraft-durch-Freude“-Werkes teilzunehmen. Die großen Ergebnisse des Weltkongresses für Freizeit und Erholung im Jahre 1936 sind auf dem Weltkongress in Rom 1938 entwickelt und erörtert worden.

Sie legen unbedingtes Zeugnis ab von der großen Kraft, die der Idee „Arbeit und Freude“ innewohnt, einer Idee, die uns alle erfüllt und uns für die geistige und soziale Hebung des schaffenden Menschen kredenzt hat.

Der Redner wies auf die großen Erfolge hin, die dem damals von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zum ersten Male ausgeprochenen Gedanken, umfangreiche Aus- und Fortbildung der Arbeiter der verschiedensten Länder einzuleiten, inzwischen bereits beschieden sei.

Deutschland und Italien haben diese Austauschreisen schon weitgehend verwirklicht. Hunderttausende italienischer und deutscher Arbeiter haben schon die schönsten Stätten Deutschlands und Italiens auf diese Weise kennengelernt. Es gibt kaum eine italienische oder deutsche Provinz, die nicht von vielen Keilen erfüllt worden ist, kaum eine bedeutende Stadt, die nicht Kameraden der befreundeten und verbündeten Nation aufweisen konnte. Überall haben begeisterte Kundgebungen stattgefunden, durchdrungen von jener natürlichen Herzlichkeit, die in so bedeutendem Maße zur geistigen Annäherung beider Völker beigetragen hat und weiterhin beitragen wird. Das italienische Dopolavoro-Werk und die Arbeiterkonföderationen sowie das deutsche „Kraft-durch-Freude“-Werk haben gemeinsam an der Verwirklichung des großen Gedankens gearbeitet, alle sozialen Schichten beider Völker mit herzlicher und kameradschaftlicher Solidarität.

Generaldirektor Uccelli hob die außerordentlich große Verbreitung hervor, die die Idee des Dopolavoro und „Kraft durch Freude“ auf der ganzen Welt in immer härterem Ausmaße finde, eine Entwicklung, die dem gegenseitigen Beistehen und Kameradschaften der Völker und damit der friedlichen Weltentwicklung der Welt in so hohem Maße diene.

Die Grüße des wiedererstandenen Spaniens.

Der Führer der in diesem Jahre besonders zahlreichen Spanien-Abordnung, del Rio, überbrachte die Grüße des wiedererstandenen Spaniens, das bereits in den letzten Jahren, als Spanien noch im schwersten Kampf um die Erhaltung der europäischen Zivilisation begriffen war, auf den Reichstagungen des „Kraft-durch-Freude“-Werkes durch Abordnungen der Spanier vertreten war. Nach der siegreichen Beendigung des Kampfes gebe Spanien unter seinem Caudillo nunmehr in verstärktem Maße an den Wiederaufbau, wobei man vor allem auch der Freizeitgestaltung der Schaffenden größte Beachtung schenke.

Die übrigen Auslandsvertreter.

Für die portugiesische Freizeitorganisation „Freude in der Arbeit“, de Queiroz, wies auf den hohen Wert der Hamburger Reichstagungen des „Kraft-durch-Freude“-Werkes hin, die in jedem Jahre wieder Gelegenheit biete, mit den aus dem Gebiete der Freizeitgestaltung führenden tätigen Männern aus aller Welt zusammenzutreffen und fruchtbaren Meinungsaustausch zu pflegen. „Kraft durch Freude“ erfülle auch auf diese Weise eine hohe Mission des Friedens.

Der Präsident der ungarischen Arbeitszentrale und der Freizeitorganisation „Schöne die Arbeit“, Bela v. Karaton, würdigte insbesondere das große Vorbild, das Deutschlands „Kraft-durch-Freude“-Organisation und Italiens Dopolavoro-Werk der ganzen Welt geben. Auch für uns habe sich eine große soziale und geistige Bereicherung ergeben. Seit 1932 habe ein soziales Reformwerk für die Arbeiterschaft eingeleitet, in dessen Zuge die vor zwei Jahren

erfolgte Gründung der Freizeitorganisation „Schöne die Arbeit“ einen bedeutamen Abschnitt darstelle.

Für Bulgarien sprach der Generalsekretär des bulgarischen Nationalkomitees „Freude und Arbeit“ und Mitglied des internationalen Beratungsausschusses, Dr. Waltschew. Auch er wies auf die für alle Völker beispielhaften Erfolge von „Kraft durch Freude“ hin, die Folge, die jedem ausländischen Volk auf der Reichstagung beim Anblick der stolzen „Kraft-durch-Freude“-Schiffe in Hamburger Hafen logisch offensichtlich seien. Auch Bulgarien habe in seinen Bemühungen um die Freizeitgestaltung für die Schaffenden erhebliche Fortschritte gemacht.

Für die jugoslawische, die griechische und die rumänische Abordnung sprach Dr. Stojadinowitsch Worte des Dankes und des Glückwunsches. Die Arbeit des „Kraft-durch-Freude“- und des Dopolavoro-Werkes und der übrigen Freizeitorganisationen habe erwiesen, daß es nicht nur darauf ankomme, den schaffenden Menschen während der Arbeitszeit zu betrauen, daß vielmehr auch die weitreichenden Möglichkeiten in der Gestaltung der Arbeitsfreien Zeit in immer erhöhterem Maße zugunsten des Arbeiters ausgeschöpft werden müßten.

Die belgische und die niederländische Abordnung stießen durch Ministerialrat van Hoosen von niederländischen Arbeitsministerium ihre Glückwünsche überbringen.

Generalsekretär Parkas übermittelte die herzlichen Grüße des slowakischen Volkes und insbesondere des Ministers Dr. Liska. Das slowakische Volk freue sich, auf dem Gebiete der Freizeitgestaltung mit dem Großdeutschen Reich zusammen zu marschieren, wie man auch auf anderen Lebensgebieten gemeinsam mit Deutschland arbeiten und kämpfen wolle und werde.

Für die skandinavischen Abordnungen und die Vertreter von Estland, Lettland und Litauen sprach der Delegationsführer, der Norweger Kaud. Norwegen habe die beste Gelegenheit gehabt, die stolze „Kraft-durch-Freude“-Flotte bei ihren Besuchen in Norwegens Fjorden und Gewässern kennenzulernen. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß die „Kraft-durch-Freude“-Schiffe bald auch an der norwegischen Küste heim kommen und die deutschen Urlauber auf norwegischem Boden die Schönheiten des Landes kennenlernen möchten.

Für die Abordnung Irlands dankte Ministerialdirektor Dr. Quane vom irischen Unterrichtsministerium für die überaus herzliche Aufnahme in Hamburg. Die Vertreter Irlands seien erfreut, die großen Fortschritte Deutschlands auf allen Gebieten hier in Hamburg kennenzulernen. Irland sei stolz darauf, seine stolzen Nationalkämpfer und nationalen Krieger auf der Hamburger Reichstagung der ganzen Welt zu zeigen. Dr. Quane schloß mit den Worten höchster Anerkennung für die gute Organisation und die hohen Leistungen des „Kraft-durch-Freude“-Werkes.

Ein Vertreter der Volkstanzgruppe aus dem Präfekturbezirk Böhmen und Mähren betonte den Willen der tschechischen Bevölkerung, auch auf dem Gebiete des Freizeitwellsens Hand in Hand mit dem deutschen Volke zu arbeiten. Starke Beifall dankte den Rednern der zahlreichen Abordnungen.

Sozialismus in gigantischen Zahlen.

Stolzer AdF-Leistungsbericht. — Über 10 Millionen Teilnehmer an Urlaubs- und Reiseprogramm. — Gewaltige neue Aufgaben. — 1940 Teileröffnung des AdF-Seebades Kügen. — 1940: 100 000 Volkswagen. — Eine vielseitige Reisebetreuung.

Hamburg, 21. Juli. Auf der Eröffnungstagung der 3. Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Freitagvormittag in der Hamburger Reichshalle erstattete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley einen den stolzen Leistungsbericht für das abgelaufene Jahr.

In diesem Bericht spiegelt sich die gewaltige Entwicklung des Gedanken der Volksgemeinschaft, die impulsive Verwirklichung einer Idee des sozialistischen Sozialismus und eine unermüdete Arbeit. Hier spiegelt sich weiter die große gesellschaftliche Entwicklung des letzten Jahres, die auch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vor eine ganze Reihe neuer Aufgaben stellte. In gigantischen Zahlen reihen spiegelt sich hier die immer härtere Verwirklichung der Idee der Arbeit und Freude.

Schöpfleistungen der Organisation.

Wir können heute auch sagen, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Leistungsproben des letzten Jahres in Ehren bestanden und ihr Leistungsvermögen hervorragend unter Beweis gestellt hat. Die harte Anlaufnahme des Wagenparkes der Reichsbahn für dringende Aufgaben bei der Angleichung der Diktatur und später des Sudetenlandes, Böhmens und Mährens hat uns nur die Notwendigkeit gestellt, unter seit langem fehlendem Reisep- und Urlaubsprogramm diesmal von Grund auf umzubauen. Wir haben unter Beibehaltung der durchgeführten. Die Zahl von 10 Millionen Urlaubern

einschließlich der Kurzfahrten, der Seefahrten und Wanderungen wurde in diesem Jahre erstmalig überschritten.

Der Bau des gigantischen AdF-Bades auf Kügen ist so weit vorangeschritten, daß im nächsten Sommer der Teildienst programmgemäß aufgenommen wird. Eine in diesem Umfang noch nicht dagewesene Aufgabe war die Betreuung der Hunderttausende deutscher Arbeiter, die im Sommerurlaub in den AdF-Bädern und auf den AdF-Schiffen einquartiert wurden. „Kraft durch Freude“ hat auch diese Aufgabe gelöst. In allen Ländern wurden regelmäßig ganze Abende, Theater- und Filmvorführungen veranstaltet, sie hat für Sportmöglichkeiten und Bühnereien gesorgt.

Weit über 100 000 erlebten Italien.

Neben denartigen Leistungsproben hat uns das vergangene Arbeitsjahr die schönsten und kostbarsten Anerkennung gebracht. Es waren Festtage, als das neue Jagdschiff unserer AdF-Flotte Robert Sey seine Jungfernfahrt antrat, und der Führer inmitten der Arbeiterurlauber diese Fahrt mitmachte als Urlauber unter Urlaubern.

Die Disziplin des deutschen Arbeiters hat sich auf allen unseren Auslandsfahrten glänzend bewährt. Unsere Mittelmeerfahrten nach Sizilien und die italienischen Bellfahrten in Afrika, Italien, Griechenland und Jugoslawien und Spanien. Im Winter 1937/38 sind 30 610 AdF-Urlauber mit unserer Flotte in Italien gewesen,

im Winter 1938/39 konnte diese Zahl auf 57 600 gesteigert werden.

Im Frühjahr 1939 haben wir erstmalig 26 000 KdF-Ur-lauber als Landurlauber an die italienische Riviera und an den Gardasee geschickt, im Herbst werden ihnen weitere 30 000 folgen. Es ist mit ein Bedürfnis, die vorkriegliche Organisation der Italiener bei der Betreuung unserer Landurlauber hervorzuheben.

Im Sommer 1938 und im Sommer 1939 haben uns je 30 000 italienische Urlauber bedient. Bis zum Herbst dieses Jahres werden es 145 000 deutsche Urlauber sein, die im Austausch Italien besucht haben, davon 80 000 zu Lande und 65 000 mit unserer KdF-Flotte.

Aber 50 Millionen in den Feierabendveranstaltungen.

KdF-Theater-Veranstaltungen wurden im Jahre 1937 von 9 Millionen, im Jahre 1938 von 14 Millionen Teilnehmern besucht, ohne Varietés-Veranstaltungen und Punkte Abende. Im ersten Halbjahr 1939 wurde bereits die Zahl von 8 Millionen Theaterbesuchern erreicht, die Zahl der Konzerte wurde um 25 Prozent und die Zahl der Verkaufsstellungen um 50 Prozent und die Zahl der Veranstaltungen in Lagern der Reichsautobahn und anderer Bauvorhaben um über 100 Prozent gesteigert. Insgesamt wohnten den Veranstaltungen des Amtes Feierabend im Jahre 1937 38,4 im Jahre 1938 54,8 Millionen Teilnehmer bei. Im ersten Halbjahr 1939 27,4 Millionen.

In den Betrieben und auf dem Dorf.

Belonders erfreulich ist die fortschreitende Verankerung der Kulturarbeit in den Betrieben, und zwar durch Aufbau eigener Feierabendgruppen, die bei festlichen Anlässen zum Einsatz gebracht werden. So gibt es allein in Sachsen 425 Singgruppen, 559 Musikgruppen, 114 Langgruppen und 125 überbetriebliche Feierabendgruppen. Insgesamt sind im Reich bis jetzt 6500 solcher Gruppen vorhanden.

Diese Feierabendgruppen ergeben die wertvolle Möglichkeit, die Kulturarbeit aus dem Betrieb in das benachbarte Dorf zu tragen. Eine besondere Schwierigkeit für die beachtliche Ausweitung der Kulturarbeit auf dem Lande ergab sich bisher in dem häufigen Mangel an geeigneten Sälen. Durch die Saalverleierungsaktion sind bereits 59 000 in Bearbeitung genommen worden. Die besten Freizeitmöglichkeiten im Reich, Stadt und Land erhalten vom Reichsorganisationsleiter die Bezeichnung „Freizeitstätten „Kraft durch Freude“ verliehen. Den bisher verliehenen 37 Auszeichnungen werden in Kürze weitere folgen.

Weiter hat das Amt Schönheit der Arbeit in Zusammenarbeit mit den Zeppelintreibern eine neuartige Zeltkonstruktion entwickelt, die besonders leicht zu transportieren ist und 800 Personen Platz bietet. Die „Neue KdF-Bühne“ wird uns in die Lage versetzen, auch alle Orte zu bespielen, die über keine eigenen Säle verfügen.

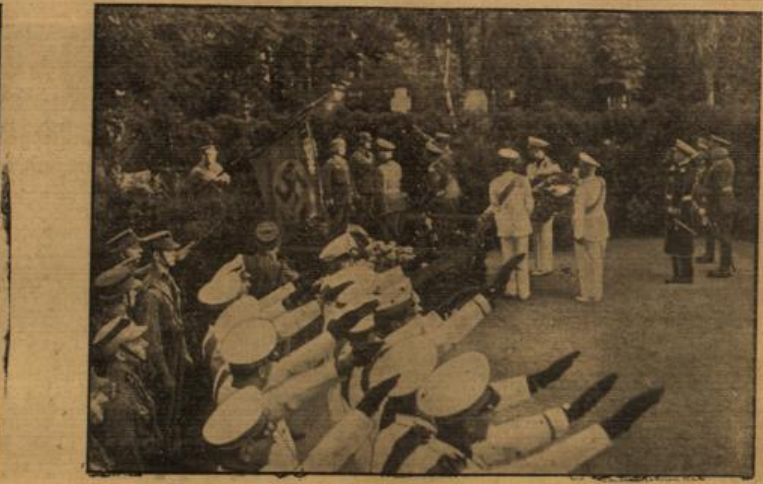
Der Arbeiter erlebt die Kulturleistungen.

Auch der Fortschritt, den die Arbeit des Amtes „Deutsches Volkshilfswesen“ genommen hat, wird durch eindrucksvolle Zahlen belegt. Die Zahl der Volkshilfswesen wurde seit dem Vorjahre von 232 auf 325 erhöht, außerdem wurden 30 neue Volkshilfswesen gegründet. Die Zahl der Bücherreien liegt von 200 im Jahre 1936 auf 5260 im Jahre 1938. Die Zahl der Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Volkshilfswesen ist seit dem Vorjahre um 53 000 auf 108 000, die Zahl der Teilnehmer von 3,9 auf 6,3 Millionen gestiegen.

Eine Untersuchung über die Zusammensetzung der Hörerschaft in den KdF-Volkshilfswesen erbrachte den Beweis für einen erfreulich höheren und ständig wachsenden Anteil der Arbeiter. In einer oberflächlichen Industriestatistik waren unter den männlichen Hörern 59 Prozent Arbeiter, unter den weiblichen 57 Prozent Hausfrauen.

Praktische Gesundheitsführung.

Der auf der vorjährigen Tagung in Hamburg erstmalig veröffentlichte Sportappell der Betriebe hatte einen überaus erfolgreichen Verlauf. 10 000 Betriebe mit 1,5 Millionen Männern zwischen 18 und 45 Jahren haben an diesem ersten Wettbewerb teilgenommen. Der Sportappell 1938 wird, wie die Ergebnisse zeigen, den des Vorjahres noch erheblich übersteigen. Als unmittelbare Folge des Sportappells wurden 3000 Betriebsportgemeinschaften neu gegründet. Mit ihnen ist die Zahl der Betriebsportgemeinschaften seit dem Vorjahre von 5000 auf 14 000 gewachsen. Insgesamt wurden in den sportlichen Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einschließlich des Betriebssportes 1937 9,6 Millionen, 1938 22,5



SA, Wehrmacht und Miliz am Grabe von Weffels. Den offiziellen Kontakt zu den Reichswettkämpfern der SA, bildete eine Ehrung der Hiltzungen der Freysung und der Toten des Krieges durch die SA, die Wehrmacht und die Reichsmiliz am Grabe von Weffels und im Ehrenmal unter den Linden. Unter Bild: Stadtschulze Lutz zusammen mit den Vertretern der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile und der Reichsmiliz bei der Kranzniederlegung am Grabe von Weffels. (Weißbild, R.)

Millionen und im ersten Halbjahr 1939 13,5 Millionen Besucher gezählt.

Nun zu den Leistungen des Amtes Schönheit der Arbeit. Von den Mitarbeitern des Amtes wurden bis jetzt 67 000 Betriebsbeistellungen und Betriebsberatungen durchgeführt. Von dem übertragenden Erfolg gerade dieses Amtes geben jedoch Zahlen nur ein äußerst unvollkommenes Bild. Schönheit der Arbeit ist zu einem Begriff geworden, über dessen Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit jede Diskussion verstimmt ist.

Wenn wir nun unseren Blick der zukünftigen Entwicklung zuwenden, erblickt vor uns das Bild einer vollkommenen Revolutionierung der Freizeit- und Urlaubsbetreuung, die durch den KdF-Wagen zwingend herbeigeführt wird. Hier wird einer riesigen Bevölkerungsschicht ein neues Verkehrsnetz erschlossen. Für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ liegt das Hauptproblem nicht in der Motorisierung selbst, sondern in der Betreuung der motorisierten Urlauber, eine Aufgabe, an der wir schon heute arbeiten.

Im besten Sinne ein Volkswagen.

Die Produktion des KdF-Wagens in Hallerleben beginnt bereits Ende d. J., so daß 1940 die ersten 100 000 KdF-Wagen ausgeliefert werden können. 1941 werden es 200 000 und 1942 250 000 Wagen sein. In den folgenden Jahren kann die Produktion beliebig gesteigert werden. Am 1. Juli d. J., also 10 Monate nach dem Inkrafttreten des Sparplans, hat die Zahl der Sparer die Viertelmillion überschritten. Hierbei sind die Behördenaufträge, Exportaufträge ufm. nicht eingerechnet. Von diesen 253 000 Sparen haben fast 100 000 ihren Wagen schon ganz oder wenigstens zum größeren Teil gespart. Aus den Spartenverträgen sind bereits über 110 Millionen Reichsmark eingegangen.

Nur 20 v. H. der Sparer sind Ledige. Die übrigen 80 v. H. sind Familienmänner, 60 v. H. Familien mit Kind oder mehreren Kindern. Die Einkommensgruppierung der Sparer zeigt das gleiche günstige Bild, 59 v. H. aller Sparer verdienen unter 300 Reichsmark im Monat. Das beweist, daß der KdF-Wagen tatsächlich in weniger bemittelten Volksschichten gebrungen ist und mit Recht als Volkswagen bezeichnet werden kann.

Eine Berechnung der Betriebskosten der KdF-Wagen hat ergeben, daß sämtliche Unterhaltskosten mit Ausnahme von Garagen und Versicherung bei einer Fahrtdistanz von 1000 Kilometer monatlich ein Durchschnitt von 35 Mark ausmachen. Diese Berechnung ist auf Grund von 3 Millionen Kilometer Betriebsfahrten errechnet worden, darf also als wirklich sorgfältig und lundiert angesehen werden.

Naturngemäß stellen diese 35 Mark nicht in voller Höhe eine zusätzliche monatliche Ausgabe dar, weil der Besitz des

KdF-Wagens dem Käufer andere Fahrtausgaben erspart, also ein um so höhere Summe je größer die Familie. Trotzdem sehen wir es als unsere wichtigste Aufgabe an, auf eine weitestgehende Senkung der Betriebskosten hinzuwirken, und wir haben bereits bestimmte Maßnahmen mit diesem Ziel eingeleitet.

Zum Schluß betonte Reichsamtseiler Dr. Jafferski, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ noch lange nicht auf dem Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sei.

Machen Sie jetzt den guten Anfang, mäßiger und dafür „besser“ zu rauchen

ATIKAH 5

Die KdF-Leistungsschau.

Die KdF-Leistungsschau in den Ausstellungshallen des Zoo-Geländes, die Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Freitagnachmittag eröffnete, bringt die alle Gebiete fastrelle Lebens umfassenden Leistungen dieser Kreisorganisation durch Bild, Modell, Zeichnung und Plastik zur lebendigen Anschauung und unterstreicht damit in einzigartiger Weise den hohen Leistungsbericht, der am Freitagvormittag gegeben wurde.

KdF-Halle für 8000 Personen in Hamburg.

Hamburg, 22. Juli. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat am Freitag den Vorsitzenden des Preisergerichts zugestimmt, das die eingegangenen Arbeiten in dem Ideenwettbewerb für den Bau einer KdF-Halle mit anschließenden Ausstellungshallen in Hamburg geprüft hat. Der Architekt Johannes-Düsseldorf hat den ersten Preis erhalten, während die Architekten Graubner, Sauer und Paape den zweiten Preis erhielten. Ferner wurden 5 Entwürfe vorgezogen. Alle Bewerber haben versucht, gemäß der Ausdehnung des Heilgenheitsfelds entsprechend umzugestalten. Auf Anordnung des Reichsorganisationsleiters wird nun auf Grund der erhaltenen Unterlagen in einem engeren Wettbewerb die endgültige Planung für eine neue KdF-Halle für etwa 8000 Personen und eine neue Ausstellungshalle in Angriff genommen.

Hermann Göring im Emsland.

Begeisterte Kundgebungen begleiten seine Fahrt nach Oldenburg.

Oldenburg, 22. Juli. Generalfeldmarschall Göring hatte nach dem Besuch des Ruhrgebietes nach am Donnerstagabend die Fahrt auf dem Dampfer Ems-Ranal von Wülfers aus fortgesetzt. Im Laufe des Freitags fuhr er mit seinem Motorjacht „Karin II“ auf der Ems weiter bis zum Küstenkanal und erreichte über diesen am Freitagabend Oldenburg.

Wie an den Tagen vorher in der Wehrmacht und im Rheinland, so wurde der Generalfeldmarschall auch im Münsterland und Emsland von der Bevölkerung freudig und herzlich begrüßt. Aus den weiten Mooren des Emslandes waren die Menschen herbeigeeilt, um den treuen Mitstreiter des Führers, den Mann, der Deutschlands Zukunft durch den Aufbau einer gewaltigen Fliegermacht gesichert hat, zu grüßen. Am Küstenkanal standen überall Gruppen von Arbeitern, die aus den großen Moor-gebieten des Kreises Wülfers-Himmelfung auf ihren Fahrdern herbeigeeilt waren, um Hermann Göring ihre begeisterte Begrüßung auszusprechen. Der Generalfeldmarschall wußte immer und immer wieder auf Dank freuten, um die Arbeitern für ihre herzlich Begrüßung zu danken. Groß war die Freude und der Jubel, als das Schiff am Abend in Oldenburg eintraf. Zahlreiche Volksgenossen, die von dem Kommen des Generalfeldmarschalls Kenntnis erhalten hatten, empfingen ihn mit lebhaftesten Kundgebungen.



Der Marsch der Kriessoldaten im Reichsehrenmal Lannenberg. Nach Abschluß der Befehlshabersfahrt über die sturzgefährlichen Schlachtfelder bereiteten sich die 2500 Kriessoldaten aus allen Gebieten Deutschlands zu einem Anmarsch im Reichsehrenmal Lannenberg. Hierbei hielt, wie bereits erwähnt, der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch eine bedeutungsvolle Anrede an den Offiziersstand des Großdeutschen Reiches und ehrte den großen Feldherrn Generalfeldmarschall von Hindenburg durch eine Kranzniederlegung an der Hindenburgtaufe im Lannenberg-Ehrenmal. (Weißbild, R.)

Wiesbadener Nachrichten.

Mit 20 Mill. RM. wurde Wiesbadens Wirtschaft angefurbelt

Der Kampf der Stadtverwaltung Wiesbaden gegen die Arbeitslosigkeit.

Erfolge auf allen Gebieten.

Nach vor wenigen Jahren war Wiesbaden eine der Großstädte, die am stärksten unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hatten. Die Folgen der Weltwirtschaftlichen Krise, die ungeheure Vermögenswerte durch die Inflation und den außerordentlichen Niedergang des Kurbetriebes während der Wirtschaftskrise hatten die Zahl der Erwerbslosen (Hauptunterstützungsempfänger und Wohlfahrtunterstützte) auf fast 19 000 Anfang 1933 emporschieben lassen. Das hauptsächlichste Mittel, das von der Stadt im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit angewandt wurde, war der Einfluß der Erwerbslosen bei umfassen den Bau- und Pflegearbeiten. Die Arbeiter halfen mit, die örtliche Wirtschaft anzufurbeln, den Geldumlauf bei Handel und Gewerbe zu vergrößern und zu beleben und die wirtschaftliche Lage der gesamten Bevölkerung zu erleichtern.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung bildete den wertvollsten Teil der Befähigungsmassnahmen, insbesondere in den Jahren 1933-1934. Nachdem im Vorkriegsjahre im Jahre 1932/33 erstmals im Wiesbadener Umfange der Staatliche Darlehen wurden, mit denen Teile der Straßentruer und der Schiersteiner Straße eine neuzeitliche Befestigung erhielten, stellte die Reichsregierung sofort nach der Machtübernahme erstmals umfassen den Gelder zur Befähigung der Arbeitslosigkeit bereit, was alsbald eine wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes zu verzeichnen war. Hierbei erhielt die Stadt im Geld- und Anleiheprogramm 1933/34 200 000 Reichsmark für die Verwirklichung wichtiger, teilweise bereits weitgehend fertiggestellter Straßen und für die Anlage neuer, namentlich gemauertener Kanäle. Unverzinsliche Darlehen wurden, ihr zur Verfügung gestellt, für Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden und für den Umbau und die Erweiterung des Kranenbaues. Auch für die Befähigung von Dieselmotoren für die Verkehrsbetriebe, für Drainagearbeiten und ähnliche Maßnahmen wurden teils Zuschüsse teils verzinsliche Darlehen bewährt. Die Wasserversorgung durch eine ständige Finanzierung ihrer Betriebsanlagen erweiterten. Im Arbeitsbeschaffungsprogramm für notleidende Gebiete 1935/37 erhielt die Stadtgemeinde erhebliche Zuschüsse für weitere Straßen- und Kanalbauten in allen Stadtteilen, für die Kanarierweiterung, für Sportplätze und Reitationsarbeiten. Ein Reitationsausweis von über 1/2 Million RM. ermöglichte die bekannte erste Umgestaltung des Kurparks.

Angelehnt wurden in Anlehnung genommen von 1932 bis 1936:

unverzinsliche Darlehen	825 000 RM.
verzinsliche Darlehen	1 215 000 -
Staatszuschüsse	815 000 -
Grundförderungen	643 000 -
Zusammen:	3 498 000 RM.

Neue Sondermittel für Reizebiete wurden in den Jahren 1937/38 und 1938/1939 der Stadt als Zuschüsse bewilligt, mit denen in der Hauptstadt erhebliche Arbeiten und Reitationsarbeiten ausgeführt wurden. Diese Reichszuschüsse betragen für 1937/38: 210 000 RM. und für 1938/39: 100 000 RM. und wurden durch vermehrte städtische Mittel ergänzt. Die Sondermittel für 1938/1939 waren mit Rücksicht auf die fortwährende Geländebau der städtischen Finanzen ausdrücklich nur noch für die Durchführung von Reitationsarbeiten bestimmt. Die Stadt stellte zur Durchführung dieser Maßnahmen an städtischen Bauten, an Sommerbetrieb und an Arbeitsförderung für die Beschäftigten Leistungen im Umfange von rund 160 000 RM. zur Verfügung. Sie vermittelte zugleich durch ihr Büro für Hausinspektorenleistungen in den Jahren 1933/36 die vom Reich für Wohnungsinstandsetzung und Wohnungstellung gegebenen Zuschüsse und Anreizleistungen von insgesamt 3 750 000 RM., wodurch der Wiesbadener Wirtschaft Arbeitsnennahmen in Höhe von etwa 20 000 000 RM. zu gute kamen. Aus eigenen Mitteln beitrug die Kosten dieser Vermaltungsarbeiten im Betrage von rund 190 000 RM.

Wenn sich auch die Stadt bereits vor dem Umbruch bemüht hatte, durch

15 000 RM. als Darlehen 13 000 RM. und gab aus k. d. Mitteln 305 000 RM. In dieser Zusammenfassung sind auch alle Kosten enthalten, die für die Befähigung von Kurortgefräßen bei der Unterhaltung und Pflege der Straßen und Kanäle angewendet wurden. Nur hierdurch war es möglich, in den ersten Jahren nach dem Umbruch bei äußerst beschränkter Unterhaltungsmitteln die Verkehrsanlagen und die Parks in einem erträglichen Zustande zu erhalten oder kleine Verbesserungen zu treffen. Es wurden in dieser Zeit insgesamt rund 62 000 Tagewerke geleistet.

Von 1937 ab wurden die Arbeitsbeschaffungsmassnahmen der Reichsregierung nicht mehr in dem bisherigen großen Rahmen durchgeführt, da die Arbeitslosigkeit im Reich sich überwinden war. In Wiesbaden hatte sich aber bis dahin infolge der besonderen Wirtschaftsstruktur der Stadt die Arbeitsmarktlage noch nicht so günstig entwickelt. Die Verwaltung stellte daher aus eigenen Mitteln für 1937 350 000 RM. zur Verfügung ihrer Kurortarbeiten zur Verfügung, mit denen rund 48 000 Tagewerke geleistet wurden, die ebenfalls in der Hauptplade für kleinere Verbesserungen und für die Pflege von Straßen und Anlagen Verwendung fanden. In 1938 konnten diese Mittel auf 200 000 RM. in 1939 haushaltspolymäßig auf 120 000 RM. vermindert werden. Hiermit fallen die letzten Erwerbslosen, die in der Betreuung des städtischen Kurortgebietes leben, aber nicht mehr voll einwirklich sind, möglichst bald einer nützlichen Tätigkeit ausgesetzt werden.

Während die Pflichten

früher allgemein als Mittel angesehen wurden, die Arbeitslosigkeit der in Unterhaltung lebenden Erwerbslosen zu prüfen und Schwarmarbeit um Schäden der Wirtschaft zu verhindern, hat sich mit der Machtübernahme mehr und mehr der Sinn dieser Arbeiten geändert. Pflichtarbeit ist Arbeit im Dienste des Volkes und eine Gegenleistung für die im Laufe der Allgemeinheit gewährte Unterhaltung. Pflichtarbeit wurde in den ersten Jahren nach der Machtübernahme noch in recht erheblichem Umfange verlangt, entsprechend dem hohen Stand der Arbeitslosigkeit. Der Einfluß erfolgte in der Regel bei einfachen oder fürerlich leichten Ar-

Ein „Zentaur“ vor dem Rathaus.



Als Träger der Befehlshauptkörpers am neuen Ratshaus eingezogen hat unter einheimischer Bildhauer Willy Bierbrauer aus hellschlichem Pfälzer Sandstein die Plastik eines Zentaurs geschaffen. (Foto: Dr. Offermann.)

beiten, ausnahmsweise in einzelnen Fällen bei einfachen Straßenbauern, in der Regel bei Schmutzarbeiten und bei Reinigungs- und Pflegearbeiten. Beim Tiefbauamt, der Garten-, Park- und Friedhofverwaltung und der Landwirtschaftsverwaltung wurden in den Jahren 1933/36 rund 64 000 Tagewerke aufwendet. Als Entgelt wurde neben der Unterhaltung teils eine kleine Gehaltszone, teils auch eine kostenlose Rohkost bewährt. Deshalb betragen die zusätzlichen Ausgaben der Stadtverwaltung für diese Zeit nur rund 160 000 RM. In den letzten Jahren ist die Pflicht-

stets **Dr. Frische's** Qualitäts-Essige!

arbeit entsprechend der Entlastung des Kurortgebietes eingeschränkt worden. Auch ihr wirtschaftlicher Wert ist jetzt geringer, da nur noch geringe einwirkliche Volksgenossen herangezogen werden können.

Die einwirkliche, arbeitsfreudige Jugend, die dem zeitweiligen Rücksitz unter allen Umständen entrichten wollte, hatte sich für und insbesondere nach der Machtübernahme in dem freiwilligen Arbeitsdienst zusammengelassen und leistete gegen ein geringes finanzielles Entgelt, das teilweise durch die Reichsregierung ersetzt wurde, wertvolle Dienste. Vom Reichsarbeitsdienst wurden für die Stadt bisher rund 170 000 Tagewerke geleistet und etwa 300 000 RM. kassiert ausgegeben. Hieron hat das Reich durch Grundförderung rund 175 000 RM. übernommen.

Zur reiblichen Überwindung der Arbeitslosigkeit in Wiesbaden hat so die Stadt zu ihrem Teil nach Kräften beigetragen.

GARDINEN — STORES
Louis Franke, Wilhelmstrasse 28

tragen. Der Einfluß der sehr erheblichen eigenen und fremden Mittel hat in verhältnismäßig kurzer Zeit und trotz der für Wiesbaden ungenügenden Voraussetzungen zu einem vollen Erfolge geführt, zugleich aber auch die Wirtschaftsgesamtheit trotz der ungenügenden finanziellen Verhältnisse die städtischen Anlagen zu erhalten und zum Teil wesentlich zu verbessern.

Jede Hausgemeinschaft muß luftschubbereit sein.

Wer trägt die Kosten für das Selbstschubgerät?

Diese Frage, die in vielen Luftschubgemeinschaften schon praktisch gelöst worden ist, in dem teils die Mieter, teils die Vermieter, meist jedoch beide gemeinsam, das erforderliche Luftschubgerät für das Haus beschaffen, ist jetzt endgültig geregelt worden. Verantwortlich für die Bereitstellung des Luftschubgeräts ist der Hausbesitzer bzw. der Hausverwalter. Der Vermieter ist dadurch zusammen mit dem Luftschubgerät die treibende Kraft bei der Anschaffung des Geräts.

Es ist bekannt, daß viele der erforderlichen Gerätschaften — entscheidend für die Notwendigkeit ihres Bestehens —

ALPINA-UHREN **Schmuck** am Mauritianplatz
Schmuckmann Ruf 237 65

im Haus ist der Luftschubwart — bereits in den Haushalten zu finden sind. Man denke nur an Wassereimer, Wannen und andere Wasserbehälter, Kisten zur Aufnahme von Sand, Schaufeln oder Spaten, Beile oder Äxte, sowie Wädelnetzen. In manchen Gegenden Deutschlands gibt es schlaffe, oben gebogene Säulen, mit deren Hilfe man die mit Wasser behängten Leinen in die Höhe stemmt. Jede solcher Stangen

Geben Sie Altgold - Schmuck - Brillanten
Münz und Alt Silber. Ankauf!
Gen. Nr. C. 29443 JOS. LUTZ, Kaiser-Friedrich-Platz 1, Ruf 22853

gibt mit einem starken Nagel versehen, einen brauchbaren Einreißhafen ab. Zur Bootshafen ist ohne weiteres ein vorräthlicher Einreißhafen.

Genau genommen sind es nur zwei Dinge, die in den meisten Fällen nicht vorhanden sind, aber dringend gebraucht werden. Handfeuerzeuge (gemeint sind Einreiß- oder Kälbleiprüge mit einem fünf Meter langen Schlauch) und die Luftschub-Hausapotheke. Diese Gegenstände sind es, die ohne Geld nicht zu beschaffen sind. Damit aber nicht einer alles bezahlt und weil die Selbstschubgerätschaften doch allen gleichermaßen dienen, sollen sie auch gemeinschaftlich beschafft werden. Um das zu

Süß Luccinu und Ruffa...

Brinwynn noir die wiflyovn Kelnidnyoy!



Das große Spezialhaus für gute Herren- und Knaben-Kleidung
Hüte und Wäsche

Hettlage
Wiesbaden Kirchgasse

Wiesbaden-Biebrich.

Unfall. Ein Radfahrer, der sich auf dem Wege zu seiner Arbeit...

Wiesbaden-Schierstein.

25 Jahre Strandbad Rettbergsee. Das herrlich inmitten des Rheintromes gelegene Strandbad...

25 Jahre Bootfahrer. Einer der bekanntesten Schiersteiner Fischer, Georg Schröder, feiert mit dem 57jährigen Jubiläum...

Gutes Wetter. Heute feiert in körperlicher und geistiger Frische Frau Luise Sixt, Jahrgang...

Wiesbaden-Dogheim.

Die Dreifachmaschine kommt wieder. In den letzten Jahren ist in der Art des Getreideertrags eine sehr zweifelhafte Änderung eingetreten...

Die einen gehen — die anderen kommen. Nach einigen Wochen bester Erholung und Ferienfreude sind die im Rahmen...

Wiesbadener Lichtspiele.

„Was bleibt, „Schönheit nach Verfall“, ja, mer empfindet die nicht, wenn Bengt Berg einen seiner unvergleichlichen Liederlied singt?...

der Kinderlandschaft der RSB. In Dogheimer Pflegeheim untergebracht Kinder aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet wieder aberglück. Nun sind wieder andere Kinder aus Essen hier angekommen...

Wiesbaden-Sonnenberg.

Der Spielfußball — immer weniger. In der letzten Zeit sind wieder Sportengagen am Spielfußball vorgenommen worden, so daß bald der letzte Rest dieses letzten Festen...

Berücksichtigung der Burganlagen. Sobald die nötigen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, soll mit der Restaurierung der Wege im Gelände der Burganlage begonnen werden...

Wiesbaden-Rambach.

Beräumung des Kleintierzuchtvereins. In der letzten unter Leitung des Vorsitzers Pilarzall abgehaltenen Beräumung des Kleintierzuchtvereins Wiesbaden-Rambach wurde vor allem die lokale Kleintierkudde besprochen...

Stallkontrolle und Beratung. In Anwesenheit des Kreisvorsitzers Biedrauer wurde eine Kontrolle der Kleintierkudde in Rambach durchgeführt. Rund 200 Kleintierliche Geflügelhalter wurden von Mitgliedern des Kleintierzuchtvereins vor allem auf dem Gebiet der Fütterung des Geflügels beraten.

Wilhelmstraße — Bierstadt im Omnibus-Betrieb.

Ab Sonntag wird der Omnibusverkehr auf der Linie nach Wiesbaden-Bierstadt aufgenommen — nicht mehr auf dieser Straße — wie bereits angekündigt — nicht mehr lauten. Die Abfahrt der Omnibusse erfolgt im Verkehrsministerium und der Omnibusverkehr wird durch die...

„Thalia-Theater. Der „Salonwagen E 417“ ist mirlich der Held des nach ihm benannten Bazar-Films; nach dementsprechend fand er Aufführung im Verkehrsministerium und der Omnibusverkehr wird durch die...

Friedrichstraße, am Seiteneingang des alten Museums, die Bahnhofsstraße, weiter bis zur Markstraße über den Bereich Gelände durch die...

Togal Rheuma Ischias Hexenschuß gegen Ischias. Total ist hervorragend bewährt bei Rheuma Ischias Hexenschuß. Unablässig haben Togal-Tabellen rasche Hilfe gebracht...

Rathausstraße zur Volkshausstraße zurück, um von dort nun in Richtung Wiesbaden die Fahrt wieder antreten zu können. In den Fahrplänen hat sich nichts geändert, der Verkehr erfolgt alle 20 Minuten...

Musik- und Vortragsabende.

Konzertgemeinschaft Kinder Künstler Süddeutschlands. Drei erprobte Künstler gaben gestern im Saale des Cullinens einen schönen Konzert, dessen Vortragsfolge hauptsächlich aus deutscher klassischer Musik bestand...

Café Berliner Hof Konditorei — Bestell-Geschäft. Café Berliner Hof, Konditorei — Bestell-Geschäft, Rui 227 43. Schönste Terrasse am Kopf der Wilhelmstr. W. Weik

temperamentvollen Kompositionen gerecht werden kann, bewies der Solist an S. Dubois. Adolf S. S. S. brachte als Sänger zunächst Lieber von Schubert zu Gehör...

Kameras Rades Grosse Burgstrasse. ZEISS IKON Kameras Rades Grosse Burgstrasse gegenüber der Kurpost

und trotz hohem Alter vollständig auf. Das Programm op. 90 von Schubert zeigte eine brillante Fingerfertigkeit, und in der Solonade op. 40 von Fr. Chopin wurde der ganze ritterliche Glanz einer heute verjüngten Welt lebendig...

ANTISEPTIN bester Mottenschutz. Erhältlich in allen Drogerien.

Zuchthaus für Betrug. Zur Baufinanzierung berufene Stellen gesucht. Bestin, 21. Juli. Die Große Strafkammer des Landgerichts Hamburg verurteilte den Christian Richard Friedrich als Betrug in einem besonders schweren Falle...

EIGENSCHAFTEN, DIE MAN VON EINER GUTEN RASIERSEIFE VERLANGEN MUSS. Eine gute Rasierseife darf kein Brennen und Spannen der Haut hervorrufen. KALODERMA-RASIERSEIFE enthält keinerlei hautreizende Substanzen...

Eine gute Rasierseife darf kein Brennen und Spannen der Haut hervorrufen. KALODERMA-RASIERSEIFE enthält keinerlei hautreizende Substanzen. Kühleude und mildernde Zusätze geben ein Gefühl der Frische und Entspannung nach dem Rasieren.



Salonwagen E 417
mit Käthe v. Nagy - Paul Hörbiger
Maria Nicklisch - Curt Jürgens - Hilde Körber
Walter Steinbeck - Hans Junkermann - Otto Graf - Wilh. H. König
Arb. Wäscher - Hub. v. Meyerinck - Renée Stobrawa - Tatjana Sais
Alexa von Porebsky - Axel von Ambesser - Ilse Fürstenberg

Ein buntes Spiel vom Lauf der Welt und von der Liebe Schicksalsfäden

THALIA 4.00, 6.15, 8.30 - So. ab 2 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

Romantisches Ballett
PETERS-PAWLININ
Mittwoch, den 26. Juli, 20.30 Uhr im
KURGARTEN
Es tanzen: Renate und Helge Peters-Pawlinin, Lotte Cornelsen, Ingeborg Zomann, Beatrice Schott, Anita Boem und Beate Eberbach
Orchester: Städtisches Kurorchester
Kapellmeister: Ernst Schalek
Aus dem Programm: Frühlingssonate, Pygmalion, Uebers Feld, Traumvogel, Nocturne, u. a.
Eintrittspreis: Num. Platz 2 RM und 3 RM, nichtnum. Platz 1.50 RM, für Dauer- und Kurkarteninhaber 1 RM
Kartenvorverkauf: Kurhaus-Tageskasse, F. 59581, Wohnort-Kar.-u. Verkehrsverein, Verlobungsamt, Wilhelmstr. 24/25, F. 59593, Wiesbadener Kur- u. Theaterkassenamt, F. 27224, Wilhelmstr. 34, F. 27923, Schützenfels & Co., Theaterkassenamt, F. 27224, Tage reitbahn Christmann, Lützenstraße 42 (Residenz-Theater), Fernr. 23067

Ein neuer Film des großen schwedischen Forschers

Bengt Berg



SEHNSUCHT NACH AFRIKA

Ein spannender Bericht von den zarten und den gewaltigen Erlebnissen eines Mannes im geheimnisvollen Busch des rätselhaften Afrika!

Ein Erlebnis!
Jugendliche Ermäßigung
Wo. 4.00, 6.15, 8.30 / So. auch 2.00

Café Orient bietet einen gemütlichen Aufenthalt mit seiner herrlichen Rheinblickterrasse • Eig. Konditorei • **Jeden Samstag u. Sonntag**
(Unter den Eichen) **Tanz** Inhaber X. Finsterer



Bitte nicht vergessen!
FRITZ SEYBOLD'S
Gute Stube
Wörthstraße 18 Ruf 241 11
Jeden Sonnabend verlängerte Polizeistunde

Maschinen, aber nicht



Julius Wimmeling

Sonnenberg Ruf 21878
„Gaststätte Philippstal“
Samstag und Sonntag
Schlachtfest
Sämtliche Schlachtspezialitäten
Es laden ein
Erich Hüttig und Frau

Union-Theater
RHEINSTRASSE 47
spielt Lill Dagover, Albrecht Schoenhals, Sabine Peters in:
„Büffel um Beate“
Ein großer Gesellschaftsfilm um Freundschaft und Liebe - um Ruf und Ehre einer Frau!
Voranzeige: Pat u. Patachon als „Mädchenrüber“

Warturm
CAFE-RESTAURANT
Eigene Konditorei
Germania-Pils
Abends geöffnet
Schöner Aufenthalt

UFA-PALAST

Residenz-Theater
Heute 20.15 Uhr
Zwei Nächte
Lustspiel von Müller und Lorenz
Sonntag, 23. Juli, 20.15 Uhr Abschiedsabend Hilmars Manders
Seltener 5-Uhr-Tee
Lustspiel in 3 Akten von Koselka

Bootshaus TANZ
Biebrich
Jeden Sonntag ab 4 Uhr. Tanz frei

Auto-Verleih Loyal
Bahnhofstraße 27 - Ruf 229 88

Rosenhof Lehnstraße 22
Heute, Sonntag und Mittwoch **Tanz**
Im schattigen Garten angenehmer Aufenthalt

APOLLO
MORITZSTRASSE 6

CAPITOL
AM KURHAUS

Aufruf zum Besuch des **Café Nerotal** (früh. Besuche) an der Endstation Linie 1 bittet Golonsky.

Die Küche des Restaurant **Fürst Bismarck**
Bismarckring 16
bietet bestimmt für Qualität

Interesse für ihr Geschäft erwecken Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“

Saalbau Schmitzer Waldstraße
Sonntag und Montag
Großer Kerberummel
mit Tanz • Es ladet freundl. ein Fam. Schmitzer

Was halten Sie von einer guten Auswahl in Herrenkleidung?
Es ist doch so, daß man beim Kauf nicht gleich das erste beste Stück nimmt, sondern am liebsten unter mehreren Größen wählt, um sich dann für das, was einem besonders gut gefällt, zu entscheiden. Und da sind Sie bei **Moden-Frey** an der richtigen Stelle. Ingeblüht können Sie wählen, ausprobieren, prüfen und vergleichen. Und dann werden Sie lazen! Es stimmt!

Moden-Frey
Hessische, Ede Ellenbogenallee
ist bekannt für Herren-Kleidung von gutem Stil.

WALHALLA THEATER
FILM UND VARIETE
4.00, 6.00, 8.30 Uhr So. 3 Uhr
Die große Revue-Operette
Eleanor Powell
Nelson Eddy
Hohel
tanzt inkognito
Eleanor Powell stept wie sonst keine - man weiß es aus der „Broadway-Melodie“ (Nacht Ausgabe)
Nelson Eddy von „Maienzelt“ in guler Erinnerung - singt wundervoll (Angriff)

Ein Großfilm mit:
HANS ALBERS
IN:
WASSER FÜR CANILOGA
mit HILDE SESSAK
CHARLOTTE SUSA
PETER VOSS - JOSEF SIEBER
u. a.
Groß in seinem Aufbau
Stark in seiner Handlung
Mitreißend in der Gestaltung
Ein Film mit grandiosen Ausmaßen und mit Szenen von einmaliger Eindringlichkeit!
Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

Purlemerite
Ein UFA-GROSSFILM mit
Paul Hartmann • Herb. X. E. Böhm
Albert Hahn • Fritz Kampers • Paul Otto • Jofel Dehnen • Willi Röhle
Heinz Wetzel • Paul Dahlke • Theo Shall
und
Jutta Frey • Carita Löck • Girella o. Collande • Ella Wagner • Marina o. Dümar • Kate Köhl
Drehbuch Fred Hülsenbrände und Karl Bläser
Musik Herbert Windt
Herstellungsgesellschaft
und
Spreitung:
KARL RITTER
Wer sich diesen Film entgehen läßt, läßt sich selbst um ein herrliches Erlebnis!
Jugend zugelassen!

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Arbeitslos, 21. Juli. Vom Pferd getreten wurde bei Krieger ein kleiner Bauernhof. Nach erster Hilfeleistung durch einen Sanitäter mußte man den Verletzten notdürftig in ein Wiesbadener Krankenhaus bringen.

Widwidien, 21. Juli. 81 Jahre alt wurde einer unserer ältesten Einwohner, der Landwirt Wilhelm P. a. m. a. n. Der Altersveteran erfreut sich guter Gesundheit und verrichtet noch täglich leichte Feldarbeiten.

h. Ridesheim, 21. Juli. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Göttinger Landstraße, wo zwei Motorradfahrer zusammenstießen. Der Fahrer des einen Motorrades erlitt einen Schlüsselbeinbruch und schwere Kopfverletzungen und wurde ins Ridesheimer Krankenhaus eingeliefert werden. Kollektive Ermittlungen ergaben, daß das Verkehrsrecht nicht beachtet worden war. Am Donnerstag waren in der Ridesheimer Jugendherberge zahlreiche ausländische Jugend- und Stubliengruppen untergebracht. Es wohnten dort mehrere Tage eine Stubliengruppe von 30 Mann aus Stockholm, eine Gruppe fahrender Studenten aus London, eine andere englische Stubliengruppe, sowie eine norwegische Jugendbrigade und eine finnische Sportgruppe. Für die nächsten Tage liegen weitere Anmeldungen ausländischer Jugend- und Stubliengruppen vor.

Rader, die bei Ridesheim rheinabwärts fahren, kippen am Hünenburgbad um und ziehen ins Wasser. Sie waren heute aus Sommer und reisten sich an Land. Ihr Boot trieb ab und wurde unterhalb Ridesheim von einem Schleppkahn abgeholt.

Oberlahnkreis, 21. Juli. Die 78jährige Hausangehörige Anna R. hat heute ihren 80. Geburtstag. Die Lebensjahre in guter Gesundheit in der Familie gelebt.

Lahn und Westerwald.

Reichtes Erdbeben in der Lahngegend.

Vimbura, 21. Juli. Der Seismograph des Observatoriums auf dem kleinen Hühnerberg im Lahnraum verzeichnete am Freitag um 14 Uhr 4 Minuten 15 Sekunden ein leichtes Erdbeben. Der Herz lag in der Lahngegend. Der Erdstoß wurde vor allem in Koblenz, Vimbura, Kollau und Dollappel verspürt. In dem Seismogramm der Lahn liegen ähnlich wie in der oberhessischen Tiefebene öfter leichte Erdbeben aufzutreten, wobei es sich meist um Oberflächenbeben handelt.

Dillenburg, 21. Juli. Im Kreise Dillendorf/Dillenburg sind zahlreiche Schulen das im Laufe dieses Schuljahres anzuweisen. Man hat genehmigt in unmittelbarer Nähe der Schule ein Stück Land gepachtet, das nun die Schüler unter Aufsicht der Lehrer zu bebauen haben. Auf diese Weise will man schon früh die Jugend mit der mühsamen Gartenarbeit vertraut machen. Diese Schulgartenarbeit hat bis jetzt guten Erfolg gehabt.

Frankfurter Nachrichten.

Gutmitteltätigkeit von üblem Ersteller ausgesetzt. Frankfurt a. M., 21. Juli. Dem jetzt 23jährigen aus Mittel gebürtigen Karl Hammerl ist nach einer Serie von Betrugsfällen wegen Betrugs und Unterschlagung gestellt, bei einer Firma eine Stelle zu finden. Dort tat ihm ein Angehöriger seiner Bekanntschaft, indem er auf die Kontante des S. eine geringere Summe löschte.

Der Fronvogel der Steiermark. Mit Jahre schweren Kerkers für Zellburg. Graz, 21. Juli. Die Verhandlung gegen den ehemaligen Sicherheitsdirektor Zions Zellburg wurde Freitag fortgesetzt und zum Abschluß gebracht. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu acht Jahren schweren Kerkers. Der junge Adler, ehemaliger Gebietsverwalter und Sicherheitsdirektor Zellburg, gab zu, daß er jenen herbeizuführen befohlen habe, die Gefallen aus Fenster zu stellen und dem feindlichen Feuer preiszugeben. Allerdings habe er nach der Befehlsgebung gehandelt, der Blutbefehl auch unterschrieben. Der Vorliegende verlas ferner Fußdrücken von Zeugen, denen durch die brutalen Verhaftungen Zellburgs fortgesetzt schweres Leid zugefügt wurde. So hat er einem schwer kranken Mann, Dr. Franz Glaser aus St. Gallen, weil seine Schwere „nasser böhmer“ waren, alle Berechtigungsunterlagen entzogen, in dem er ihm nach vielen anderen Schikanen noch die Privatpraxis sperrte. Ein anderes Schreiben berichtet, daß Zellburg einmal Mutter und Sohn, die um Strafaufhebung baten, mit folgenden Worten hinauswarf: „Wenn Sie nicht aufhören, nach dem Dritten Reich zu schielen, werden Sie in Österreich auch verhängt.“ Der Vertreter der Anklage rief in seinem Widerspruch die ganze Verworfenheit des vorangegangenen Systems auf, dessen Fäulnis und mangelhafter Spürhund Zellburg war. Mit Zellburg spannte sich ein Spinnweben aus beispiellosem Ausmaß über das Steiermark, jagte eine Terrorwelle nach der anderen über das geisterle Land und setzte es in Schrecken.

„Thelis“ gehoben und wieder abgesackt. Schwirrende Bergungsarbeiten in der Liverpool-Bucht. London, 22. Juli. (Gutmitteltätigkeit.) Die Bemühungen, das seit sieben Wochen mit der Notwendigen letzten Bekanntschaft von Meeresboden in der Liverpool-Bucht liegende U-Boot „Thelis“ zu heben, setzten in der Nacht von Freitag auf Samstag nach langwierigen Vorbereitungen zu nicht einem Erfolg. Die „Thelis“, um die man dort schwere Töne verschlungen hatte, von denen die beiden letzten erst im Laufe des letzten Freitag anhebrachte wurden, sollte nicht mit Hochdruck gehoben werden. Man hatte einloch die Flut abgemessert. Auf die Welt wurde das U-Boot unter dem Bergungsstift hängen, einige Meter aus dem Schlamm des Meeresbodens herausgehoben. Das Bergungsstift „Jelo“ sollte dann, nachdem das U-Boot eine ausreichende Höhe erreicht hatte, in Richtung Rüste abfahren, das U-Boot unter sich tragend. Die Entfernung von der Unfallstätte bis zur nächstgelegenen Rüste beträgt nur 12 Meilen. Man wollte das U-Boot in drei Etappen, entziehend den Gesetzen, an die Rüste bringen, wo man es dann auf Strand gestellt hätte. Im entscheidenden Augenblick jedoch, am vor. 9 Uhr 15 Uhr am Samstagfrüh um 4.30 Uhr hat die britische Kommando-

Reidens-Theater. Samstag, 22. Juli. 20.15 - 22.30 Uhr: „Zwei Nächte.“ Sonntag, 23. Juli. 20.15 - 22.30 Uhr: „Abendabend.“ Montag, 24. Juli. 20.15 - 22.30 Uhr: „Zwei Nächte.“

Kurhaus. Sonntag, 23. Juli. 10 Uhr: Konzert, ausgeführt vom Rhein-Mainischen Landesorchester. Leitung: Fritz Gahr. Eintrittspreise: 0.75 RM. Dienstag, 24. Juli. 10 Uhr: Konzert, ausgeführt vom Rhein-Mainischen Landesorchester. Leitung: Fritz Gahr. 1. Ouvertüre zu „Der Schuppelbirektor“ von W. A. Mozart. 2. Mosartiana. Suite für Orchester von F. Schubert. 3. Tüftlicher Maria aus „Die Ruinen von Athen“ von J. P. Beethoven. 5. Intermezzo von Joh. Brahms. 6. Polonaise von Fr. Liszt. 7. Kolossalquartett. Suite von R. Strauß. Eintrittspreise: 0.75 RM. Donnerstag, 24. Juli. 10 Uhr: Konzert, ausgeführt vom Gauorchester XXV Reichsarbeitsdienst. Leitung: Obermusikführer Friedr. Köhler. 1. Fest umhüllendes, Maria von K. 2. Duette für 2 Klavier. 3. Scherzo. 4. Scherzo. 5. Scherzo. 6. Scherzo. 7. Scherzo. 8. Scherzo. 9. Scherzo. 10. Scherzo. 11. Scherzo. 12. Scherzo. 13. Scherzo. 14. Scherzo. 15. Scherzo. 16. Scherzo. 17. Scherzo. 18. Scherzo. 19. Scherzo. 20. Scherzo. 21. Scherzo. 22. Scherzo. 23. Scherzo. 24. Scherzo. 25. Scherzo. 26. Scherzo. 27. Scherzo. 28. Scherzo. 29. Scherzo. 30. Scherzo. 31. Scherzo. 32. Scherzo. 33. Scherzo. 34. Scherzo. 35. Scherzo. 36. Scherzo. 37. Scherzo. 38. Scherzo. 39. Scherzo. 40. Scherzo. 41. Scherzo. 42. Scherzo. 43. Scherzo. 44. Scherzo. 45. Scherzo. 46. Scherzo. 47. Scherzo. 48. Scherzo. 49. Scherzo. 50. Scherzo. 51. Scherzo. 52. Scherzo. 53. Scherzo. 54. Scherzo. 55. Scherzo. 56. Scherzo. 57. Scherzo. 58. Scherzo. 59. Scherzo. 60. Scherzo. 61. Scherzo. 62. Scherzo. 63. Scherzo. 64. Scherzo. 65. Scherzo. 66. Scherzo. 67. Scherzo. 68. Scherzo. 69. Scherzo. 70. Scherzo. 71. Scherzo. 72. Scherzo. 73. Scherzo. 74. Scherzo. 75. Scherzo. 76. Scherzo. 77. Scherzo. 78. Scherzo. 79. Scherzo. 80. Scherzo. 81. Scherzo. 82. Scherzo. 83. Scherzo. 84. Scherzo. 85. Scherzo. 86. Scherzo. 87. Scherzo. 88. Scherzo. 89. Scherzo. 90. Scherzo. 91. Scherzo. 92. Scherzo. 93. Scherzo. 94. Scherzo. 95. Scherzo. 96. Scherzo. 97. Scherzo. 98. Scherzo. 99. Scherzo. 100. Scherzo. 101. Scherzo. 102. Scherzo. 103. Scherzo. 104. Scherzo. 105. Scherzo. 106. Scherzo. 107. Scherzo. 108. Scherzo. 109. Scherzo. 110. Scherzo. 111. Scherzo. 112. Scherzo. 113. Scherzo. 114. Scherzo. 115. Scherzo. 116. Scherzo. 117. Scherzo. 118. Scherzo. 119. Scherzo. 120. Scherzo. 121. Scherzo. 122. Scherzo. 123. Scherzo. 124. Scherzo. 125. Scherzo. 126. Scherzo. 127. Scherzo. 128. Scherzo. 129. Scherzo. 130. Scherzo. 131. Scherzo. 132. Scherzo. 133. Scherzo. 134. Scherzo. 135. Scherzo. 136. Scherzo. 137. Scherzo. 138. Scherzo. 139. Scherzo. 140. Scherzo. 141. Scherzo. 142. Scherzo. 143. Scherzo. 144. Scherzo. 145. Scherzo. 146. Scherzo. 147. Scherzo. 148. Scherzo. 149. Scherzo. 150. Scherzo. 151. Scherzo. 152. Scherzo. 153. Scherzo. 154. Scherzo. 155. Scherzo. 156. Scherzo. 157. Scherzo. 158. Scherzo. 159. Scherzo. 160. Scherzo. 161. Scherzo. 162. Scherzo. 163. Scherzo. 164. Scherzo. 165. Scherzo. 166. Scherzo. 167. Scherzo. 168. Scherzo. 169. Scherzo. 170. Scherzo. 171. Scherzo. 172. Scherzo. 173. Scherzo. 174. Scherzo. 175. Scherzo. 176. Scherzo. 177. Scherzo. 178. Scherzo. 179. Scherzo. 180. Scherzo. 181. Scherzo. 182. Scherzo. 183. Scherzo. 184. Scherzo. 185. Scherzo. 186. Scherzo. 187. Scherzo. 188. Scherzo. 189. Scherzo. 190. Scherzo. 191. Scherzo. 192. Scherzo. 193. Scherzo. 194. Scherzo. 195. Scherzo. 196. Scherzo. 197. Scherzo. 198. Scherzo. 199. Scherzo. 200. Scherzo. 201. Scherzo. 202. Scherzo. 203. Scherzo. 204. Scherzo. 205. Scherzo. 206. Scherzo. 207. Scherzo. 208. Scherzo. 209. Scherzo. 210. Scherzo. 211. Scherzo. 212. Scherzo. 213. Scherzo. 214. Scherzo. 215. Scherzo. 216. Scherzo. 217. Scherzo. 218. Scherzo. 219. Scherzo. 220. Scherzo. 221. Scherzo. 222. Scherzo. 223. Scherzo. 224. Scherzo. 225. Scherzo. 226. Scherzo. 227. Scherzo. 228. Scherzo. 229. Scherzo. 230. Scherzo. 231. Scherzo. 232. Scherzo. 233. Scherzo. 234. Scherzo. 235. Scherzo. 236. Scherzo. 237. Scherzo. 238. Scherzo. 239. Scherzo. 240. Scherzo. 241. Scherzo. 242. Scherzo. 243. Scherzo. 244. Scherzo. 245. Scherzo. 246. Scherzo. 247. Scherzo. 248. Scherzo. 249. Scherzo. 250. Scherzo. 251. Scherzo. 252. Scherzo. 253. Scherzo. 254. Scherzo. 255. Scherzo. 256. Scherzo. 257. Scherzo. 258. Scherzo. 259. Scherzo. 260. Scherzo. 261. Scherzo. 262. Scherzo. 263. Scherzo. 264. Scherzo. 265. Scherzo. 266. Scherzo. 267. Scherzo. 268. Scherzo. 269. Scherzo. 270. Scherzo. 271. Scherzo. 272. Scherzo. 273. Scherzo. 274. Scherzo. 275. Scherzo. 276. Scherzo. 277. Scherzo. 278. Scherzo. 279. Scherzo. 280. Scherzo. 281. Scherzo. 282. Scherzo. 283. Scherzo. 284. Scherzo. 285. Scherzo. 286. Scherzo. 287. Scherzo. 288. Scherzo. 289. Scherzo. 290. Scherzo. 291. Scherzo. 292. Scherzo. 293. Scherzo. 294. Scherzo. 295. Scherzo. 296. Scherzo. 297. Scherzo. 298. Scherzo. 299. Scherzo. 300. Scherzo. 301. Scherzo. 302. Scherzo. 303. Scherzo. 304. Scherzo. 305. Scherzo. 306. Scherzo. 307. Scherzo. 308. Scherzo. 309. Scherzo. 310. Scherzo. 311. Scherzo. 312. Scherzo. 313. Scherzo. 314. Scherzo. 315. Scherzo. 316. Scherzo. 317. Scherzo. 318. Scherzo. 319. Scherzo. 320. Scherzo. 321. Scherzo. 322. Scherzo. 323. Scherzo. 324. Scherzo. 325. Scherzo. 326. Scherzo. 327. Scherzo. 328. Scherzo. 329. Scherzo. 330. Scherzo. 331. Scherzo. 332. Scherzo. 333. Scherzo. 334. Scherzo. 335. Scherzo. 336. Scherzo. 337. Scherzo. 338. Scherzo. 339. Scherzo. 340. Scherzo. 341. Scherzo. 342. Scherzo. 343. Scherzo. 344. Scherzo. 345. Scherzo. 346. Scherzo. 347. Scherzo. 348. Scherzo. 349. Scherzo. 350. Scherzo. 351. Scherzo. 352. Scherzo. 353. Scherzo. 354. Scherzo. 355. Scherzo. 356. Scherzo. 357. Scherzo. 358. Scherzo. 359. Scherzo. 360. Scherzo. 361. Scherzo. 362. Scherzo. 363. Scherzo. 364. Scherzo. 365. Scherzo. 366. Scherzo. 367. Scherzo. 368. Scherzo. 369. Scherzo. 370. Scherzo. 371. Scherzo. 372. Scherzo. 373. Scherzo. 374. Scherzo. 375. Scherzo. 376. Scherzo. 377. Scherzo. 378. Scherzo. 379. Scherzo. 380. Scherzo. 381. Scherzo. 382. Scherzo. 383. Scherzo. 384. Scherzo. 385. Scherzo. 386. Scherzo. 387. Scherzo. 388. Scherzo. 389. Scherzo. 390. Scherzo. 391. Scherzo. 392. Scherzo. 393. Scherzo. 394. Scherzo. 395. Scherzo. 396. Scherzo. 397. Scherzo. 398. Scherzo. 399. Scherzo. 400. Scherzo. 401. Scherzo. 402. Scherzo. 403. Scherzo. 404. Scherzo. 405. Scherzo. 406. Scherzo. 407. Scherzo. 408. Scherzo. 409. Scherzo. 410. Scherzo. 411. Scherzo. 412. Scherzo. 413. Scherzo. 414. Scherzo. 415. Scherzo. 416. Scherzo. 417. Scherzo. 418. Scherzo. 419. Scherzo. 420. Scherzo. 421. Scherzo. 422. Scherzo. 423. Scherzo. 424. Scherzo. 425. Scherzo. 426. Scherzo. 427. Scherzo. 428. Scherzo. 429. Scherzo. 430. Scherzo. 431. Scherzo. 432. Scherzo. 433. Scherzo. 434. Scherzo. 435. Scherzo. 436. Scherzo. 437. Scherzo. 438. Scherzo. 439. Scherzo. 440. Scherzo. 441. Scherzo. 442. Scherzo. 443. Scherzo. 444. Scherzo. 445. Scherzo. 446. Scherzo. 447. Scherzo. 448. Scherzo. 449. Scherzo. 450. Scherzo. 451. Scherzo. 452. Scherzo. 453. Scherzo. 454. Scherzo. 455. Scherzo. 456. Scherzo. 457. Scherzo. 458. Scherzo. 459. Scherzo. 460. Scherzo. 461. Scherzo. 462. Scherzo. 463. Scherzo. 464. Scherzo. 465. Scherzo. 466. Scherzo. 467. Scherzo. 468. Scherzo. 469. Scherzo. 470. Scherzo. 471. Scherzo. 472. Scherzo. 473. Scherzo. 474. Scherzo. 475. Scherzo. 476. Scherzo. 477. Scherzo. 478. Scherzo. 479. Scherzo. 480. Scherzo. 481. Scherzo. 482. Scherzo. 483. Scherzo. 484. Scherzo. 485. Scherzo. 486. Scherzo. 487. Scherzo. 488. Scherzo. 489. Scherzo. 490. Scherzo. 491. Scherzo. 492. Scherzo. 493. Scherzo. 494. Scherzo. 495. Scherzo. 496. Scherzo. 497. Scherzo. 498. Scherzo. 499. Scherzo. 500. Scherzo. 501. Scherzo. 502. Scherzo. 503. Scherzo. 504. Scherzo. 505. Scherzo. 506. Scherzo. 507. Scherzo. 508. Scherzo. 509. Scherzo. 510. Scherzo. 511. Scherzo. 512. Scherzo. 513. Scherzo. 514. Scherzo. 515. Scherzo. 516. Scherzo. 517. Scherzo. 518. Scherzo. 519. Scherzo. 520. Scherzo. 521. Scherzo. 522. Scherzo. 523. Scherzo. 524. Scherzo. 525. Scherzo. 526. Scherzo. 527. Scherzo. 528. Scherzo. 529. Scherzo. 530. Scherzo. 531. Scherzo. 532. Scherzo. 533. Scherzo. 534. Scherzo. 535. Scherzo. 536. Scherzo. 537. Scherzo. 538. Scherzo. 539. Scherzo. 540. Scherzo. 541. Scherzo. 542. Scherzo. 543. Scherzo. 544. Scherzo. 545. Scherzo. 546. Scherzo. 547. Scherzo. 548. Scherzo. 549. Scherzo. 550. Scherzo. 551. Scherzo. 552. Scherzo. 553. Scherzo. 554. Scherzo. 555. Scherzo. 556. Scherzo. 557. Scherzo. 558. Scherzo. 559. Scherzo. 560. Scherzo. 561. Scherzo. 562. Scherzo. 563. Scherzo. 564. Scherzo. 565. Scherzo. 566. Scherzo. 567. Scherzo. 568. Scherzo. 569. Scherzo. 570. Scherzo. 571. Scherzo. 572. Scherzo. 573. Scherzo. 574. Scherzo. 575. Scherzo. 576. Scherzo. 577. Scherzo. 578. Scherzo. 579. Scherzo. 580. Scherzo. 581. Scherzo. 582. Scherzo. 583. Scherzo. 584. Scherzo. 585. Scherzo. 586. Scherzo. 587. Scherzo. 588. Scherzo. 589. Scherzo. 590. Scherzo. 591. Scherzo. 592. Scherzo. 593. Scherzo. 594. Scherzo. 595. Scherzo. 596. Scherzo. 597. Scherzo. 598. Scherzo. 599. Scherzo. 600. Scherzo. 601. Scherzo. 602. Scherzo. 603. Scherzo. 604. Scherzo. 605. Scherzo. 606. Scherzo. 607. Scherzo. 608. Scherzo. 609. Scherzo. 610. Scherzo. 611. Scherzo. 612. Scherzo. 613. Scherzo. 614. Scherzo. 615. Scherzo. 616. Scherzo. 617. Scherzo. 618. Scherzo. 619. Scherzo. 620. Scherzo. 621. Scherzo. 622. Scherzo. 623. Scherzo. 624. Scherzo. 625. Scherzo. 626. Scherzo. 627. Scherzo. 628. Scherzo. 629. Scherzo. 630. Scherzo. 631. Scherzo. 632. Scherzo. 633. Scherzo. 634. Scherzo. 635. Scherzo. 636. Scherzo. 637. Scherzo. 638. Scherzo. 639. Scherzo. 640. Scherzo. 641. Scherzo. 642. Scherzo. 643. Scherzo. 644. Scherzo. 645. Scherzo. 646. Scherzo. 647. Scherzo. 648. Scherzo. 649. Scherzo. 650. Scherzo. 651. Scherzo. 652. Scherzo. 653. Scherzo. 654. Scherzo. 655. Scherzo. 656. Scherzo. 657. Scherzo. 658. Scherzo. 659. Scherzo. 660. Scherzo. 661. Scherzo. 662. Scherzo. 663. Scherzo. 664. Scherzo. 665. Scherzo. 666. Scherzo. 667. Scherzo. 668. Scherzo. 669. Scherzo. 670. Scherzo. 671. Scherzo. 672. Scherzo. 673. Scherzo. 674. Scherzo. 675. Scherzo. 676. Scherzo. 677. Scherzo. 678. Scherzo. 679. Scherzo. 680. Scherzo. 681. Scherzo. 682. Scherzo. 683. Scherzo. 684. Scherzo. 685. Scherzo. 686. Scherzo. 687. Scherzo. 688. Scherzo. 689. Scherzo. 690. Scherzo. 691. Scherzo. 692. Scherzo. 693. Scherzo. 694. Scherzo. 695. Scherzo. 696. Scherzo. 697. Scherzo. 698. Scherzo. 699. Scherzo. 700. Scherzo. 701. Scherzo. 702. Scherzo. 703. Scherzo. 704. Scherzo. 705. Scherzo. 706. Scherzo. 707. Scherzo. 708. Scherzo. 709. Scherzo. 710. Scherzo. 711. Scherzo. 712. Scherzo. 713. Scherzo. 714. Scherzo. 715. Scherzo. 716. Scherzo. 717. Scherzo. 718. Scherzo. 719. Scherzo. 720. Scherzo. 721. Scherzo. 722. Scherzo. 723. Scherzo. 724. Scherzo. 725. Scherzo. 726. Scherzo. 727. Scherzo. 728. Scherzo. 729. Scherzo. 730. Scherzo. 731. Scherzo. 732. Scherzo. 733. Scherzo. 734. Scherzo. 735. Scherzo. 736. Scherzo. 737. Scherzo. 738. Scherzo. 739. Scherzo. 740. Scherzo. 741. Scherzo. 742. Scherzo. 743. Scherzo. 744. Scherzo. 745. Scherzo. 746. Scherzo. 747. Scherzo. 748. Scherzo. 749. Scherzo. 750. Scherzo. 751. Scherzo. 752. Scherzo. 753. Scherzo. 754. Scherzo. 755. Scherzo. 756. Scherzo. 757. Scherzo. 758. Scherzo. 759. Scherzo. 760. Scherzo. 761. Scherzo. 762. Scherzo. 763. Scherzo. 764. Scherzo. 765. Scherzo. 766. Scherzo. 767. Scherzo. 768. Scherzo. 769. Scherzo. 770. Scherzo. 771. Scherzo. 772. Scherzo. 773. Scherzo. 774. Scherzo. 775. Scherzo. 776. Scherzo. 777. Scherzo. 778. Scherzo. 779. Scherzo. 780. Scherzo. 781. Scherzo. 782. Scherzo. 783. Scherzo. 784. Scherzo. 785. Scherzo. 786. Scherzo. 787. Scherzo. 788. Scherzo. 789. Scherzo. 790. Scherzo. 791. Scherzo. 792. Scherzo. 793. Scherzo. 794. Scherzo. 795. Scherzo. 796. Scherzo. 797. Scherzo. 798. Scherzo. 799. Scherzo. 800. Scherzo. 801. Scherzo. 802. Scherzo. 803. Scherzo. 804. Scherzo. 805. Scherzo. 806. Scherzo. 807. Scherzo. 808. Scherzo. 809. Scherzo. 810. Scherzo. 811. Scherzo. 812. Scherzo. 813. Scherzo. 814. Scherzo. 815. Scherzo. 816. Scherzo. 817. Scherzo. 818. Scherzo. 819. Scherzo. 820. Scherzo. 821. Scherzo. 822. Scherzo. 823. Scherzo. 824. Scherzo. 825. Scherzo. 826. Scherzo. 827. Scherzo. 828. Scherzo. 829. Scherzo. 830. Scherzo. 831. Scherzo. 832. Scherzo. 833. Scherzo. 834. Scherzo. 835. Scherzo. 836. Scherzo. 837. Scherzo. 838. Scherzo. 839. Scherzo. 840. Scherzo. 841. Scherzo. 842. Scherzo. 843. Scherzo. 844. Scherzo. 845. Scherzo. 846. Scherzo. 847. Scherzo. 848. Scherzo. 849. Scherzo. 850. Scherzo. 851. Scherzo. 852. Scherzo. 853. Scherzo. 854. Scherzo. 855. Scherzo. 856. Scherzo. 857. Scherzo. 858. Scherzo. 859. Scherzo. 860. Scherzo. 861. Scherzo. 862. Scherzo. 863. Scherzo. 864. Scherzo. 865. Scherzo. 866. Scherzo. 867. Scherzo. 868. Scherzo. 869. Scherzo. 870. Scherzo. 871. Scherzo. 872. Scherzo. 873. Scherzo. 874. Scherzo. 875. Scherzo. 876. Scherzo. 877. Scherzo. 878. Scherzo. 879. Scherzo. 880. Scherzo. 881. Scherzo. 882. Scherzo. 883. Scherzo. 884. Scherzo. 885. Scherzo. 886. Scherzo. 887. Scherzo. 888. Scherzo. 889. Scherzo. 890. Scherzo. 891. Scherzo. 892. Scherzo. 893. Scherzo. 894. Scherzo. 895. Scherzo. 896. Scherzo. 897. Scherzo. 898. Scherzo. 899. Scherzo. 900. Scherzo. 901. Scherzo. 902. Scherzo. 903. Scherzo. 904. Scherzo. 905. Scherzo. 906. Scherzo. 907. Scherzo. 908. Scherzo. 909. Scherzo. 910. Scherzo. 911. Scherzo. 912. Scherzo. 913. Scherzo. 914. Scherzo. 915. Scherzo. 916. Scherzo. 917. Scherzo. 918. Scherzo. 919. Scherzo. 920. Scherzo. 921. Scherzo. 922. Scherzo. 923. Scherzo. 924. Scherzo. 925. Scherzo. 926. Scherzo. 927. Scherzo. 928. Scherzo. 929. Scherzo. 930. Scherzo. 931. Scherzo. 932. Scherzo. 933. Scherzo. 934. Scherzo. 935. Scherzo. 936. Scherzo. 937. Scherzo. 938. Scherzo. 939. Scherzo. 940. Scherzo. 941. Scherzo. 942. Scherzo. 943. Scherzo. 944. Scherzo. 945. Scherzo. 946. Scherzo. 947. Scherzo. 948. Scherzo. 949. Scherzo. 950. Scherzo. 951. Scherzo. 952. Scherzo. 953. Scherzo. 954. Scherzo. 955. Scherzo. 956. Scherzo. 957. Scherzo. 958. Scherzo. 959. Scherzo. 960. Scherzo. 961. Scherzo. 962. Scherzo. 963. Scherzo. 964. Scherzo. 965. Scherzo. 966. Scherzo. 967. Scherzo. 968. Scherzo. 969. Scherzo. 970. Scherzo. 971. Scherzo. 972. Scherzo. 973. Scherzo. 974. Scherzo. 975. Scherzo. 976. Scherzo. 977. Scherzo. 978. Scherzo. 979. Scherzo. 980. Scherzo. 981. Scherzo. 982. Scherzo. 983. Scherzo. 984. Scherzo. 985. Scherzo. 986. Scherzo. 987. Scherzo. 988. Scherzo. 989. Scherzo. 990. Scherzo. 991. Scherzo. 992. Scherzo. 993. Scherzo. 994. Scherzo. 995. Scherzo. 996. Scherzo. 997. Scherzo. 998. Scherzo. 999. Scherzo. 1000. Scherzo. 1001. Scherzo. 1002. Scherzo. 1003. Scherzo. 1004. Scherzo. 1005. Scherzo. 1006. Scherzo. 1007. Scherzo. 1008. Scherzo. 1009. Scherzo. 1010. Scherzo. 1011. Scherzo. 1012. Scherzo. 1013. Scherzo. 1014. Scherzo. 1015. Scherzo. 1016. Scherzo. 1017. Scherzo. 1018. Scherzo. 1019. Scherzo. 1020. Scherzo. 1021. Scherzo. 1022. Scherzo. 1023. Scherzo. 1024. Scherzo. 1025. Scherzo. 1026. Scherzo. 1027. Scherzo. 1028. Scherzo. 1029. Scherzo. 1030. Scherzo. 1031. Scherzo. 1032. Scherzo. 1033. Scherzo. 1034. Scherzo. 1035. Scherzo. 1036. Scherzo. 1037. Scherzo. 1038. Scherzo. 1039. Scherzo. 1040. Scherzo. 1041. Scherzo. 1042. Scherzo. 1043. Scherzo. 1044. Scherzo. 1045. Scherzo. 1046. Scherzo. 1047. Scherzo. 1048. Scherzo. 1049. Scherzo. 1050. Scherzo. 1051. Scherzo. 1052. Scherzo. 1053. Scherzo. 1054. Scherzo. 1055. Scherzo. 1056. Scherzo. 1057. Scherzo. 1058. Scherzo. 1059. Scherzo. 1060. Scherzo. 1061. Scherzo. 1062. Scherzo. 1063. Scherzo. 1064. Scherzo. 1065. Scherzo. 1066. Scherzo. 1067. Scherzo. 1068. Scherzo. 1069. Scherzo. 1070. Scherzo. 1071. Scherzo. 1072. Scherzo. 1073. Scherzo. 1074. Scherzo. 1075. Scherzo. 1076. Scherzo. 1077. Scherzo. 1078. Scherzo. 1079. Scherzo. 1080. Scherzo. 1081. Scherzo. 1082. Scherzo. 1083. Scherzo. 1084. Scherzo. 1085. Scherzo. 1086. Scherzo. 1087. Scherzo. 1088. Scherzo. 1089. Scherzo. 1090. Scherzo. 1091. Scherzo. 1092. Scherzo. 1093. Scherzo. 1094. Scherzo. 1095. Scherzo. 1096. Scherzo. 1097. Scherzo. 1098. Scherzo. 1099. Scherzo. 1100. Scherzo. 1101. Scherzo. 1102. Scherzo.

SIE FINDEN UNTER:

- 1 Stellenangebote
- 2 Stellen, suche
- 3 Vermählungen
- 4 Mietangebote
- 5 Wohnanzeigen
- 6 Güterverkehr
- 7 Immobilien-Verkäufe
- 8 Immobilien-Kaufangebote
- 9 Verkäufe
- 10 Kaufangebote
- 11 Unterleht
- 12 Verlehen - Gebunden
- 13 Verpachtungen
- 14 Pachtangebote
- 15 Geschäftliche Empfehlungen
- 16 Heiraten
- 17 Verlobungen

1 Stellenangebote

Wohlfühl-Verlehen

Kontoristin

11. Stenografische u. Schreibm. ...

Stenotypistin

1. Tüchtige u. ...

Perfekte Stenotypistin

Dr. Berg & Dr. Rintel ...

Tüchtige Kontoristin

(Wald-Str.) in angenehmer ...

Stenotypistin

für Großhandlung ...

Damen und Herren

erhalten Dauererlebens ...

Verkäuferin für D' Bekleidung

die in erstklassiger ...

Heilgymnastin

Bewerbungen unter ...

Perfekte Stenotypistin

loftort gesucht. J. & G. ADRIAN ...

Bürohilfe

Anna od. Friedl. ...

Lehrmädchen

1. Rechtsanwalts- u. ...

Perfekte Stenotypistin

Dr. Berg & Dr. Rintel ...

Tüchtige Kontoristin

(Wald-Str.) in angenehmer ...

Stenotypistin

für Großhandlung ...

Damen und Herren

erhalten Dauererlebens ...

Verkäuferin für D' Bekleidung

die in erstklassiger ...

Heilgymnastin

Bewerbungen unter ...

Kontoristin

mit Fähigkeiten in Stenografie ...

Jüngere Kontoristin

centil. auch Anfängerin ...

Stenotypistin

aus Anfängerin und Kontoristin ...

Verkäuferin

die bereits in ersten Häusern ...

Tüchtige Verkäuferin

für Drogerie- und Kolonialwaren ...

Tüchtige Verkäuferin

für Wäsche, Tricotagen, Strumpfwaren ...

Handwerkliche Kontoristin

für Handwerkliche Kontoristin ...

Tüchtige Friseurin

durchaus perfekt, in angenehmer ...

Tänzerin

Junges Mädchen hat Gelegenheit ...

Tüchtige Friseurin

perfekt in allen Fächern ...

Köchin

1. einl. Restaur. ...

Mädchen

für Pension gef. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

zur Aushilfe ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Mädchen

für Küche u. ...

Gesucht Hausgehilfin

wird eine zuverlässige ...

Jung. Mädchen

für Zimmerarbeiten ...

Küchenhilfe

Borsustellen nach ...

Tüchtiges Hausmädchen

loftort gesucht ...

Haus-u. Küchenmädch.

perf. Köchin u. Aushilfe ...

Stütze

für 1. Restaur. ...

Gei. lof. ein superl. kinderlieb. junges Mädchen

zur Betreuung ...

Tüchtiges, kinderliebendes junges Mädchen

für Etagenhaus ...

Mädchen

für Etagenhaus ...

Mädchen

für Etagenhaus ...

Mädchen

für Etagenhaus ...

Mädchen

für Etagenhaus ...

Mädchen

für Etagenhaus ...

Mädchen

für Etagenhaus ...

Mädchen

für Etagenhaus ...

Mädchen

für Etagenhaus ...

Mädchen

für Etagenhaus ...

Mädchen

für Etagenhaus ...

Mädchen

für Etagenhaus ...

Mädchen

für Etagenhaus ...

Kolonialwaren-Großhandl. tüchtigen Reisenden

Wir suchen zum baldigen Eintritt ...

Lohnbuchhaltung und Buchhaltung

Bewerbungen mit lückenlosem ...

MASCHINENFABRIK WIESBADEN

Wir suchen zum baldigen Eintritt ...

Büro-Angestellten

der seiner Militärpflicht genügt ...

Buchhalter (in)

f. Durchschreibebuchführung ...

Herren-Friseur (Periküre)

stellt noch ein Haarkunst Wenzler

2 Maß- und la Großtuchschneider

perfekte Maßschneiderinnen ...

Hausbursche

zum sofortigen Eintritt ...

Ausläufer

zum sofortigen Eintritt ...

Stellengesuche

Wohlfühl-Verlehen

Kontoristin

11. Stenografische u. ...

Stenotypistin

1. Tüchtige u. ...

Perfekte Stenotypistin

Dr. Berg & Dr. Rintel ...

Tüchtige Kontoristin

(Wald-Str.) in angenehmer ...

Stenotypistin

für Großhandlung ...

Damen und Herren

erhalten Dauererlebens ...

Verkäuferin für D' Bekleidung

die in erstklassiger ...

Heilgymnastin

Bewerbungen unter ...

Der Zauber Banreuths.

Die Festspiele beginnen...

Am kommenden Dienstag, 25. Juli, beginnen die diesjährigen Richard-Wagner-Festspiele. Die ideale Pränzentat am roten Main ist bereits vollendet...

Der Klunhardtshof in Rüdesheim am Rhein.

zu Bedauern ist es, daß in dem eben erschienenen Post-Sonderheft über die noch zu Rüdesheim befindliche loth. Klunhardtshof diefer durch sein Alter ermüdende Bau...



Blick auf den Klunhardtshof.

(Foto: Kamptott.)

sehen worden ist. Also schrieb im Jahre 1881 Warrer Job Wäl, Sammelplans-Gebirgen in seinem Buche Rüdesheim am Rheingau...

Zukunft, aus alter Kultur herauswachsend in eine neue Zeit.

Dr. Goebbels in Salzburg. Dr. Goebbels traf am Freitagmittag in Salzburg ein. Wo er mit Gauleiter Dr. Winter eine Rede über die bevorstehenden Festspiele hatte...

Rundfunk-Ede.

Vollschiff und Flugzeug im Dienste der Rundfunkübertragung.

Eine neuartige Rundfunkübertragung werden die Hörer der deutschen Reichsfunken-Anstalt...

Übertragungen aus dem Theater. Seit längerer Zeit haben Opernübertragungen aus dem Deutschen Theater Wiesbaden aus dem Reichsfunken-Anstalt...

gen mit einem Wort des Behauers: Die ganze Erziehung des matorischen Kindes ist auf das, was unter dem Begriff ein hohes Maß an Verbotenen ist, dessen Aufhebung sehr ermüdet wäre...

Der Hof besteht aus einem malinen Erdglockhof, auf dem sich ein niedriges, schlichtes Gebäude mit einem Dachstuhl unter den beiden gegenüberliegenden Seiten...

Zu Anfang dieses Jahrhunderts war das Haus trotz des Rückgangs ständig vermietet. Nachdem es der letzte Besitzer, Speisermeister Dr. Dries, im Jahre 1905 erwarben hatte...

nicht mehr hatgefallen. Wie wir hören, ist im neuen Programm des Reichsfunken-Anstalt, wieder darauf zurückzuführen. Die große Opern-Übertragung hat sich nicht bemerkt...

Die Chorprobe des Reichsfunken-Anstalt. Wir bringen den Sonntag ein! am Sonntag, 23. Juli, um 8.10 Uhr, tritt der Chor der Kaiserliche Gesangsverein Wiesbaden-Verbindlich unter Leitung von Heinz Hermann Ehrhard...

Das Nachmittagskonzert des Reichsfunken-Anstalt. Am Donnerstag, 27. Juli, um 16 Uhr, wird aus Wiesbaden übertragen. Es spielt die Regimentskapelle des 39. 87 unter Leitung von Stadtmusikmeister Krause.

Von Lotte Liebemann sendet der Reichsfunken-Anstalt am Sonntag, 29. Juli, um 8.30 Uhr, ein Zweiggespräch Deutschland - Rheinland - Rheinland.

Der Deutschlandsender überträgt am Sonntag, 23. Juli, 9 Uhr, die Aufführung der Komödie 'Die Keller' von R. Schäfer, die vom Chor der Stadt Wiesbaden unter Musikdirektor August Vogt beim Fest der deutschen Chorvereine in Graz kürzlich gefungen wurde.

Von der mandschurischen Grenze.

Sowjetflugzeuge bombardieren japanisches Festland. Tokio, 21. Juli. (Ostasienbüro des DNB.) Die japanische Nachrichtenagentur Domei veröffentlicht in einer Rundschau einen etwas vergrößerten Bericht, aus dem hervorgeht, daß am letzten Sonntag neun sowjetrussische G. S. Bomber über einem japanischen Festland...

Sechs englische Kriegsschiffe liefen am Donnerstag den griechischen Hafen Patras an.

Nagel & Becker. Neugasse 1. Ecke Friedrichstraße. Kühlschränke für Elektr. u. Gas.

Amfliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden. Omnibuslinie 7 Wilhelmstraße - Wiesb. - Bierstadt. Am Sonntag, 23. Juli, wird der Straßenbahnverkehr der Linie 7 zwischen Wilhelmstraße und Wiesb. - Bierstadt auf Omnibusse umgestellt.

Die Aufgeborenen vom Freitag, dem 21. Juli 1939. Erich Beitzmer, Wiesbaden, Maltrakt 22. Auguste Wilhelm, Wiesb., Adolt-Hiller, 3. Ludwig Jinn, Loreleering 7. Margarete Dorsheimer, Dohselmer Str. 126. Karl Köhler, Dohselmer Frauenheim Str. 72. Margarete Köhler, Wiesbaden, Körnerstr. 7. Georg Hofmann, Schierstein, Saarstraße 142. Frieda Meier, Schierstein, Rainer Straße 9.

Wo kaufe ich gute preiswerte Möbel? Bei Hermes. Heilmundstr. 12, Ecke Bertramstr., Ehasstandardleihen.

Billard-Tischtennis-Säle. Schwanthaler Straße 23. Gutes Material (Turnierbälle), Separates Saalchen.

Wir geben auf! Wir geben nicht auf! Wir geben auf! Wir geben nicht auf! Wir geben auf! Selbstverständlich geben wir eine Verlobungsanzeige auf, da brauchen wir gar nicht erst an unseren Köpfen herumzuschießen. Wie soll sonst unser großer Bekanntheitsreis erfahren, daß wir uns verloben. Also geben wir eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt auf, dann geht alles in Ordnung.

Bauern-Malerei. macht Ihre Altmalerei wieder wertvoll u. verwundungsfähig u. mod. beim. Politischen Sie unerschütterlich untere Mauer, K. Wolff, Bahndorfbahn 14, Tel. 27087.

Gasschutzüren Blenden usw. W. LEHNA METALLBAU WIESBADEN SEDANSTR. 9.

Die Frisur für Gesellschaft. Konzert und Theater. Taunusstr. 14, Ruf 22978.

Neufang-Pils

das Spezialbier von höchster Qualität
im Saarland wegen seiner besonderen Vorzüge bestens bekannt u. geschätzt

... nun auch in Wiesbaden u. Umgebung!

Neufang-Pils: trinken Sie

in Wiesbaden: im „Taurus-Hotel“ - „Hubertus-Klause“
Inh. G. Pätzold, Ecke Rhein- u. Wilhelmstr.
in Marlinthal: im „Gasthaus zur Krone“ Inh. Jos. Barbeler

Neufang-Pils:

in Faß oder Flaschen liefert Ihnen frei Keller die Nero-
Quelle G. m. b. H., Wiesbaden, Sedanstraße 3, Telefon 27833

Neufang-Jaenisch-Brauerei A.-G. Saarbrücken

Möbiliar- und Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, 25. Juli 1939

sonntags 9.30 Uhr beginnend

durchgehend ohne Pause, verteilte ich in
meinem Versteigerungslokal

Wiesbaden, Schillerplatz 2

aus erlichem und nichterlichem Besitz, freiwil-
liglich meistbietend gegen Barzahlung:

Mehrere Herrenzimmer-Einrichtungen, Eiche
und Nubbaum;

Mehrere Speisezimmer-Einrichtungen, Eiche;

Mehrere Schlafzimmer-Einrichtungen, Eiche
und Schleifholz;

1 Bestehtisch, 2,20 m zu 4 m, einsteiges Bestehtisch
und Kellertisch;

1 gutsch. beheizter Teppich, 2,65 m zu 4,45 m,
sowie andere Teppiche;

1 prachtvoller Silberbesteck für 16 Pers.,
236 Teile, und andere Silbergegenstände;

Vorsellens, Kristalle, Porzellanfiguren, Bronzen,
Nipp- und Kunstgegenstände;

Vantile Möbel: Schränke, Truhen, Biedermeier-
möbel, Sofa, Kommoden;

Gute alte und neuere Teigmöbel;

Einzelmöbel aus erstklassigen Haushaltungen:
Klaviere, Kommoden, Büretts, Stühlen,
Bücherregale, Kleiderregale, Goldschu-
moden, Sekretäre, Stillehocker, alte
deutsche Reitmöbel, 2 gute Reiterstühle,
Vollschmiedarbeiten und Sessel, Salon-
möbel, Kleintisch, runde, ovale und
Ausguckische, Leuchten, Diplomat, Dam-
schreibtische, Spiegel, Metall-, und Holz-
schritte, 1 Empireleuchte und die, auch Be-
leuchtungsformer, Ständerlampe, Uhren
aller Art, Garderobenständer, Rohr- und
Reiterstühle, Verticere, 1 Polsterstühle;

Verstorbene Gebrauchsgegenstände: Auto-
kolter, Staubsauger, Goshabedien, 1 Peri-
u. Dajmalmagge, 11 Delfen, 1 Wäsche-
manuel, 1 WEG-Waschmaschinenbehälter (50
Liter), 1 Dampfhoop, 1 Leuchte, Brand- u.
and. Kleben, Simmertisch, Gartenmöbel,
2 Plaidenschirme, 1 300 Hl. Wein u. Sekt-
ständer, Küchenschrank, Kessel- u. a. Küch-
er, Küchenschemel, 1 verteilte Singer-Näh-
maschine, Haushaltungsgüter und vieles
andere mehr.

Beichtigung: Montag, den 24. Juli 1939,
während der Geschäftszeit und vor Beginn
der Versteigerung.

Karl Hecker

Auktionator und Taxator.

Wiesbaden

Schillerplatz 2

Telefon 23865

**WIESBADENER
Pikante Stangen**
Herstell. Fabrik, Schiller
Altkönigsstr. 15, Telefon 27435

Elektr. Kühlschränke
eller Fabrikate - Unverbindliche Besichtigung u. fachgemäße Beratung

EMIL STEMMLER
Beleuchtungshaus, Schillerplatz 1, Tel. 26902

Rasenmäher in allen Größen • Auch
schleifen und reparieren

G. Eberhardt Langgasse 46
Paulstr. 27, Telefon 27435

Maxeiner jetzt
Bandagist **Bleichstraße 27**

Restaurant zur Börse, Maximilianstr. 3
Menü 1 Sonntag, Köstlich-Suppe
1 - Bettingshai m. Sutt. u. Kart.
Wiener Schnitzel od. Kalbsbrüh.
Hümmeloh, Pfefferkuchen, Spiegel-
ei, Salat, Kartoffeln od. Rehran.
Kart. Salat, Kalbskopf entartete.
1,25 Rehrule garn., 1,50 Sutt.
Sutt., Kart., 1/2 Salm garn. ab 5
Uhr: Rehrüd., Rehrule, Rehran.
ig. Dähne, Kalbsbauch, Rippchen,
neues Sauerkraut, Rahmknödel
garniert. Frau E. Nade, Wm.

Wahrgeld-Mitglieder-Versammlung
am Montag 24. Juli 1939, 20.15
Uhr im Gelben Zimmer des
Vauinensalons.

R.G. „Sprudel“ 1862

M. HECK, Moritzstraße 46
Zum Sommerkleid, Pullover
sowie erhalten Sie Handarbeit-
garne und Wolle in großer
Auswahl, kostenlose Anleitung
zum Selbstanfertigen.

Holzkohlen
Bügelkohlen - Generatorkohlen
für Autozwecke in allen Mengen.
Holzkohlen-Tankstelle

A. Nemnich
Kohlenhandlung
Dotzheimer Str. 81, Hermannstr. 21, Ruf 26378

Ungeziefer
Wie Schwaben,
Russen, Griechen, Hindu-
Araber, Wäzenen do hilf
Uhlgs. Sicher!
zu haben: 20,- 50,- 100,-
in allen Drogerien.

Auf Teilkassens
(12 Monatsrat)
erhalten Sie
**Bestede
Porzellane**
nur Qualitäts-
ware.

H. Studart,
Wiesbaden,
Rheinstraße 2.
Verte für Frei-
denbach, Köln,
Berlinden, Sie
meinen Besuch.



Sie paßt sich
allen Wünschen an!

Das ist ein ganz besonderes Kenn-
zeichen der Zeitungsanzeige;
dessen Wirkung noch durch die
große Verbreitung der Zeitungs-
werbung verstärkt wird. Ob Sie
groß oder klein inserieren: Die Zeitungsanzeige spricht immer zu
allen Lesern und wirbt über Ihren Kundenkreis hinaus immer
neue Käufer. Voraussetzung ist eine gute preiswerte Ware und
Planmäßigkeit in der Anzeigenwerbung. Damit verschaffen Sie
sich aber am schnellsten und billigsten eine Aufwärtsentwicklung
Ihres Geschäfts. Erprobt ist die Anzeige im Wiesbadener Tagblatt.

*Januar
wir liefern Mineralwasser
in jeder Packung.*

Wasser-Wirthe
Wiesbaden, im Güterbahnhof West • Ruf 20054

Zur gefällig. Beachtung!
Ab 1. Juli 1939 habe ich den Alleinver-
kauf für Wiesbaden und Umgebung
in den bekannten

Ingelheimer Dachpappen
(teerfreie Dachpappen, Teerpappen, Isolierungen)
übernommen: reichsortiertes Lager.
Fabrikpreise. Schnellste Anlieferung
frei Verwendungsstelle.

KARL BÜGER
Römerberg 30 Tel. 21487

Gut gepflegt - gute Fahrt
Autorisierte Vertretungen für Automobile

Ford-Kundendienst nur beim autorisierten
Ford-Reparaturen Ford-Händler

Ford **Auto-Winkel**
Wiesbaden, Bahnhofstraße 10, Tel. 27765

**Verkauf
u. Kundendienst**

BORGWARD HEINRICH VOLLMER
Dotzheimer Straße 61
Tel. 21817 - Nachruf 60362

NSU **R. Marschall** jetzt: Friedrichstr. 8
Telefon 23533

Verkauf / Kundendienst / Reparatur-
werkstätte / Ersatzteile

Reparaturwerkstätte
Verkauf / Kundendienst / Fahrschule

FRITZ KILIAN
Tel. 21830 / Garagen Wiesbaden, Sonnenberger Straße 82

HANOMAG **Reparaturwerkstätte**
Verkauf / Kundendienst / Fahrschule

FRITZ KILIAN
Tel. 21830 / Garagen Wiesbaden, Sonnenberger Straße 82

Hauthilfe
Ist gut, wenn rote Flecken, Finnen,
Pickel usw. auftreten. Willen Sie Ihrer
Haut wirksam helfen, so waschen Sie
sie regelmäßig mit

**Streckpferd-
Teerschweffel-Seife**

Diese langjährige erprobte Seife ver-
hilft die so unangenehmen Haut-
unreinigkeiten,
zu hab. in Fachgeschäften, bestimmt:
Drogerie Kurt Siebert
Drogerie F. Alexi
Bahnhofs-Drogerie Brosinsky
Drogerie Walter Gempel
Drogerie A. Jünke
Drogerie Hans Krahn
Drogerie Justus Lindner
Drogerie W. Machenheimer
Drogerie R. Rüter
Fachdrogerie Joh. Chr. Tauber
Parfümerie „Elok“, Fr. Schroeder
Seifen Franz Zimmermann

Schreibstube
gut, billig
Masch. verleh.
50 Pf. täglich.
An- u. Verkauf
emmen
Neugasse 5

Seu
Wirtin, Lebes
Wienbeu
liert laufend
Johannes Borich
Wiedmühl
Wirtin

Zum Erfolg
führt die kleine
Anzeige im
„Wiesbadener
Tagblatt“

Pelikan
der zuverlässige
Füllhalter
12.15 und 15.75
Koch am Eck

Amtliche Bekanntmachungen
Zweimilige Grundstücksversteigerung
Am Samstag, den 5. August cr., abends 19 Uhr
werden im Saal der Wirtin „Zur Krone“,
hier, Oberstraße, auf Antrag der Erben Kres, im
Auftrag des Amtsgerichts Wiesbaden, die nach-
benannten im Grundbuch von Wiesbaden-Dohrheim
eingetragenen öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigert:

1. Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Wühl-
gasse 46, groß 5 a 24 qm.
2. Acker, Im Wüggeme, groß 6 a 15 qm, Baumküd
mit 8 Obstbäumen.

Die Versteigerungsbedingungen und die,
die Grundstücke betreffenden Nachweise, können beim
Ortsgericht, hier, Rathaus, Zimmer 8, während der
Dienststunden eingesehen werden.
Wiesbaden-Dohrheim, den 20. Juli 1939.
Das Ortsgericht:
Sportplatz, Ortsgerichtsrat.

Frankfurt - M., Pferde - Märkte
25. Juli, 22. August, 10. Oktober,
28. November 1939

Besuch und Sperrgebieten verboten.
Zahrt, Kurrieb von Pferden aller Rassen,
auch Schlachtpferden; größte Anwartschaft und
beste Gelegenheit für Kauf und Verkauf.

BMW Generalvertretung

**Personen-
Wagen**

**Borgward Last- und Dreirad-
Lieferwagen**

Kundendienst - Ersatzteile
Reparaturen - Wagenpflege

Ruf 23885 **Schäufele & Co.** Ruf 23885
Mainzer Straße 88 - Ausstellungsraum Bahnhofstr. 28

Großes Laner
in neuen und gebrauchten Reifen

Neugummierung
in modernen Vollformen

**Reparaturen
Original-Sommerung**

**Autoreifen-
Spezialhaus** **Willy Pfeiffer**
Dampf-Vulkanis.-Werkstatt - Nerostr. 16 - Ruf 24803

Reisen und Wandern

Seligenstadt am Main.

Wenn man mit der Bahn von Frankfurt am Main aufwärts und dem Oberrhein entgegenfährt, schimmern mit einem Male durch die lüftlichen Landschaften eines Kleinstädtchens (selbstversteht sich unter Schieferdächern und ein Flecken von kleinteiliger, noch rein mittelalterlichem Charakter breitet sich zum Main hinunter aus. Seligenstadt in einem Winkel der Welt liegt die alte Reichsstadt an der alten Kaiserstraße, der Handelsstraße zwischen Süd und Nord. Ob die Römer hier aus strategischen Erwägungen ein Castrum anlegten, dessen genaue Lage erst in jüngerer Zeit ermittelt wurde, haben wir hier schon in den legendären Tagen der jüngeren Steinzeit die Wallanlagen der Hügel über dem Schloß. Als der Fronke den Weg durch den sandigen Boden zog und an den Hängen die Rebe gepflanzt wurde, wußte man kaum noch, daß hier einmal das Blum der römischen Legionäre in der Sonne gelüftet hatte; Ob er m a s s i e m, wie S e l i g e n s t a d t damals hieß, war ein in maligere Gänge verändertes Dorf und schied sich von den feinsten Fein-Wein, in dem Karl der Große oft der Jagd oblag. Der Kaiser war damals, wenn man der Sage glauben möchte, ein unerschrockener, weil seine Lieblingsstadt Emma verlassen war. Doch auf einer seiner Jagden verriet er sich und geriet schließlich in diesen Ort. Die unerschrockene Wirtin, welche ihm anbot, bereitete ihm ungeheuren seine Lieblingspfeife. Der Kaiser kostete, ließ von dem Gericht auf und nannte Emma, die hier mit Einigkeit, dem Bescheidener und Geschichtsforscher Karls in glücklicher Einklang lebte. In einem der Gäßchen, welche den Markt von Seligenstadt im Westen begrenzen, steht ein Haus, oberhalb eines kunstvoll geschnittenen Giebels in mittelalterlich einträglich einladender Weise bezeichnet und darunter der Name des Kaisers: Selig ist die Stadt genannt, da ich meine Tochter wiederfinden zu leihen. Im Jahr dieses Giebelhauses leuchtete die Jahreszahl 1444 und ein paar Schritte weiter das hübscheste Mittelalterliche.

Begegnung und von heilen Kämpfen zwischen dem Benediktinerkloster, das wahrscheinlich von Einhart und Emma gegründet, am Ende seiner Entwicklung 648 abfiel, und der Stadt. Der bereits von Kaiser Heinrich III. (1046) das Marktrecht verliehen wurde, die aber unter Heinrich IV. unter dem Krummhals der Bischöfe von Mainz geriet, ist die Geschichte der Stadt ausgefallen. Hier freute sich die alte Kaiserstraße mit dem Main. Die Weinlagen rumpelten über das Hügel durch eine Furt Frankfurt über Augsburg. Zu den reichlichen Kaufleuten wurde auf dem Marktplatz der Willkommend erboten, dessen mittelalterliches Gebäude heute nicht mehr als Rathaus aus dem Beginn des vergangenen Jahrhunderts, das in seinen alten weißen und roten Fronten und Fensteröffnungen von Weinbrenner kammer konnte, beeinträchtigt wird. Ein höherer Wölfl mit dem Wein bis zum Kande gefüllt, der hier an den Hängen gebildet wurde, freudig; denn: Über den Hügel austritt mit einem Zug, hat fast Giebel mit Recht und Jung, legt ein alter Seligenstädter Spruch. Der Hügel, der immerhin einen Alter legt, ist, an eine Kette gelegt, das heimliche Wohlgeheim von Seligenstadt.

Vor mehr als tausend Jahren oder war es, als Einhart, der an Karls des Großen Leben bestrich, hier so die Gertrudis in der Mitte fröhen, die heiligen Gebirge des Petrus und des Marcellinus empfing, die er in der von ihm gebauten, noch heute erhaltenen Basilika der Laurentiuskirche ausstellen ließ. Der 17. Jenner 827 soll ein ungewöhnlich milder Winterstag gewesen sein, an dem die gesch. Die Reliquien geben Oberwäldern mit Ansehen und Ehrlichkeit. Weit und breit nannte man die Stadt nun Stätte der Seligen, also eigentlich Seligenstadt; aber wir können uns nicht helfen, wir finden die Volkssage (saher, weil sie uns anzuwenden ist). Einhart und Emma liegen übrigens in unter besser Wetterhöhe begraben. Ein alter Totarm, der die Wälder und Berge, können uns noch Dokumente aus der Schwabenzeit (sah, der Kirche im Schatten der Kirche und die kleinen Hülsen Trümpfen rund um den Markt, wo eine vorgebaute Zaube neben einer stammenden Seite zu finden ist und die Gäßchen "Zum Wölfl", "Zum Kosen", "Zum Cölen" und "Zum Bräu" heißen, können uns noch viel von den alten Zeiten erzählen, in denen Seligenstadt eine kleine aber bedeutende Stadt war, um deren Wäpchen, das die weißen und roten Spalten von Kurmainz zeigt, zwei Jungfrauen (sah, die sich, wohlwollend Hügel und Stadt, um einen Knospen taufte.

Äthylisches Lahnbad.

Es ist immer noch so, wie in früheren Jahren, daß am Morgen die Karmeliten in Bad E. m. s. seine Besucher (sah, aus dem Schloß, soweit die Brunnenrinne nicht schon um diese Stunde mit dem Glas in der Hand an der Lahn luhnwandern. Auf dem Hügel gibt es immer etwas zu sehen. Bald führt sich und fast immer bringt ein Kolkhof vorüber, der Kalkstein zum Wäldern hinunter bringt. Es ist es ein mächtiges Fels, von dem aus die Schiffe den Reuten am Ufer jumpten. Und dann das Giegelbad, das wie ein Schwan über das Wasser gleitet, und all die vielen, kleinen Paddelboote, hant wie glühende Enten.

Wie fahren mit der Bahn, die zu den besten gehört, die es gibt, hinauf zum Wäldern und wandern in den herrlichen Wäldern, wo es leicht an beliebigen Tagen früh und früh ist. Ein anderes Mal bringt uns ein Motorboot nach D a u j e n a u mit seinem schiefen Turm und dem weit bekannten, Wirtshaus an der Lahn.

Dieses Tal ist geeignet mit Anmut und Schönheit vor vielen. Da kommen die behandelten Hügel bis dicht an das Hügel, und man begreift, daß G o e t h e von dieser Landschaft begeistert war. Da liegen die Reihnhügel wie mächtige, grüne Einzelgebirge anfang, und auf dem Hügelstein leuchtet der Hauptpfeiler und weht in seinem prächtigen Gold mit den Wäldern, die seine großen Silberfäden haben, wie die Rollen der Fäden und Weiler, aber Blüten von der Leuchtstärk der Dörrerblumen, die im Frühling an den Hügel erblühen.

Das linke Ufer der Lahn, wie ich über den Strom, nachhinter, wie vom Hügel verstanden, und ich wieder da, dort, wo bu für ein wenigstens vermischt. Still, wie ein Hügel und doch gelipmt auf das Leben im Hügel, achtern, fest drüben ein Reiter. . . Und wieder sind wir in dem Bad. Vor dem Rathaus angeht einer mit Geduld. Manchmal bringt er einen Blick aus Ufer, einmal aus einem großen Kalk, vor dem ein paar hart gefaltete Hügel, weil er sich ringelt wie eine Schlange.

Draußen treffen die Hügel, die in den Hügel rufen, die auf der rechten Talsteite mächtig, unerleubar (sah, aufzuweisen. In-erschöpfbar fliegen hier die Hügel, die summen in dem Schmalenwäldern Hügel Tal, hat eine Seite Tröcken. . . Da die Schmalenwäldern Hügel, nicht sich aus der Mann, der, nach alter, (saher, Weile, an der man hoffentlich noch lange festsitzt, die Lahnseite an der Bahn entgegen, die das Ufer geliebte umhüllt. Koos mit hundert Hügel und Campions gleiten auf dem Hügel, und die Hügel (sah, sanfte Weisen, die der milde Wind auf seine Hügel atmet.

Etwas vom Zauber des Südens hat dieses Bad, und alle soll fällt von uns ab, wenn wir dahingehen unter den alten Säulen und begrüßt leben, wie sie Hügel und Campions umhüllen, süßig und in mächtigen Formen fliegen in dem Hügel, an dem das Rathaus und das ganze Bad aufwachen, herrlich eingestiegen dieser hügel Lahnfüßel.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

Table with columns: Datum, Ortzeit, 7 Uhr, 14 Uhr, 21 Uhr, 7 Uhr. Rows include: Luftdruck auf 0° und Normalhöhe, Lufttemperatur (Wärme), Relative Feuchtigkeit (Feuchtigkeit), Niederschlagshöhe (Millimeter), Windrichtung und -stärke.

Taunus

Höhengaststätte Schläferskopf Tel. 28181. Autofahrstraße Eisenre Schwarze Punktmarkierung. Hand. Fußgänger über Fasanerie 5 Km. Beliebter Ausflugsort ADOLFSECK im Aartal Restaurant „Burggarten“ C. Thoerner

Burgruine Hohenstein

Gute Küche u. Getränke • Neuer Inhaber Karl Römer u. Frau

Hotel u. Pension Reulch Zollhaus (Nassau) Idyllische Gast- und Erholungsstätte. Bekannt gute Küche, gepflegte Getränke, großer schattiger Garten. Pensionspreis 3,50-4,00. Garage, Fernruf 233 (Am Hofstätten). Schöne Spaziergänge, waldröhre Gegend

Hotel Bremser Die altbekannte Gaststätte am Katzenelnbogen im Taunus gang des romantischen jammertal Schattige Terrasse, Pensionspreis ab 3,50, Schwimmbad, Trinker Freilichtbühne. Tel. 301, Postkraftweg, Wiesbaden-Laufensfeld-Katzenelnbogen

Laubeschbach i. T. „Zur Sonne“ Gasthaus u. Fremdenheim Schöne Zimmer und fließendes Wasser • Bekannt gute reichliche Verpflegung Pensionspreis 3,20 Telefon Wolfenhausen Nummer 30

Nervös - Erschöpfte Spezialkuranstalt Hofheim 9 (Taunus) bei Frankfurt am Main. Telefon 224. Mäßige Preise. Dr. Dr. Dr. M. Schulze-Kelley, Harwennerl

Nahe Ebernburg Warum wollen Sie verzichten eine Sehenswürdigkeit zu besuchen? Kommen Sie zur gutgeführten, althistorischen Gaststätte „Schwarze Katze“ 1.1000jähr. Wälder (Ebernburg), Bad Münster a. St. Kastelle auf. Böhmerwald - Tegel (Verkehr) - Kasserl

Freude und Erholung

in das schönsten Gebirge der Alpen durch unsere GESELLSCHAFTSREISEN! Behnreisen jeden Samstag nach: Aschau, Chiemgau (Oberbay.) RM. 64.-, Ver längerungswoche . . . 62.-, Jenbach im Inntal (Tirol) . . . 69.-, Ver längerungswoche . . . 36.-, Perlisau am Achensee (Tirol) . . . 79.-, Ver längerungswoche . . . 62.- Preise einzeln 3. Kl. U-Tag ab Frankfurt a. M. eine Woche Aufenthalt mit allen Abgaben. Alpenländisches Reisebüro Frankfurt a. M., Kaiserstraße 36, Tel. 32277. Anmeldung: Reisebüro Rutschinka, Luisenstraße 18

Rheingau

Hotel Reisenbach Etlville Rhein / am Bahnhof Telefon 338 Die gemütlüche Gaststätte Gesellschaftlichen (ca. 70 Personen) Gute Küche, Bestgepflegte Weine, Biere Familie E. Kels

Weinhaus Kohlhaas Erbach Rheingau

Erbach Gasthaus „Zum Engel“ Gesellschaftszimmer - Großer und kleiner Saal Fernruf 428 - Ed. Crass

Waldwirtschaft „ZUR KRIMM“ Gonsenheim bei Mainz / Bes. K. Stoll h. d. Müllerscheleständen Elek. r. Haltestelle Gonsenheim-Kirche. Ab Budenheim (S. Wendelinus-Nothelfer-Kap. / Wildpark / Parkplatz

Gaststätte auf der Lorelei O. Vetter

bietet Familien und Gefolgshaften angenehme Aufenthalt Gute Autostr. Keine Höhenpreise Tel. 376 St. Goarshaus

Rauenthal (Rheingau)

Gaststätte Nassauer Hof Gemütl. Räume - Fremdenzimmer Saal - Garten Tel. 240 Etlville J. Gies

Sonntag Gasthof TANZ • ROSE Niederwaldfeld direkt am Rhein

Café Höltingen Etlville a. Rh. Gemütl. Aufenthaltsräume - Feine Konditoreiarbeiten - Gutbürgerliche Küche - Naturweine Weine. Großer und kleiner Saal

Ruhe und Erholung inmitten Bergen, Wäldern, Wald u. See, am Rhein u. Molei, eine Landw. Liegemöbel, mod. Neubau. Sim. m. H. Ball, gute Berpfl. Preis 3,50. Bunt, Weine, Gahls. J. Gonsenheim. Post Etlville. E. Goppard. Hal Niedergöndershausen 90. Ab 15. 8. wies. Sim frei

Odenwald „Zum Schwanen“ Reichelsheim i. Oden. Telefon 26 GASTHOF UND PENSION m. eig. Konditorei u. Café. Bekannt durch gute Verpfleg. u. maß. Preise. Gemütl. Lokal, herrl. Gartenterr. Dir. a. Wald u. Schwimmbad geleg. i. Liegewiese, fl. Wass. Zentralheizg., Garage, f. B. Betriebsausfl. geeignet. Prosp. a. Schalt. d. W. T. Inh. J. Trausch

Westerwald

Herrlicher Landaufenthalt bietet Privatpension Peter Kunz Dorndorf (Westerwald) Freundl. Zimmer, angen. Aufenthalt. Reichl. gute Verpflegung. Eigene Landwirtschaft. Volle Pension 3,25 RM. Auskunft, Prospekt Hans Müller, Wiesb., Blumenhölstr. 7

Sommerfrische Wallmerod, Westerwald an der Köln-Frankfurter Straße, Herrliche Wälder, neues Schwimmbad, 2 Gasthöfe, ruhige Fremdenheim Pensionenpreis 3,50 RM. Auskunft und Prospekt Verkehrsverein Wallmerod.

„Seereisen für jeden Geldbeutel“ Eine erschöpfende Aufzählung über alle Möglichkeiten einer Seereise. Interessanten wollen diesen Prospekt anfordern bei Reisebüro „Glücklich“ Kaiser-Friedrich-Platz 3 Telefon 25404

Schwarzwald

Ihre Ferien im Badischen Hof, Oberkirch (Renthal) Aus Küche und Keller nur das Beste. Pension ab 4,50 RM. Verlangen Sie Auskunft und Prosp. durch Inh. G. MEIER.

Einfache Frau oder Mädchen findet Ferienaufenthalt a. Rhein u. Ueberrn leicht. Bousvorh. Süder. u. H. 851 T. 28

Nach Nordamerika Holland-Amerika-Linie Regelmäßiger Passagierdienst Rotterdam-New York v.v. Red Star Linie Dienst Antwerpen-New York v.v. Konz. Buchungsstelle für Auswanderer: Weltreisebüro Rettenmayer G. m. b. H. Wiesbaden, Webergasse 20 - Ruf 27242

Herbst-Mittelmeerfahrten! Die ausführlichen Programme sind erschlennen. Reise- und Passagierbüro Glücklich HOTEL NASSAUER HOF, TEL. 25404

Angebot oder Nachfrage? Es ist gleich - der große Tagblatt-Anzeigenheft gibt erschöpfende Auskunft

Zwischen Mussolini-Blag und Köpenick.

(Von unserer Berliner Schriftleiterin.)

Der der großen Rundfunk-Ausstellung.

In den Hallen am Berliner Funkturm werden die letzten Vorbereitungen für die große Rundfunk-Ausstellung getroffen, die am 28. Juli ihre Pforten öffnen und bis zum 6. August dauern wird. Von jeder über die Rundfunk-Ausstellungen eine sehr stark angelegte Straße aus. Man will nicht nur sehen, was es an neuen Apparaten gibt, sondern man will vor allem einen Blick hinter die Kulissen des Rundfunks tun. Jede dieser Ausstellungen hat sich darum auch bemüht, den Rundfunkbesucher, wenn man so sagen darf, einmal das sehen zu lassen, was er sonst nur hört. Auch diesmal wird gerade dieser Teil der Ausstellung eine wichtige Rolle spielen. Man wird dabei weniger Konzerte in Hallen veranstalten, sondern man wird vielmehr diesmal auf dem Freigeleände, in dem sehr schön angelegten Terrassengärten, Sportveranstaltungen aller Art durchführen und die Rundfunkportierpöbel der einzelnen Reichsländer werden hier ihre Verträge über die Sportveranstaltungen dem Mikrophon anvertrauen. Der Zuschauer sieht also einmal den Ablauf des Handballturniers oder des Bogens und er hört zugleich, wie der Anführer dieses Ereignis für die vielen Zuhörer schilbert, die am Lautsprecher lauschen. Es wird dabei sogar ein großes 50-Kilometer-Straßentreiben, Rund um die Rundfunk-Ausstellung geben, wobei der Terrassengarten Start und Ziel ist. Auch den kleinsten Rundfunkhörer wird man zeigen, wie die Kindererziehungen entstehen, es wird ein Rundfunkparadies für Kinder „Klein-Sendungen“ aufgeführt mit Hohenkainer Puppenpielen, Märchenaufführungen und dgl. mehr. Doch auch in diesem Jahre wieder das Fernsehen zu seinem Rechte kommt, braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Man wird diesem wichtigen Zweig noch mehr Raum als bisher gewähren, und das Urteil wird gerade bei dieser Ausstellung zweifellos lauten: Fernsehen ganz groß!

Der neue Mussolini-Blag.

Wandelt der Besucher der Rundfunk-Ausstellung einige Schritte weiter, so führt er auf den großen Blag, auf dem zur Zeit fröhlich gearbeitet wird. Den Blag, der künftig den Namen des Duce führen wird. Dieser vor etwa 30 Jahren entstandene Blag, der zunächst keinen wesentlichen Verkehr aufzuweisen hatte, ist lange Zeit das Sorgenkind Berlins gewesen. Als der Verkehr wuchs, zeigte sich, daß die Gestalt des Blages wenig glücklich war. Ingerdem aber hatte man immer den Eindruck, daß auf diesem Blag, von dem aus sich die Ost-West-Verbindungen nach Berlin zu ablenken, irgendein künstlerischer Schmuck stehen müßte. Während der Olympischen Spiele erhielt auch der Blag, der zunächst einmal Reichsfestungsplatz hieß und dann in Adolf-Hitler-Blag umgetauft wurde, eine erste festliche Dekoration. Schon damals zeigte sich, daß damit außerordentlich viel gewonnen war. Künftig wird sich in der Mitte des Blages ein großes Monument erheben, für das die Pläne von Prof. Speer ausgearbeitet werden. Der ganze Blag wird dann seine bisherige vierdeckerige Form verlieren und in einen freisüdlichen Blag verwandelt

werden, der gewissermaßen ein Gegenstück zu dem Großen Stern bildet, in dessen Mitte sich die Siegessäule erhebt, die vom Tiergarten aus zur Höhe des Mussolini-Platzes herübergrüßt. Nicht allzu weit von dem Mussolini-Platz entfernt liegt der Kaiser-Waldhof, mit dem Berlin endlich einen würdigen Empfangsbahnhof für Staatsbesuche erhalten wird. Er wird auf gemeinsamer Fläche des Reichs errichtet, nämlich unweit des Bahnhofs Heerstraße, von dem aus 1925 Hindenburg seinen Einzug in Berlin hielt und von dem aus auch neuerzeit der Duce seine Triumpfbahrt in die Reichshauptstadt antrat. Es wird für Staatsbesuche dann künftig ein ganz prächtiger Weg vorhanden sein, von dem Mussolini-Bahnhof über den Mussolini-Blag gradlinig die Ost-West-Verbindungen entlang bis zum Großen Stern und von hier aus dann die wenigen Schritte bis zum Götterhaus der Reichsregierung.

Berliner Hafen-Rundfahrt.

Wird so schon durch die Arbeiten, die an und um den Mussolini-Blag ausgeführt werden, also insbesondere an der westlichen Eingangsfronte der Reichshauptstadt, gezeigt, daß der Umbau Berlins in raschem Tempo fortgeführt wird, so gibt auch eine Hafenrundfahrt, die an mancherlei Bauwerken vorbeiführt, einen recht guten Einblick in die Umgestaltungsarbeiten, in die ja auch die Berliner Wasserläufe einbezogen werden. Es klingt vielleicht leibhaftig, wenn man hört, daß es in Berlin jetzt regelmäßige Hafen-Rundfahrten gibt, die von Ady. vermittelt werden. Gewiß fehlt uns für diesen Hafen des Salzwassers, doch ist Berlin immerhin der zweitgrößte Binnenhafen Europas, der nur noch von Duisburg übertroffen wird. Nicht weniger als 22 Hafenanlagen gibt es in Berlin, so erfährt der Teilnehmer einer solchen Hafen-Rundfahrt. Wollte man die Kaiwäner

und Anlegestellen der Berliner Häfen aneinanderreiben, so ergäbe das die nicht ganz unbedeutende Länge von 20 Kilometer. Man sieht, daß schon aus einer Berliner Hafenrundfahrt wirklich mancherlei zu sehen ist, und man wird es bei diesen ausgedehnten Hafenanlagen auch nicht weiter verwunderlich finden, daß eine solche Fahrt durch die Berliner Wasserläufe rund zwei Stunden dauert. Der Berliner wird bei dieser Gelegenheit übrigens auch einmal die Gründung der Stadt — Berlin liegt ja nicht nur an der Spree — kennen lernen, die allerdings wenig romantisch aus einem unheimlichen Loch in der Ufermauer nahe der Weidenammer Brücke sich in die Spree „ergießt“.

Köpenicker Wäckermädel.

Man sieht also, daß der Berliner allen Anlaß hat, auf seine Vaterstadt stolz zu sein. Er ist es auch nach Gebühr. Dabei teilt er freilich diesen Stolz, denn er ist nicht nur Berliner, sondern er ist zugleich auch Köpenicker, Wilmsdorfer oder Moabit. Gerade in diesen Sommerzeiten zeigt sich immer für Köpenicker, Wilmsdorfer und Moabit, daß diese einzelnen Berliner Bezirke doch noch immer ihr Eigenes führen und durchaus Wert darauf legen, mit eigenen Veranstaltungen herzuwarten. Die meisten der Berliner Bezirke feiern ihr Sommerfest, so feierte Birk, der Holtenort, das Köpenick, aber auch Weihenau wollte der Gedächtnis des Großhändlers nach der Natur Ausdruck verleihen und feierte „Das blühende Weihenau“, ein Feiertag, bei dem nicht weniger als 50 000 blühende Pflanzen zur Verfügung kamen. Köpenick hat die Wäckermädel mobil, und nur Stralau macht eigentlich insofern eine Ausnahme, als der „Stralauer Pfirsich“ ein Fest ist, das über die Bezirksgrenzen hinausreicht und stark auf Besuch aus dem übrigen Berlin rechnet. Wenn sich auch jeder Bezirk so in seinen Festen einmal auf sich selbst und wenn er ja auch gewissermaßen eine Klein- oder Mittelstadt in der Großstadt ist, so sind sie doch schließlich alle Berliner vom Mussolini-Blag bis Köpenick.

Gutenbergs Grab ist in Mainz.

Die Stadt baut bis 1940 ein würdiges Grabmal.

— Mainz, 21. Juli. Zwei Städte, Mainz und Gelnhausen, haben sich bisher darum gefritten, die Bestattungsgenehmigung für Gutenberg zu bekommen, da ein einwandfreies Grabmal nicht gefunden wurde. Dr. H. H. H. H., der Direktor des Mainzer Gutenberg-Museums, hat nun nach einander bei Gelnhausen neues Material gefunden, aus dem ein einwandfreies Grabmal, das Gutenberg in Mainz beigesetzt ist.

Am 26. Februar 1468 beauftragt der Mainzer Bürger Stadtschreiber Dr. Konrad Sumera, aus dem Nachlass von Johannes Gutenberg eine Druckereieinrichtung erhalten zu haben und vorzüglich dem Kurfürsten, die Druckerei innerhalb der Stadt Mainz und ritzigemo anders zu gebrauchen. Daraus geht hervor, daß die Druckerei, die der Erfinder bis zu seinem Tod besaß, sich in Mainz befand. Gutenberg also in Mainz geboren ist. Über die Bestattungsgenehmigung in Mainz hat Dr. H. H. H. H. in der Gelnhausen bes. vom 6. 11. 38 ein überaus genaues gefunden. Gelnhausen war ein Verwandter Gutenbergs, 31 Jahre

nach dessen Tode, also zu einer Zeit, als noch viele Mainzer Bürger lebten, die Gutenberg gekannt hatten und über sein Grab Bescheid wußten, dreht er in einem Mainzer Druck von 1499 den Erfinder der Buchdruckkunst und lobt seine Grabstätte mit den Worten: „Seine Gebeine ruhen in der Kirche des H. Franciscus in Mainz.“

Dieses Grabmal findet nach einer Bestätigung durch Maximilian von Jülich, einen letzten Abkömmling der Familie Gensfleisch, der 1481 bezeugt, daß Johannes Gutenberg bei seinen Vorfahren in der Mainzer Franziskanerkirche beerdigt worden sei. Diese Kirche wird 1742 einer Selbsterlöschung, die 1778 ebenfalls abgebrochen wurde. Heute führt die Schloßstraße über jene Stelle. Da Gutenberg als Laie überhört nicht im Chor, sondern im Kirchenhof beerdigt wurde, darf man dort, wo dies sich einst befand Gutenbergs Grab vermuten. Heute ist an dieser Stelle ein unbesetzter Platz, der nunmehr auf Veranlassung der Stadt Mainz in einen würdigen Zustand versetzt wird. Ein Grabmal soll die letzte Ruhestätte des großen Sohnes der Stadt bescheiden. Wenn 1940 die ganze Welt das erste Mal die Grabstätte Gutenbergs in Mainz sehen kann, man auch an dem Grab Gutenbergs in Mainz dem Retter kultigen können.

Gegen Durst  **Bullrich-Brause** von **Bullrich-Salz**

KOSMETIK-  Bielefeld

Die wissenschaftliche Schönheitspflege ermöglicht eine individuelle Hautpflege auf natürlicher Grundlage. Ueber die Reinigung, Ernährung und Pflege der Haut mit deutschen Erzeugnissen berät Sie kostenlos die Spezialistin der KOSMETIK - Dr. Wolff im Haarpflegehaus Selp, Bahnhofstr. 24, gegenüber dem Hansa-Hotel — Ruf 20434

Zur Reisezeit: reizende Kunstseidene

Sommerkleider ab 9.90 — 11.90 — 14.90 RM. und höher

Modische Wäsche, Strümpfe nur gute Qualitäten in reicher Auswahl

FROMM früher L. Fuchs Wiesbaden — Wallritzstraße 36

AUTO-Verleih Person- und Lieferwagen Maurer & Hegmann Moritzstr. 30, Tel. 25584

Bronze- u. Messingarbeiten **Ph. Häuser** Friedrichstraße 10 F. 24983 Kunstgerei, Gürtlerei galv. Anstalt

Auch in gesunden Tagen, sich gesund erhalten durch **Ernährungsflüssigkeit und Ernährungsmilch** dabei beraten Sie die Fachdrogerien

Wisson Luxemburgerstr. 9 Ecke Kals.-Friedr.-Ring Telefon 222 84

Schneider Römerberg 2 Telefon 237 43

Götz Datzelauer Str. Ecke Lorelayer Telefon 237 22

DKW ELEKTRODIENST

Auto-Licht Nicodemus Bismarckring 42 Refektorium Tagblatt-Berlin

Tag- und Nachtdienst des Kraftfahrzeug-Handwerks, Aushunft 04 Vom 22. Juli 14 Uhr bis 29. Juli 14 Uhr: Tel. 59946, Autobus Opel GmbH, Bahnhofplatz, Tel. 21330, Kilian, Wiesb., Sonnenberg, Str. 88 Motorräder: Tel. 20390, C. u. W. Böding, Schmalz, Str. 38

Reichslander/Frankfurt Sonntag, 23. Juli 1938.

6.00 Konzert, 8.00 Zeit, Wasserband, 8.05 Wetter, 8.10 Wie hängen den Sonntag ein! 8.40 Diäter im Dritten Reich, 9.00 Deutsche Weiber, 10.00 Glühendes deutsches Herz, 10.50 Die Deutschen, Unterhaltungsgesamt, 15.00 Deutschlands Segelflieger auf der Wallerflur, 16.00 Zur Unterhaltung, 17.00 Unterhaltungsgesamt, Domyiden: Berichte von den Reichsweitlämpfen, der SW, 18.00 Berichtliche Hilfe, 19.40 Sport, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 20.15 „Heut lang Gloria“, Operette von Willa Richter, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Nachrichten, 22.15 Sport, 22.30 Unterhaltung und Tanz.

Montag, 24. Juli 1938.

5.00 Musik, 5.30 Bauer, mehr auf! 6.00 Dialoge — Morgenpaul, Gemacht, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wasserband, 8.05 Wetter, 8.10 Gemacht, 8.25 Kleine Reichsflüge für den Garten, 8.40 Froher Klang zur Westpforte, 10.00 Schulfest, 11.40 Auf ins Land, 11.55 Programm, Wirtschaft, 12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.10 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Rico Dolan — Chard Rinneds, 16.00 Die goldene Fehne über dem Wasserhof, 18.30 Soldaten — Kameraden, 19.15 Tagespiegel, 19.30 Der räthliche Conspire, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 20.15 Weiber der Roberte, 21.00 Bild auf der Sommerfahrt, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport, 22.15 Spett, 22.20 Wissen und Fortschritt, 22.35 Musik und Tanz.

Für die Ferienreise!

Coupé-Koffer in Vulkanfibre schwarz und hell incl. Stoffutter und Riemen
Größe 65 cm RM. 19.50 Größe 75 cm RM. 22.75
Größe 70 cm RM. 21.50 Größe 80 cm RM. 29.—

Duck schwarz mit Lederriemen und Deckeltasche
Größe 65 cm RM. 13.75 Größe 70 cm RM. 14.75
Größe 75 cm RM. 15.75

Handschrankkoffer, Bahnkoffer, Hutkoffer, Picknickkoffer, Offizierskoffer alles in großer Auswahl

Rekrutenkoffer von RM. 3.— an

Aktenmappen in großer Auswahl, auch Extrooffenfertigung

Paul Warkentin SPEZIALHAUS FÜR FEINE LEDERWAREN Kirchgasse 68 und Langgasse 44

Viele Ausrechnungen mit einer Drehung zeigt Ihnen der **MAUSER**



Invaliden-Versicherung Krankenkassen-Betrag Arbeitslosen-Versicherung für alle Lohnsteuer-Abzug Wehrsteuer-Abzug

Zu jeder Lohnstufe und für alle Beitragsätze

Ein wirklich unentbehrlicher Helfer bei jeder Lohnabrechnung für **80.- RM.**

Paul Höppner, Frankfurt-M.1 Kirchnerstraße 13 — Tel. 29523

Haararbeiten in naturgetreuer Ausführung

Dauerwellen in schonendster Behandlung

Haarfärben in prachtvollen natürlichen Tönen, auch bei verfarbtem Haar

Otto Jacobi Hotel Nassauer Hof Wilhelmstraße 56 — gegenüber Brunnen-Kolonade — Ruf 23735

Ausführung durch erfahrene Fachkräfte Gewissenhafte Beratung unverbindlich

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen in dankbarer Freude an

Dr. rer. pol. Kurt Stein und Frau Liesel, geb. von Leibitz-Piwnicki

Schramberg f. Schwarzwald Tübingen a. N. Oberndorfer Str. 97 Universitäts-Klinik

20. Juli 1939

Else Kraff Richard Schneider Fachdrogist

grüßen als Verlobte

Wiesbaden, 23. Juli 1939 Hellmündstr. 30 Luxemburgplatz 3

Statt Karten

Hertha Zuckschwerdt Otto Moog

Verlobte Wiesbaden (Herderstr. 15) Darmstadt Juli 1939

Ihre Dauerwellen

können nach dem bekanntesten System geschaffen sein - erst persönliches Können garantiert den Erfolg...

Haarkunst Wenzler Ruf 24101 Wiesbaden NEBEN DER HAUPTPOST

TRAURINGE TEILZAHLUNG EW STOCKER

Maler-Länder-Anstreicher-Arbeiten Möbeldecken usw. alle Facharb. führt aus



Schmuck Uhren Bestecke Gottwald 7 Faulbrunnstr. 7

In Sterbefällen

stehen folgende Wiesbadener Bestattungsinstitute, Grabdenkmalerstellen und Gärtnere zu Ihrer Verfügung

Georg Vogler Rheingauer Str. 9 Blücherstr. 48 249 36

Wilh. Vogler Eg. Leichenauto Blücherplatz 4 253 00

Heinrich Bedt Loreleyring 8 237 28

Josef Fink Gegründet 1893 Frankenstraße 14 229 76

Jacob Keller Gegründet 1879 Roonstraße 22 238 24

Lamberti Gegründet 1871 Schwalbacher Straße 67 243 51

Adolf Limbarth Ellenbogen-gasse 8 272 65

Otto Matthies Römerberg 6 u. 10 225 16

Karl Off Schwalbacher Straße 77 238 37

Grabdenkmäler geschmackv. a. preiswert F.W. Boldt, am Südfriedhof, Haltest. Friedenstr. Mitte 228 59

Friedhofsbronzen Gedenkst. Urnen Buchstaben, Reliefs und dgl. Kunstgüter: Ph. Kaiser, Friedhofstr. 10 269 83

Grabdenkmäler i. all. Ausf. Bildh. W. Ochs, Am Südfriedhof, Whg. Winkler Str. 17 205 83

Kränze, Blumen, Sargdekorationen selbstverst. v. Hans Losen, Friedrichstr. 46 220 91

Grabdenkmäler in stein. Naturstein 463 Böhndlein Bauarbeit, Kunststein-Fabrikation • Karl Frankfurter, Seidenheim/Obg.

Kirchliche Nachrichten. Evangelische Kirche.

Erläuterungen: W = Wochenand. S = Hauptgottesdienst. R = Kindergottesdienst. B = Bibelstunde. Abm = Abendmahl. Tr = Trauertag.

Samstag, den 22. Juli 1939.

Sterbliche: 20.30 W. v. Bernus. - Rinalische: 20.30 W. Bahn.

Sonntag, den 23. Juli 1939.

Martkirche: 10.56 Dr. Bornaßer, 11.30 RAG, Rump. - Gertrude: 10.56 v. Bernus. - Ringkirche: 10.56 Dr. C. H. - Lutherische: 10.56. Sars. Abm. Di. 20.30 S. Singel. - Kreuzkirche: 10.56 Keller. - Paulinekirche: 9.56. Hahn-Graben. - St. Elisabeth: 10.56. Scherer, 11.30. RAG. Mo. 20.15. Chor. Di. 20.15. S. Do. 20.15. Jun. (So). Fr. 20.15. S. (So), 20.30. Fr.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 23. Juli 1939.

St. Bonifatiuskirche: So. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 30 hl. Messen. Berff. 6.30, 7.15, 9 hl. Messen. Beichtel. So. 16-19.30 u. n. 20.15. So. 6-8. - Dreifaltigkeitskirche: So. 7, 8, 9, 10 Gottesd. 20.15. Berff. 6.30 u. 8 hl. Messen. Beichtel. So. 16-19 u. ab 20. So. ab 6.30. - St. Elisabeth: So. 6, 7.30, 8.45, 10, 11.30 hl. Messen. 20.15. Beichtel. So. 16-19 u. n. 20. So. u. Di. bis 8, Fr. 17-19 Uhr. - Marien-Hilf: So. 6, 7.30, 8.45, 10 hl. Messen. Berff. 6.30, 8.00 hl. Messen. Beichtel. So. 4-7 u. n. 8. So. früh von 6 Uhr an.

Mit-tatol. Kirche, Schwalb. Str. 60. 10.00 Fr. Eber.

Ev.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, Niederräder Straße 8. So. 10 Uhr: Leীগottesdienst.

Christl. Gemeinde, Wiesb. Schwalb. Str. 44. S. 1. So. 20.30 Evangelisation, Mi. 20.30 Bibelstunde.

Christl.-missionar. Verein, Quisenr. 42. 2. So. 10.00 l. bibl. Mi. 19.30. Vele. geöffnet Mi. 16-19.

Sühneraugen?

Das sicherste Mittel, sich von Sühneraugen, Ballen und sonstiger Haut zu befreien, befiehlt darin, ein fach morgens und abends S A H U K O - Sühneraugentropfen aufzutragen. Nach 6 Tagen kann man sie mit Stumpf und Stiel entfernen. Packung 6 Pf. zu haben bei:

Drogerie Alexi Rüdelsberg 9

Drogerie Gelpel Weichstr. 19, Ede Hellmündstr.

Drogerie Götz Dohp. Str. 114, Ede Loveloirg Hermann Högen

Drogerie Brecher Reugasse 14

Germania-Drogerie Adolf Küster, Rheinstraße 67

Drogerie Arthur Jünke Kaiser-Friedrich-Ring 30

Drogerie Philipp Kopp Ralmühlstraße 33

Drogerie Hans Krah Bellringstraße 27

Drogerie Machenheimer Ede Wismarnding u. Dohp. Str.

Drogerie Mehl Euter Straße, Ede Dürckplatz

Oranien-Drogerie Robert Sauter, Oranienstraße 60

Contact Schimmer

Rheingau-Drogerie Rheingauer Straße 10

Drogerie Rudolf Traudt Blücherstraße 42

Viktoria-Drogerie Rich. Eych, Rheinstraße 101

Schloß-Drogerie Siebert Marktstraße 9

Drogerie Traudt Schwalbacher Straße 90

Eugen Wiffon

Luxemburg-Drogerie Kaiser-Friedrich-Ring 62

Adler-Drog. H. Schmuck Jagrabt, Mittelstraße 6

Sterbefälle in Wiesbaden.

Rudolf Fohf, 80 Jahre, Stiltstraße 2.

Heinrich Maurer, 61 Jahre, Scheffelstraße 10.

Wiesbaden-Siebrich, Karlheinz Haas, 16 Jahre, Ralkauer Straße 60.

Kirchensteuermahnung!

Diejenigen Gemeindeglieder, welche noch mit ihren Kirchensteuern 1938 und aus den Jahren vorher im Rückstand sind, werden gebeten, diese bis zum 15. August zu entrichten.

Zahlstellen: Kirchenkasse Wiesb.-Sonnenberg, Talstr. 7 Postcheckkonto Nr. 228 32 Frankfurt a. M. Nass. Landesbank Nr. 1346.

Der evangelische Kirchenvorstand

Auf der Reise



wird durch geänderte Lebensweise häufig die Verdauung gestört. - Dasselbst, Kopf- u. Kreuzschmerzen stellen sich ein. Die schönste Fahrt wird zur Qual, Deshalb dürfen Sie das beliebte Abführmittel Darmol nie vergessen. Es wirkt sicher und mild. Darmol ist für die Reise wie geschaffen: kein Teekocher - kein Pillenschlucken, keine bitteren Salze. Darmol ist stets gebrauchsfertig u. schmeckt ausgezeichnet. In Apotheken u. Drogerien EM-74 u. 137

DARMOL die Schokolade für die gute Verdauung

Best. erh. bei: Drog. Alexi, Michaelsberg 9; Bahnhof-Drog., Bahnhofstr. 13; Drog. Cramer, W.-Schierstein; Flora-Drogerie Hoffmann, Gr. Burgstr. 5; Drog. Götz, Dotzheimer Str. 114; Drog. Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30; Drog. Krah, Weillringstr. 27; Kreuz-Drog. P. Kaufmann, Waldstr. 93; Drogerie Lindner, Friedrichstraße 16

Verreist

Prof. Dr. Göring

Vertreter: Dr. Dülthey Aarstraße 2

Beerdigungs-Institut GASSER

Bleichstr. 41 Tel. 224 51 Transporte von u. nach auswärts

Schnell Einschlafen

bringt guten erquickenden Schlaf. „Euneros“ begünstigt das Einschlafen. 51. au. R.M. 1.25 u. 2.85. Reformhaus Meuter, Rheinlstr. 71

WERDET MITGLIED DER NSV!

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Freitag mein lieber guter Mann und treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Fischer

im Alter von 71 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Elisabeth Fischer, geb. Müller Marie Fischer.

Wiesbaden, den 22. Juli 1939. Adlerstraße 16. II

Die Einäscherung findet am Montag, den 24. Juli 1939, mittags 12 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 21. d. M. verschied an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 71 Jahren unser Arbeitskamerad

Adolf Fischer

Seit 1918 als Druckerei-Arbeiter bei uns tätig, war uns der Verstorbene bis vor wenigen Tagen ein lieber Arbeitskamerad, der treu und ehrlich in unserer Betriebsgemeinschaft seinen Platz ausfüllte.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 21. Juli 1939.

Betriebsführer und Gefolgschaft der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei Wiesbadener Tagblatt.

Am Freitag, den 21. Juli entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und gute Tante

Christiane Wagner

im 58. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Ludwig Wagner.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 22. Juli 1939. Talstraße 23.

Die Einäscherung findet am Montag, den 24. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Deutsche Jugend.

Deutscher Ferienalltag in der Ferne

Zeltlager unterm Sternenhimmel. — Deutsche U.S.A.-Jugend in Erholungs-Camps.

Beiß schlägt die Sonne auf das graumelnde Tuch der Zelte, die im Dalldreiss um einen hohen Föhnneimast stehen. Von der lieblichen Erde von Long-Island, dem Strand gegenüber dem Meer, werden die Zeltstangen zum Himmel, die Zelte flimmern in der Hitze. Der rasende Wind, an dem "Old Glory", das Sternenhimmel, und eine schwarze Fahne mit weißer Säuglinie im saum abfallenden Wende wehen, scheint allein zu wachen über den Ring der verlassenen Zelte.

Wie Ferkelwurst liegt einmahl ein blonder Junge in kurzen Hosen vor dem Tor des Lagers. Einen Saet hält er quer vor sich in den Händen. "Grundstaben" steht in einfachen Buchstaben auf dem Schild über dem Kopf des wachenden Jungen. Aus der Ferne hinaus, aus jungen Kehlen erklingen ein Pfeifflöten Chor, die Stimmen von der Landstraße eine markierende Kolonne ab auf den Weg zum Lager, Jungens in Badehosen sind es, Jungens, in deren offenen Gesichtern das deutsche Blut nicht zu verkennen ist.

In einer halben Stunde sammelt sich die Schar wieder. Sie sitzen im großen Kreis um den Führer, unter Bäumen, in deren Schatten die Hitze des heißen Nachmittags wenigstens etwas gemildert ist. Der Führer erzählt von dem neuen Vieh, das heute gelernt werden soll. Die meisten von den Jungens, die eifrig zuhören, haben Deutschland noch nie gesehen. Sie kennen es nur aus Büchern und Geschichten aus der Draumantion, in deren Reihen sie marschieren. Manchem fällt es schwer, die Worte des Liedes dem Führer nachzusagen. Erst nachdem sie im Jungens der Deutschen Jugend-Lager sind, sprechen die Jungens, die von den Eltern wieder zu den lieblichen Vorstadt New York, wo sie wohnen, gibt es keine deutschen Spielmetaden. Sie haben immer nur englisch sprechen können. Andere Jungens haben nicht deutsch gesprochen. In Amerika sind sie geboren, die Eltern beherrschen aber auch nur knapp ein deutsch-englisches Gemisch. Der Führer sagt, dass die Deutschen sind, das sie anders sind als die Juden und Negersungen, mit denen sie zur Schule gehen.

Dumf wirbeln die Trommeln in der engen Mainstreet des kleinen Städtchens Andover im Staate New Jersey. Die Kinder laufen an den Straßenrändern zusammen, und mander alter Farmer hält seinen knorpeligen Finger an den Hals der marschierenden Jungens nachzuschauen, gerade, hochgewachsene Männer, Krenkel der einigten holländischen und schwedischen Siedler der Gegend, mitten der irramen Kolonne zu. Eine Jugend, die so diszipliniert ist und ihre Sommer in Zelten verbringt, kennen sie nicht, und doch gefallen ihnen diese deutschen Jungens. Es ist die Jugendkraft des Camps Nordland, die einen Feuermarsch macht.

Auch im Mittelwesten und Westen des reichen Landes Amerika findet man kleine Zeltlager, wo deutsche Jungens und Mädels ihren Sommer verbringen. Namen wie Grundstaben, Wolan, Siegfried, Nordland und Vindenburg haben sie, viele kleine Aede deutscher Erde, wo die Jugend sich für den Winterdienst der Bewegung ausbildet. Hat bis kein Wollen kann finden diese Lager sind. Bis zum letzten Tag werden die großen Sommerferien ausgeht, lebt die amerikaideutsche Jugend in einer deutschen Gemeinschaft.

Die Lager sind auf großen Grundstücken aufzubauen, die der Amerikaforschung in Amerika gekauft hat. Ganze

Kolonien von kleinen Sommerhäusern sind dort, dazwischen die Gemeinschaftshäuser der Ortsgruppen und des Ortsgruppenleiters. Da hören große Versammlungshallen in denen Kundgebungen stattfinden können. Auch Sportplätze sind vorhanden, auf denen die Fußballmeisterschaften und Sportfeste des Ortsgruppenleiters ausgetragen werden. Zahlreiche deutsche Familien dieses Sommers zu den Camps hinaus, um sich von der herrlichen Hitze der Großstadt zu erholen. Über 20 von diesen großen Camps hat der amerikaideutsche Volksbund über das ganze Land schon eingerichtet. Das größte ist in Vashant, Long-Island, in der Nähe der Millionenstadt New York.

Dort haben an Sonntagen schon bis zu 5000 Automobilen auf dem großen Parkplatz, Sonderzüge fahren die Zelte, die feinen Wagen haben, wöchentlich zu den Camps hinaus. Der dort der Ruhe in diesen Menschenmengen und die Jugendlager, die in einer Ecke des Geländes aufgebaut sind, sind die dann nach mäßigen Zwischenfällen meist heiterer Natur, so "mautig" sie im Anfang auch scheinen. Kabarettenspiele berichten davon:

Matthias muß eine Großfahrt gründlich vorbereiten und in allen Einzelheiten durchdacht sein — deshalb ist eine HJ-Fahrtengruppe noch lange kein Kinderparade auf Landpartie. Ich möchte mal eure Gedanken lesen, wenn es auf geht gibt Tage früher als programmäßig pünktlich hier: Das Geld ist alle, jetzt geht's heime! — Ich weiß, weil der Geldverwalter zu lässlich war und sich beim Kassenveranschlag verhaspelt hat. Oder wenn ihr trotzdem noch einem letzten Klogmarck im Varietal nennen müßt, wenn es die rechtzeitige Anmeldung in der Jugendbergeber verlangt wurde. — Das blieb als Beleg für die ersten Mitglieder, die immer am "Drangieren" herumstören haben, als Entlohnung ins Stammbuch und hinter die Ören.

Dah es trotzdem zu unvorhergesehenen Zwischenfällen kommen kann, gibt den Rederern noch lange nicht recht, sondern beweist nur, wie notwendig eine noch allen Regeln der Kunst ausgeleitete "Ordnung" ist. Und erzieherweise sind die dann noch mäßigen Zwischenfälle meist heiterer Natur, so "mautig" sie im Anfang auch scheinen. Kabarettenspiele berichten davon:

Die Hfennjah.
Eines Tages waren unsere 22 Hfenn juchos verschwunden, einfach weg. Wie 22 vollglatte Großfahrern mit Zeltbahn, Deck, Kogelgerät und allem Drum und Dran einfach verschwinden können? — Die Sache war so: Wir flosten im Rheinländchen in Tempo und Geräuschlosigkeit wie die Schenken über eine von der Sonne aufgetaute und glatte, die hinterwärtig wie ein acht Wochen strig beunruhigter Kaugummi war, doch die haben bei jedem Schritt im Teer festgeblieben. Heiterlich wurde es erst wieder, als ein Rheinländer keine Bremen quatschen ließ und ein paar von uns in seinen leuchtigen Mercedes mitnehmen wollte. Aber was von uns 22? — Wir stiegen uns schließlich, doch er nur unsere Hfenn bis zur Jugendbergeber unseres Zielortes transportieren sollte.

Aber am Abend hatten wir dann die Belagerung; sie wappte nicht da, die Hfenn, und das war traurig. Also entpuppte sich der Rheinländer und gewissermaßen als ein

Mit Block und Zeichenstift

Sie gehen auf Fahrt und ins Lager. Die herrlichste Zeit für Jungens und Mädels ist gekommen. Mit dem leichtesten Gepäck, das man sich denken kann, mit der besten Vorfreude auf die kommenden Ereignisse gehen sie los, und das hat daneben auch noch den Affen tragen müssen, macht ihnen herzlich wenig aus. Es geht hinaus in ferne Gegenden. Sie lernen neue Landschaften unseres schönen Landes kennen, sie sind für Wochen frei von dem Zwang des Alltags, und das ist einig, in das sie freudig gehen, die Freiheit, was aus Kameradblock, sie sie alle jetzt draußen umhüllt. Ein Erlebnis ohne Gleichen ist das Sommerlager für Jungens und Mädels, das niemand erweisen kann, der nicht selbst einmal dabei gewesen und mitgearbeitet ist.

Es mag nicht jedem liegen, beim Klogmarck gleich an die Detmoler zu denken, und doch wollen wir einmal davon schreiben. Wir müssen uns überlegen, wie wir dieses große Erlebnis am liebsten in unserer Erinnerung festhalten können. Nicht Worte allein können das Erlebnis des Kameradblock, sie sie alle jetzt draußen umhüllt. Ein Erlebnis ohne Gleichen ist das Sommerlager für Jungens und Mädels, das niemand erweisen kann, der nicht selbst einmal dabei gewesen und mitgearbeitet ist.

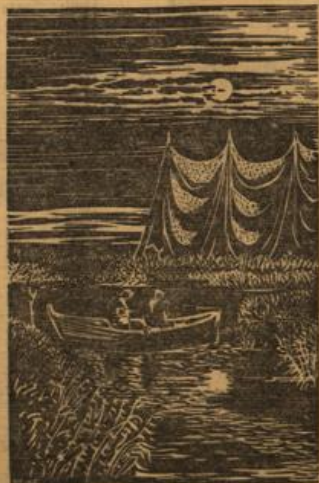
Zeit zum Zeichnen? Die wird sich immer finden. Wenn auch die Dienteinteilung im Lager zersplittert ist, so gibt es doch jedem Gelegenheit, sich auch am Tage für eine Weile mit sich selbst zu beschäftigen. Diese Zeitspiele kann man als unterschiedliche Art und Weise ausnutzen. Der eine steht, der andere schreibt im Tanebuch, der dritte Anhaltspunkte. Wer aber auf zeichnen kann, der sollte doch einen Teil seiner Freizeit "der Kunst widmen". Hiermit: "Kunst". Es kommt natürlich nicht darauf an, als ein Meister des Zeichnen die Bilder fertigzubringen zu wollen. Wenn das so wäre, dann müßten wir ja laut alle den Beginn aufkündigen, weil wir dazu nicht in der Lage sind. Nein, der Sinn des Zeichnens im Lager ist ein ganz anderer.

Stellen wir uns vor, wir seien Reporter mit dem Zeichenstift. Kleine, launig hingeworfene Sätze machen wir, deren endgültige Fertigung wir möglicherweise bis zum Schluss des Lagers zurückstellen können, mindestens aber bis zum nächsten Morgen. Denn gerade das Erlebnis des Kameradblock ist es, was wir zeichnen selbst wenn wir nur Koble oder Zeichenstift benutzen. Wir fangen das Leben um uns ein und lassen uns dabei am wenigsten durch funktionelle Erwägungen hindern. Solche Gedanken hindern nicht am Vorgehen, wenn man in weiten Strichen eine Szene einfangen will, die sich unseren Augen erschließt bietet. Dieser Strich, wenn der sich unter dem Strich beim Umwälzen tiefen befindet, worauf ja nicht, bis wir fertig sind, sondern er wird, wenn es nicht gerade hellenweiß ist, schneeweiß danach frachten, sich abzutrocknen und den Schaden wieder zu bereinigen.

Das war eben nur ein kleines Beispiel für die eine Art des Zeichnens, die andere ist die der Landsozialistenernung.

Besser oft als manches noch so gefundene Photo eine Zeichnung in wenigen klaren Strichen das zum Ausdruck, was uns an der Landschaft wesentlich erscheint. Wir haben mit dem Stift eher die Möglichkeit, das alles ringum so darzustellen, wie wir es empfinden, als die naderher registrierende Kamera. Wir können beispielsweise auch in der Dämmerung mit dem Stift arbeiten, wo dem Fotografieren kaum noch eine Möglichkeit gegeben ist.

Wir leben also manche Möglichkeiten, unseren Zeichenstift arbeiten zu lassen. Es muß nicht immer gleich so sein, daß die schöne, neue Zeltbahn mit Koblezeichnungen mehr oder — meistens — minder verziert wird. Das soll man, denn es schon unheimlich sein, was wirklich sehr Geranigkeiten überlassen, kann geht der ganze Ausweis verloren. Eins ist sicher: Wenn man nach der Fahrt oder dem Lager mit einem gefüllten Zeichenblock zurückkehrt, dann weiß man, wie sehr sich diese kleine Belagerung des Herdes gelohnt hat. Also noch einmal: Block und Zeichenstift nicht vergessen. Doch.



Sicher in der Nacht. (G. Brodmann — Deife-M.)

von den Camps. Jungens- und Mädchenlager sind getrennt aufgestellt und auch unter eigener Führung. Auch das Jungvolk hat sein eigenes Lager. Die Köche, die in selbstgebauten Holzbaracken sind, sind mit Herden, die mit Preisgeld abgetötet sind, ausgestattet. Also sehr modern!

Die Militär-Zelte, in denen je 15 Mann auf Feldbetten schlafen, sind über Holzbohlen gespannt. Die strengen Vorschriften des heftigen Gesundheitsamts verlangen es, obwohl die Jungens das "militärische" Strich lieber hätten. Jeder Lagerleiter und -teilnehmer wird schriftlich unterrichtet vor Beginn des Lagers, und während der Lagerzeit prüft auch ein Arzt die Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit im Lager. Das muß gemacht werden, denn die feindliche Natur würde es gerne haben, wenn einer der ihnen verhassten "Raid-Camps" von der Gesundheitsbehörde geschlossen würde. Jungens und Mädels, deren Väter arbeitslos sind, werden unentgeltlich in den Lagern aufgenommen. Auch sonst ist der Preis pro Woche so niedrig bemessen, daß jede Familie es sich leisten kann, ihre Kinder dort ihren Sommer verleben zu lassen.

So verläßt die deutsche Jugend in U.S.A. ihren Sommer. Die Formen des Lagers ändern andere ihre Art, die Kräfte der deutschen Jugend Amerikas sind aber auch andere. Pmo.

Heitere Zwischenfälle auf Großfahrt

Salongangler. — Der holländische Verbergsleiter meinte zwar, daß weder ein Gonatler noch ein leidieter Herrenfahrer mit leuchtigen Mercedes Interesse und Berwandlung für 22 Pensionsaffären haben könnte, es müßte vielmehr ein Datum vorliegen, eine Devisenvermittlung niederst. Kurz und gut: es wurde den ganzen Abend und die halbe Nacht herumtelefoniert mit Jugendbergebern, Genbarmerstationen und Bürgermeistern. "Wie, 22 Affen. — nein, lo'nen großen Stall haben wir im Ort nicht. Wohl vom Zirkus, wie? Zum auf dem Rücken tragen? Affen zum Spiel." —

Aber dann waren sie da, die H. sie waren noch nicht da, sondern: durch Dialektfehlerverleihen mit dem berrenfabrenden Menschenreut waren die Affen in einem 16 Kilometer entfernten Dorf gelandet. Die H. dieses Ortes brachte sie uns anderwärts zum Fahrdraben.

Ein anderer lustiger Zwischenfall auf Großfahrt wird im Tanebuch einer Gruppe berichtet, derenmengen der Kundentum aufgegeben werden mußte. Sie ist überliefert:

Der Stiefel im Hundst.
Friedrich — beim Puttern sind wir immer friedlich — lagen wir beim Mittagsstich in der Jugendbergeber, in einer Jugendbergeber weit weg vom Schuß, in einer Gegend, wie sie der Herrgott geschaffen hat für zwei Tage voller Erholung und Sonnenlicht. Die Erholung konnten wir schon genießen — kurz vor dem Ende der Fahrt und noch den letzten Tagen der Hfenn und Sommerferien durch die mittelalterlichen Städte Schwaben, durch Mäulen, Kirchen und Burgen.

Aber wir hatten uns zu früh gefreut, denn beim letzten Mittagsstich löst es auf einmal aus dem Kundentumlaufdraber: Die Fahrtengruppe der H. aus Sowlia, zur Zeit in Jugendbergeber Sowlia sollte sich schon einen Tag vor dem arisanalisch angelegten Termin zum Rücktransport in Stuttgart einfinden, der Sonderzug müßte aus technischen Gründen schon einen Tag früher abgefahren werden.

„Da, da, hütlicher Wis, den ich da einer geleistet hat“, dente ich, „waltet ich da einer in den Aufsteiger und mit prima Kundentumlaufdraber“, hat überlegen. „Zur Zeit in der Hfenn, unter dem Hfenn“, aber der Wiber lag mir in gegenüber und machte ebenfalls bloßes Gesicht wie ich. Und swilchen Empfänger und Aufsteiger hatte ich auch feiner eingehalten, das konnte man sehen. Und da hängt die Stimme aus, schon wieder an „da“, „da“, „da“, die Fahrtengruppe der H. aus Sowlia. „Da müßen wir, daß es kein Zug, sondern ein Zug, nach der ersten Verberkung ging natürlich ein Hunden über die Erholungsverführung los. Aber leider wurde der eine und andere doch nachdenklich über das Wunder Kundentum, das den Menschen selbst im einleitenden abgelesenen Winkel erradit und hängen bis die Verbindung zwischen ihm und der großen Volksgemeinschaft aufrechterhält.“

Eine andere Fahrtengruppe, die zu dem gleichen Sonderzug gehörte und vom Gebiet telefonisch mit der Abfertigung der Hfennreise benachrichtigt wurde, erzählt darüber in ihrem Erlebnis:

Auf de Schwäbische Eisenbahn.
Die Gedächtnisführung hatte zwar die Freundlichkeit, uns darauf aufmerksam zu machen, daß die Heimfahrt einen Tag früher losgehe. Uns aber zu verraten, wie wir so schnell nach Stuttgart kommen sollten — so freundlich war sie auch wieder nicht. Aber schließlich war es ja auch überflüssig: Wir sind ja durchaus junge Kinder. — Unter „Jugendminister“ ordnete eine Kabinettstehung an, grübelte, rechnete, holtte uns aus den tiefsten Denkalienarängen die letzten Heller und Kopfen der anständig schützten Taldengelder, und ließe da: Es reichte noch für eine Fahrt auf der Schwäbische Eisenbahn.

Eisenbahn ist übrigens ein seltsam und mahllos überleben. Einer traute, ab wir im Quartier aber im hintersten Wagen einziehen sollten. Wir konnten uns nicht einigen. Ein paar Hfenn, wenn ein, ein Teil hinten. Dadurch waren wir die Fahrt über alle bekommen, denn der Zug hatte außer der Lokomotive nämlich nur einen Wagen. — Ein Hundent wollte die Lokomotive begleiten. Mit Recht: Der Lokomotivführer. So nannte sich der Herr auf dem linken Ankerst nur uns) sich ihm mit dem Fink was, nicht hätte es eine Pausse gegeben. — Blumen pflücken wir während der Fahrt nicht, da wir Naturfreunde sind und unsere Anlagen schonen.

Kurz vor Stuttgart mußten wir noch in einen anderen Zug umsteigen. Den Hfennreihen hätten sie auch nicht in den Stuttgarter Bahnhof eingelassen“, meinten die Jungens.

Denksportaufgabe

Sie wird adreitiell!

Wie lösbare, daß nur zu oft die allereinfachsten Sachen den Menschen schwierigem Kammerbrechen bereiten. Keulich darf jemand an einem Sammtisch die Frage auf, wieviel ein Drittel und ein halbes Drittel von hundert seien. Es dauerte eine ganze Zeit, bis einer der Kammer von der Sammtischfrage diese Frage richtig beantwortet konnte. Dabei war doch jeder Schüler sofort bereit, also, wie lautet die allein richtige Lösung?

Mainzer Rudereggatta.

Große Kämpfe haben bevor.

Die Deutschen Ruderteams in Hannover und die Titelkämpfe von Europa in Amsterdam rufen...

Das größte Interesse richtet sich auf die Ruder-Kämpfe. Der ungarische Ruderer Hannonia Dun...

Radsport.

Wettkämpfe beim R.A. Wanderlust Kurort.

Kurort wird am Sonntag wieder einmal im Zeichen des Radsports stehen. Der rührige R.A. Wanderlust hat...

Im Radsportpermitt man leider die harte Teilnahme der Vereine aus dem engeren Kreisgebiet...

Regeln

Wettkampf der Väterstädte Wiesbaden - Raunheim und Homburg a. d. S.

In Bad Raunheim ging am Sonntag zum dritten Male der Väterstädte-Wettkampf Raunheim und Homburg a. d. S. mit zwei Gespannen (A und B)...

Am Kampf der B-Mannschaften war Wiesbaden mit vier, Raunheim mit drei Mannschaften vertreten...

Zum internationalen Luftrennen, das am 29./30. Juli im Rahmen des Frankfurter Groß-Flugtages...

Die Sieger des Modernen Fünfkampfes.

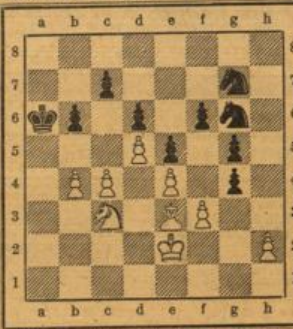
44-Mitt. Bramfeld und Holm. Scharte.

Die nationale Prüfung im Modernen Fünfkampf wurde am Freitag in Büdingen mit dem 4000-Meter-Geländelauf...

Die Ergebnisse: 4000-Meter-Geländelauf: Klasse A: 1. P. Vindert (Geer) 13:05 Min.; 2. Vol.-Osm. Schlemm (Vol.)...

Schach-Spalte

Wettkampf Bogoljubow - Eliskaes.



Die 16. Partie hatte nach dem 50. Zuge von Schwarz (Eliskaes) obige Stellung erreicht. Eliskaes (der Sieger des Wettkampfes) hatte 50. ... h5-g4: gespielt...

Sch.-G.-B.

(Fortsetzung des Schachgeschichtsbuches).

Die Bewertung einer Partie bei Pattschluss mit je plus 1/2, wie es heute geschieht, darf als eine wohl gegückte...

Stauseen verbessern Flußwasser.

Wasserversorgung eines Industriegebiets. - Der Weiß-Elster-Verband.

H. A. Plauen, im Juli 1938.

Die Talperre Witt wurde jetzt nach dreieinhalbjähriger Bauzeit fertiggestellt. Es ist die erste von vier neuen Talperren in der Umgebung von Plauen...

1934 wurde durch Reichsverordnung für das Gebiet der Weissen Elster und Weissen, ferner einer Reihe von Städten...

13:27: 3. 44-Mitt. Dide (44) 13:38; 4. Vol.-Osm. Roth (Volizei) 13:42; 5. P. Rosel (Geer) 13:46; 6. 44-Mitt. Bramfeld (44)...

Bestimmung bezeichnet werden. Es könnte im Endspie vorkommen, daß ein Partner darauf ausgeht, den Gegner patzuzusetzen...

Kurzpartie

aus dem Wettkampf zu Bad Elster 1939.

Weiß: R66. - Schwarz: Herrmann (Bochum).

1. d2-d4, Sg8-f6. 2. e2-c4, e7-e6. 3. Sg1-f3, b7-b6. 4. Sh1-c3, Lg8-b7 (Damenindisch). 5. Dd1-c2, Lf8-b4. 6. a2-a3, Lb4-c3+; 7. Dc2-c3; 8. Sd6-e4, Sd3-c2; 9. Sg3-d2, 0-0. 10. Sd4-c4; 15-16. 11. Lc1-c3, d7-d5. 12. Ta1-d1, Sg8-d7. 13. g2-g3, Tc8-c8. 14. b2-b4, c7-c6. 15. Lf1-g2, Lb7-a6. 16. c4-c5, b6-c5; 17. b4-c5; Dd8-a5+; 18. Lc3-d2, Da5-b5. 19. Ld2-f4, e6-e5. 20. d4-e6; Tc8-e8. 21. e5-e6, Sd7-c5; (T×e6 wäre schlecht wegen Lb3 und Ld6). 22. Td1-b1, Dh5-a5+; 23. Lf4-d2, Da5-a3. 24. Ld2-b4, Sc5-d3+ (Schwarz hat stets gute Anstöße). 25. e2-d3; e4-d3; 26. Dc2-c5, d3-d2; 27. Kd1-d1, Dd3-d3. 28. Lg2-f1, Dd3-b1+; 29. Kd1-d2; Dd1-b2+; 30. Kd2-d1, Td8-d2; 31. Lf1-a6; Dh8-b1+; 32. Dc5-c1, Dh1-b4. 33. Ld2-e2, Tc8-e8; von Weiß aufgegeben, der die Partie nicht gut angelegt, die Figuren nicht entwickelt und rechtzeitig zu rochieren versäumt hatte.

Lösungen. Sechstmat 3# Dr. Birgfeld + (24.25. 6.)

1. Sd5-b6, D×S; 2. Td7-g7, Dd6-g6. 3. Sh1-d2, S×T2#. Auf 3. g7-g3 folgt Lc1-c3#. Auch droht 2. Dd4-d2+. - Zweier von Fink-Tane (1./2. 7.); Tc8 - Endspiel 9./10. 7.); 1. Ld7, h2. 2. Lc5+, Kg1. 3. Lh1, Kh1. 4. Kf2-S beliebig.

meistlich verbessert werden. Kläranlagen entfernen jedoch nur die Sinte und Schmutzstoffe, erwirken aber keine biologische Reinigung des Wassers...

Da die Flugsäure, die eng eingebettet in den Bergen des Vogtlandes liegen und dicht besiedelt und landwirtschaftlich intensiv genutzt sind, die Erfüllung großer Stauwerke nicht zulassen, entstand ein weitgreifender Speicherplan...

Schneidig-mit 50 Jahren! ... QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven

Schneider & Hanau A.-G.L.L. • Frankfurt am Main Ausverkaufslager [jetzt: Querstraße 14] weiter herabgesetzte Preise

Werbet Mitalied der HERS! ... Hellmundlfr. 43

Union Fahrräder und Anhänger Anziehung ab RM. 5.- Alleinvertrieb: Langmann Gneisenaustraße 33

Volksempfänger sofort lieferbar, schöner und besser im Klang als alle V.E. V.E. 301 Dyn./Wachselstrom RM. 65.- für A11strom RM. 74.50

Gottfried Grabenstraße 26 - Ruf 23895 Röhren - Reparaturen - Antennenbau Reißverschlüsse in allen Ausführungen liefert sofort Heiner Schnellenholz Mainz • Steingasse 30

Deutsches Handwerk LAMPENSCHIRMWERKSTATT Kirchgasse 19 (1. Etage), Ruf 25676 Ausstellung - Hauseingang Bernstorff fertigt jede Art Lampenschirme an, hat enorme Auswahl, ebenso in aparten Beleuchtungskörpern

Ohne lästigen Schmutz werden Ihre Malerarbeiten gewissenhaft u. preisw. ausgeführt Malermeister Heint. Sopp Zietenring 10 / Tel. 25463

Otto Wächter Schuhmacherei • Goldgasse 15 Ausführung sämtl. Reparaturen Maßarbeit - abholen, bringen

Bau- und Möbelschreineri August Wessell Moritzstraße 50 / Ruf 233-42 Innenausbau

Sonntag, 23. Juli 1939.

Die Spionin.

Eine Erzählung von Hans Giesler.

Seit Stunden prallt nun schon heinse ununterbrochen dieser über die Landstraßen gegen die Fenster, alles was man anfaßt, ist flamm und leucht, und eine Belandung herdrückt um die Mittagsstunde als ging gleich die Sonne unter. Hauptmann Schübe ist aufgelanden und leucht, die Stirn gegen die helle Glasfläche gedrückt, am Fenster. Er laßt hinaus, die Hitze bei Wille den ganzen ungedeckten Bekleidungs entlassen, und die Wärme bis zu blaut, das wären sie über Nacht vernichtet worden. Es ist zum Auswachen, denkt er, da hat man nun auf diesem osterröhen, traurigen Grenzposten! Doch schließlich — Hauptmann Schübe hält sich energisch am Fensterbrett ab und laßt mit finem Schritten durchs Zimmer. Schließlich ist man ja Soldat, und als Soldat kann man sich eben nun mal keine Wirtschaftliche nicht nach besonderen Wünschen auslassen. Aber lo'n Wetter —, nee, danke für Doh!

Waldemar Schübe ist noch nicht allzu lange hier in T. Bordem war er in D. Nationalist gewesen, wo er im Aufsehen einer Sonderabteilung der Wehrmacht mit der Aufbildung einer Reihe schwirrer und recht verdorbenen Kriminalpolizei behäftet und, wie er selber immer behauptet, einer abstrusen Vorlesung Wille nachkamle er es, daß ihm schon in verhältnismäßig kurzer Zeitspanne die rechte Klärung gerade seiner Pässe gelang, die dem Spionageabwehrdienst erhebliches Kopferbrechen verurteilt hatten. In diese Zeit fiel auch seine überblissene Beförderung zum Hauptmann.

Da, und nun hatte man ihn hier an der Grenzüberwachung mit einer Sonderabteilung betraut. Es lag wieder mal etwas in der Luft! Natürlich eine Frau. Ihr Spionagemittel: Kleurde de Chamier mit Namen, schlant und hochbeinige, schlankes Braunes Haar und ebensolche Augen, außerordentlich gepflegt, sehr hübsches Auftreten, Jahrgang 1909. Im übrigen Klässerin, und die deutsche Sprache ebenso beherrschend wie die französische. Sie hatte in letzter Zeit schon zweimal die Grenze passiert, aber man hatte ihr trotz scharfer Maßnahmen, trotz allgegenwärtiger Untersuchungen ihres immer, nur unbeständiger Sonderpässe nicht das geringste anhaben können, obwohl man an wohlinformierter Stelle genau wußte, daß sie diese Reisen im Dienste der fremden Spionagenelle unternahm. Selbst gewissenhaftes Selbstinspektionen waren bisher erfolglos geblieben, man hatte nicht herbeizubringen für sie finden können, und jedesmal konnte die de Chamier ihre Reize ungenieriert vorführen. Da gab es eben nur eins: den Mut nicht links lassen und abwarten! Man die gute Dame wirklich etwas mit der nehmenden Übermittlung von Vämen und Aufschneidern für die andere Wacht zu tun haben sollte, dann mußte man sie doch eines Tages fallen lassen!

Hauptmann Schübe hat seinen Sommerurlaub gerade unterbrochen und vor dem Fernschreiber Ball gemacht. Er überfliegt noch einmal flüchtig die zuletzt eingegangenen Nachrichten. Em — die de Chamier ist für heute wieder einmal im Vier-Wer-Juge angefangen worden. Eigentlich eine ungläubliche Unvorsichtlichkeit, ein derart offensichtliches gefährliches Spiel zu treiben, und innerhalb lo kurzer Zeit nun schon das dritte Mal hier durchkommen! Anfällig, wenn man bei ihr keine Beweise finden konnte —

der sichersten und raffiniertesten Agentinnen des fremden Auslandsdienstes zu tun hat. Er fühlt ganz genau, wie sicher sich diese Frau selbst in höchsten Gefahrenmomenten zu benehmen weiß. Es wurde also auch diesmal wieder nichts bei ihr gefunden! Aber zum Teufel, es muß doch etwas da sein. Schließlich hat man ihn ja noch nicht umsonst mit dieser geheimnisvollen Geschichte betraut! Im Gedächtnis war nichts, und die Körperuntersuchung hatte auch wieder keinen Erfolg, und auf die Hoffmann konnte man sich bestimmt verlassen! Die Handtasche barg nur belanlose Kleinigkeiten, die eine geprüfte Frau nun einmal seinen Augenblick einbringen zu können glaubt. Also wo steht nun endlich das Geheimnis!

Er beobachtet sie lohart, ihr Blick bleibt ruhig und weicht dem keinen nicht einen Moment aus. Seine Hände klammern in ihrem erdennungslos differenz. Von Da fordert er sie, einer plötzlichen Eingebung folgend, unermittelt auf, ihm ihr Handtasche noch einmal zu überlassen. Eine weise, schongelebte Hand mit einem einlässen goldgefähten großen Rubin am Ringfinger zeigt das kleine Taschentuch, welches hier alles in heiler Ordnung, der Spionagemittel, überdies ein Geldstück. Das winzige Feuerzeug kommt auf zwischen seinen Fingern und schneit wieder zu. Da ist noch das Zigarettenetui. Er laßt es auf, es ist vollgefüllt mit Zigaretten. Seine Hand zieht eine davon heraus, dabei fährt leicht ein Blick umher, und er wieder hinüber zu den anderen zerbüchlenen Fingern —, dann die zweite —, die dritte —, Schübe blüht dabei unverbunden in die braunen

Augen, da mar doch —, aber hatte er sich getäuscht? Kein! Klum de Chamier wird schließlich unruhig, sie verliert an Straßheit, sie will etwas sagen, ihr Mund ist halbopen und ihre Schönen weisen Zähne leuchten —, Wieder geht eine Zigarette zum Teufel, aber da blüht es plötzlich in ihren Augen! Sie laßt hell auf: „Schämt Ihnen Spaß zu machen, mein sehr verehrter Herr Hauptmann, ich habe nur um die schönen Zigaretten eine gute Marke, wie Sie sehen, ich bin etwas verbohnt. Aber Sie gestatten, daß ich mir, ehe Sie mit der Vernichtung des zerbüchlenen Utensils aus Ende gekommen sind, noch eine anzünde?“

Und da weiß Hauptmann Waldemar Schübe auf einmal, daß er gemonnen hat in diesem seltsamen Spiel! Schübenelnd, aber genau aufpassen, reißt er ihr das aufgeklappte Etui hinüber. Und sie wiederum hebt ganz genau hin, als ihre Finger zu einer Zigarette greifen.

„Danke“, hauchen ihre jetzt loherbar schlanten Lippen.

„Nur“ —, fragt Schübe ironisch.

„Bitte“ —, sagt eine leuchtende Stimme.

Hauptmann Schübe hält ihr das entflammte Feuerzeug entgegen, aber statt ihr Feuer zu geben, greifen sich seine Finger gefahrd, die zwischen den beiden Zigaretten sitzende Zigarette. Er hält sie langsam fest an unter dem weichen Kopfer. Er läßt sie dann dünne Zigarettenpapier herunter von einer kleinen Cellophanbahn, und da hat er endlich den Beweis! Die Hülle birgt, auf handbüchliches Papier in sorgfältigstem photographischem Verkleinerungsverhältnis kopiert, wichtige Pläne und Aufzeichnungen der deutschen Luftwaffenabteilung.

„Nur de Chamier ist zusammengesunken, isolierter Widerstand wäre sinnlos gewesen; sie hat verloren in diesem gefährlichen Spiel, ein für allemal verloren, denn der Generer ist unerbittlich in solchen Angelegenheiten. Mit zerbüchlenen Händen greift sie erneut zum Zigarettenetui, und zerbüchlenen Hände reißt sie jetzt wirklich Feuer für diese richtige Zigarette. Dabei laßt er triumphierend, indem keine andere Hand einen Ringelring bedient: „Es tut mir aufrichtig leid, Waldemarie de Chamier, aber diesmal werden Sie Ihren Zus lieber nicht mehr pünktlich erledigen.“

Die Welt der Frau

Mann oder Frau . . . das war die Frage.

Ein Ritter in Frauenkleidern beunruhigte zwei Nationen.

Von Edith Ulbert.

Der Verwechlung des witzigen Erdenbürgers, der in einem französischen Schloß als das Kind des Chevaliers d'Eon am 5. Oktober 1728 das Licht der Welt erblickte, begann mit einem Dertum. Böses Omen, meinten später die Übergläubischen! Hochwürden, der die Taufnamen ins Register eintrug, notierte nämlich unter anderem zwei ausgeprochen weibliche Vornamen. Einmal Auguste, dann in knauren Hieroglyphen — Louise. Was aber auch Louise heißen konnte. War nun ein Mädchen geboren worden oder ein Junge?

Die Eltern des noch am Anfangslosen Säuglings mußten es schließlich am besten wissen. Und sie entschieden sich dafür, das Kind als Knaben aufzuziehen. Ein sehr zartes Knäbchen wuchs da heran; schlau, feingliederig, mit einem reizenden Gesicht und noch sehr anziehendem Wesen. Man konnte seine helle Freude an dem jungen Chevalier haben! Er lernte mit Feuerkraft, erwies sich als selten intelligent, und anstößig. Schon als blutjunger Mensch hob er den ersten Rebgeßten die gesellschaftlichen Pflichten aus dem Sattel. Lange bevor man sich um das wahre Geschlecht dieses Säuglings in zwei Ländern den Kopf zerbroch, sah man bereits in ihm ein Wunder der Natur. Denn in einem Alter, da andere aufsteigend der Lehrgewalt ihrer Magister enttrannen, hatte der schöne Chevalier d'Eon heretis seinen juristischen Doktor mit Glanz behalten. In Paris ließ er sich als Advokat nieder.

Eine galante, dem geschliffenen Gespräch und geistreichen Witzeien sehr zugeneigte Stadt wie das Paris um die Mitte des 18. Jahrhunderts ließ einen lo liebenswürdigen Zeitverweiler in den unterthörlenden Chevalier d'Eon keineswegs am Rande warten. Der Hof wurde aufmerksamer, schließlich der König. Die geschäftig verlaufenden politischen Schritten des vielbesprochenen Advokaten hatten ein überiges getan. Eines Tages reiste der Chevalier in gebotener Mission nach Petersburg. Ludwig XV, dessen volles Vertrauen er deßhalb (ganz zu schweigen von der persönlichen Wertschätzung und einer sich stets auflösenden Bäre aus der königlichen Schatzkammer!), hatte einen bevorzugten Günstling mit einem schwierigen politischen Ränkepiel beauftragt.

Wenn man später in Paris Jeht gegen Eins wetzte, daß der Liebbling des Königs in Wahrheit eine Frau sei, lo vermieden die Verehrer der Weiblichkeit des gerissenen Ritters unversöhnlich auf seine unfaßbare Gefährlichkeit im politischen Respekt. „Wie eine Frau konnte so bedrohend sein und herari intrigieren!“ war die bewundernde und nachdenkliche Meinung.

Und tatsächlich hatte der kluge Ritter am russischen Hof seine Fäden lo fein gesponnen und seine Kinen lo raffiniert gelegt, daß der russische Kaiser sich zu dem widerwilligen Kompliment veranlaßt sah: „Ihr Aufenthalt in Petersburg, Chevalier, kostet die Kassen 200 000 Mann und 15 Millionen Rubel!“

Nach Paris zurückgekehrt, wurde der erfolgreiche Sendbote von Ludwig XV. überhöflich gelobt und allen als Vaterbeispiel politischer Geschicklichkeit vorgehalten. Im nächsten Jahr stieg er später der Zeitpunkt, da der Chevalier d'Eon jenseit, die dann in London, befügt für seine Männlichkeit eintrat, ein handliches Argument lieferte: 1761 zog er an der Spitze eines Dragoner-Bataillons in den siebenjährigen Krieg, in dem er zweimal verwundet wurde. Als höchste Anerkennung für seinen Einsatz wurde ihm, daß es ihm als einem der ganz wenigen Franzosen gelungen sei, ein preussisches Regiment mit seinen Dragonern eine Schluppe Besatzungen.

Politik und Diplomatie waren die Leidenschaft des Ritters. Ludwig XV. löste seinen Günstling also als heiligerretenden Gesandten nach London. Hier sammelte d'Eon im Ru einen Kreis glänzender, einflussreicher Freunde um sich. Sein Charme, sein gutes Aussehen, die Eleganz seines Auftretens machten ihn unüberwindlich. Als der Chevalier

vorübergehend den eigentlichen Gesandten zu vertreten hatte, packte ihn der Ehrgeiz lo nachdrücklich, daß er sich nach Rückkehr des Staatsmannes mit seinem Bergelichten heftig verfeindete und ein bösarigtes Intrigenpiel gegen ihn begann.

Ludwig XV. hatte es schwer! Befehlsbefehlen des verdammten Gesandten befehlen ließen ein. Der Liebbling aber machte sich nicht das geringste aus Bemerkungen. Was blieb ja tun übrig? Die Reiber am französischen Hof hatten schließlich nicht müßig gewartet: der Chevalier fiel in Ungnade. Ludwig berief ihn aus London ab.

Und nun tauchten die ersten wilden Gerüchte auf, die behaupteten, der Ritter sei in Wahrheit eine Dame. War seine Antwort auf des Königs Strafe nicht bezeugend für die Handlungsweise einer intriganten, ehrgeizigen Frau? Der Chevalier nämlich ließ es sich nicht im Traum einfallen, nach Paris zurückzukehren. Er blieb in London, verließ sich auf die Gunst seiner hochgestellten englischen Freunde und machte sich mit diabolischem Vergnügen daran, Memoiren über seine politische Arbeit zu veröffentlichen.

Die Buchhändler riefen sich um diese Standausdrück, blödegestellte Persönlichkeiten der Politik wurden beleidigt. Das war ja eine lurchbare Geschick! Dieser Ritter beßoh die äußere Annahme eines Engels und das Herz eines Teufels. Solche hinterhältige Scheußlichkeit konnte einfach keinem Mann einfallen. Auf lo etwas wertig nur eine raschläufige Frau.

Der Chevalier richtete der allgemeine Aufbruch nicht. Er lag an seinem Schreibtisch und schrieb weiter an skandalösen Entwürfen. Daß ihn die hochgestellten Staatsmänner langten und in die Wüste entführen lassen wollten, war ihm bekannt. Er war schlau wie ein Fuchs und littig wie die Schlange. (Übermalts typisch für eine Tochter Eons, triumpierte man in Paris!) Und es fiel dem raschläufigen Ritter eine neue hinterhältige Dreistigkeit ein: er dachte, seinen Preisloshheit mit dem französischen König zu veröffentlichen, wenn man ihn nicht auf der Stelle aufrieben lassen würde.

Das wirtte wie ein Bombeneinfall. Der König (der seinem Lieblich nicht über den Weg trauete!) bewilligte dem Chevalier d'Eon offiziell eine ständige lebenslängliche Rente „für treue Dienste“. Damit selgte sich der Berechnende keineswegs zufrieden. Es wurde gemunkelt, daß d'Eon durch geschickte Zypressenbriefe von Ludwig XV. noch weitere riesige Summen eingetrieben habe. Es wurde noch viel, viel mehr gemunkelt!

Tagelänger hatte erzählt, daß der Chevalier doch leinerteil am russischen Hof gar nicht als Mann, sondern als Frau seine politischen Fäden gesponnen habe. Vielesicht in zwei Rollen, die jeweils übertraut wurden. Von authentischer Seite wollten die Ertärermauler wissen, daß d'Eon die Jarin Elisabeth als hübschblühende, charmante Berliner besaudent habe — lo sehr besaudent, daß die Jarin der liebsten Freundin ihren Wunsch erfüllte und ganz unter ihren Einfluß geriet.

Eine wahre Welt-Beschreibung brach in Paris aus. Denn aus England wurde inzwischen wütende Proteste entworfen. Der Ritter d'Eon war gefelleit wie ein Mann. Er benahm sich wie ein Mann. Also — war er ein Mann!

In Frankreich läßelte man vielgehend. Vikante Anekdoten machten ihren stinken Lauf. Sie wurden durch den beinahe amüßlichen Bericht getrübt, daß ein Agent des Königs den Ritter in London unterlocht habe, Einmündigkeit sei erwiesen: d'Eon ist eine Ritterin! Ein sichtlich davon entsetzte der König seinem einzigen Lieblich den Irrengein Befehl, nun nun an Frauenkleidern die Irrengein des Chevalier, loht lo herrlich, gehorchte auf der Stelle.

Übermalts Kopferbrechen. Die mysteriöse Sache wurde immer verwirrender. Man munkelte noch neuem. In Frankreich nach: hier hatte eine schöne, raffinierte Frau zwei Nationen an der Nase herumgeführt. Die Stenpiter aber meinten: Ludwig XV. wolle in alter Unabhängigkeit seinen einzigen Günstling vor der Rahe seiner Feinde schützen. Einer Dame verstehen die galanten Franzosen schließlich alles. Selbst politische Schandthaten. Eine andere Auswertung ging dahin, daß der charmante Chevalier die Königin

Der F.D. rollt durch die Landstraßen, mitten hinein in arames, dießiges Schauerwetter. Im Spiegleinfiel ist nicht einmal die Hälfte der Lichte beseht. In einem dieser Lichte ist Kleurde de Chamier. Sie hält einen kleinen Spiegel in der einen Hand und hat in der anderen das kleine, rasiert aufgelegte Puffkleiderchen zurecht. Ihr auffallend schönes Gesicht lächelt, sie weiß, dieser schlanke leibliche Herr im Sportkleidung, der da an dem einen Eckstich der gegenüberliegenden Fensterreihe liegt, und ab und zu, offenbar Kreuzmontierend, nach ihm hin und her zu sehen, ist lo überflüssig. Er hat nicht zu seinem Vergnügen dort, sondern mit einem ganz bestimmten Auftrage von einer ganz bestimmten hohen Stelle! Und sie weiß auch, daß die lo reizend plaudernde „Kleiderhüterin“, die in ihrem gemeinlichen Kostüm aufgeschlichen ist, lediglich nicht das ist, was sie ist, sondern die sie, man wird schon bestürzen und bestürzen im Laufe der Zeit, das bringt lo der Zerul mit sich. Und Waldemarie de Chamier ist auch darauf vorbereitet, daß man sie in etwa einer Stunde bei der Grenzkontrolle wieder ganz ungeschlichen in sein Zimmer nachholen wird, wo alles, meine hier bereiten Herrschaften? Geben Sie sich keine Mühe! Was man sich mit Schärffinn und Gedächtnisfunkt in die geheimnisvollen Ganglien des Gehirns einprägen darf, das kann leicht bei allerhöchster Reiminnis nicht erdenken, da helfen ihm auch seine Kinnentabellen und seine Quarzlampe! Na, und das andere —, nein, da steht auch seine Befehl!

Kleurde de Chamier greift zu ihrem Zigarettenetui. Da nur noch zwei Zigaretten darin sind, beßohlt sie sich neues beim Ober. Der bringt eine Auswahl auf einem Kisttablett, sie wählt ihre Marke und nun fällt sie schlammseit das Etui aus.

Gleichmäßig ratternd kührt der Zug über die endloßen Schienen, der Grenze entgegen —

Kleurde de Chamier entläßt die Kaffeefabrik und bestritt loeben, begleitet von Frau Hoffmann, die die Körperuntersuchung durchgeführt hat. Hauptmann Schübes Dienstzimmer. Die Hoffmann macht ihre Meldung und beßohlt sich dann nach draußen. Die Untersuchung war natürlich wieder ergebnislos.

Verseiben Sie, Waldemarie de Chamier, aber diese unleserbare Kontrollen sind nun einmal. Sie werden das ja wohl auch durchdauern vernehmen, gerade im heutigen Grenzverkehr unersichtlich, da kann man nichts machen.

Aber gewiß doch, ich bringe in Ihren wertvollsten Diensthandlungen auch das nötige Verhältnis entgegen und habe mich in seiner Reize irgendwelchen Kontrollmaßnahmen entziehen wollen. Und außerdem —, Sie lächelt hin, und ihre Augenblicke sind auf dem höchsten nach oben, dem habe ich noch meinen üblichen Erklärungen hier bei Ihnen auch nichts anderes für heute erwartet.“

Hauptmann Schübe auct beäuernd mit den Schultern, er laßt kurz auf: „Ich lasse in Ihnen, es tut mir aufrichtig leid, aber man kann daran nichts ändern. Dort ist Sie übrigens erlauben, noch mein Schreibstisch Platz zu nehmen, ich muß Sie heute leider noch einige Augenblicke aufhalten. So —, bitte schön.“

Die de Chamier blüht bei diesen Worten erkannt auf, sie acht auf den ihr angebotenen Sessel, sie ist fast bis, und bevor sie in ihr Zimmer kann, entgeht, da sie noch das Gefühl! Aber sie hat sich durchaus in der Gewalt. Schließlich —, und da lächelt sie auch schon wieder.

„Ich werde doch bestimmt den Zug auch noch erreichen? Um was handelt es sich noch, bitte schön?“

Waldemar Schübe macht da er hoch ungenüßlich lächelt und elegante Frau vor sich sitzen stellt, daß er es mit einer

von England bereits so kompromittiert habe, daß es dem Gemahl nur zu angenehm war, den Betrüger als eine harmlose, anhängliche Frau auszugeben.

Der vierzehnjährige Ritter indessen läugelt. Er konnte sich nicht mit der Tat befassen, für lange Zeit eine Sentinelle Europas zu sein. Bierzehn Jahre später zog ihn die Schmach heim. Answilchen regierte Ludwig XVI. Er wurde den Heimkehrer, verlangte jedoch, daß er weiterhin Frauenleiden trage. Der Chemiker fügte ihm, daß es aus, als sei er inzwischen an seinem Geschlecht selber irre geworden.

Die Revolution stürzte mit roten Fädeln über Frankreich hinweg. Von war nach London geflohen. Und nun bekam er es fertig, mit den neuen Machthabern sich anzubiedern. Das der dem verdrübten König eine glänzende Bauhau und ein ungeheures Einkommen verdant, bot jetzt den Revolutionären seine Dienste an und bot um einen Vollen im Heer. Sein tapferes, männliches Herz empörte sich gegen die Weiberherrschaft, teilte er in einem flammenden Brief mit. Er müßte die Schande endlich durch Tapferkeit wegwischen. Als Antwort kam der Befehl, daß er auf seine Pension nicht mehr zu rechnen habe. Die neuen Herren in Frankreich hatten keinen Sinn für eine pittoreske ablige Vergangenheit.

Der Chemiker war alt und verbraucht. Seine Verschlagenheit und seine Charme richteten nichts mehr aus. Er resignierte. Was Geduldunterricht für zwei Schillinge die Stunde. Damit war überhaupt zu ihm kam, unterrichtet er in Frauenröden. Aber niemand zerbrach sich nun noch den Kopf über sein wahres Geschlecht. Als er 1810 in bitterer Armut starb, heißt der Arzt vor gleichmütigen Jungen sei, daß von zwei Nationen gemarrt hatte. Doch nicht in der Art, wie man angenommen hatte. Er war kein Rätsel. Er war ein Mann!

Das letzte Mittel.

Zu den glanzvollsten Mitgliedern der Comedie Francaise im vorigen Jahrhundert gehörte die Schauspielerin Augustine Brohan, die aber nicht nur als Künstlerin einen großen Ruf hatte, sondern auch ihres sprühenden Geistes und ihrer Schlagfertigkeit wegen berühmt war. Ihre Freunde bewachten von ihr zahlreiche Komik auf. Einmal zeigte man ihr in der Gesellschaft einen Arzt, der einen gewissen Ruf wegen seiner glücklichen Heilungen und unglücklichen Kuren hatte.

„Herr Doktor W.“, sagte man zu Augustine Brohan, „ist ein toller Mensch. Wenn Sie wüßten, wie leicht er das Leben nimmt.“

„Ja, das der anderen.“

„Als ihre Mutter starb, litt sie außerordentlich unter diesem Verlust. Noch nach anderthalb Jahren trug sie um die Verlorenen tiefe Trauer. Ein Bekannter fragte sie darauf reichlich tafellos: „Wie Sie tragen noch Trauer? Es ist doch schon anderthalb Jahre her, daß Ihre Mutter starb.“

„Ja — aber sie ist noch immer tot!“

„Wie Augustine Brohan alt wurde, so lag sie in eine kleine Wohnung zurück, die vier Treppen hoch unter dem Dach lag. Dort suchte sie ein alter Bekannter auf, der atemlos oben ankam.

„Vier Treppen, siehe Augustine“, stöhnte er, „das ist etwas viel.“

„Was wollen Sie, mein Freund — es ist das letzte Mittel, die Herzen für mich schneller schlagen zu lassen.“

Schreiben ist gesund für Frauen. Die medizinische Wissenschaft ist seit längerem zu der Auffassung gekommen, daß es von großer Wichtigkeit für die Gesunderhaltung und das Wohlbefinden ist, durch Stimm- und Eingabungen Körper und Seele zu kräftigen. Von ähnlichen Gedankenängsten ausgehend, behauptet ein amerikanischer Psychologe, daß Schreiben für Frauen gesund sei. Die Frau, die ein wenig oder gar nicht schreiben kann, verliert durch die in erster Linie einer Wohlfühl-, gewisse Erregungszustände abzureagieren und die Gesunderhaltung wird es für günstig betrachtet, wenn sie sich auf diesem Wege Erleichterung verschaffen kann. Wie sie auch den Tränen eine große betriebsame Wirkung für die Psyche zuerkannt wird, ist auch zweifellos etwas daran, daß in gewissen Fällen ein gutgebrachter Schrei nicht nur seine Wirkung auf den, der ihn hört nicht verfehlt, sondern auch für den, der ihn ausstößt, erfrischend wirkt. Damit soll jedoch nicht den Frauen Rats gegeben werden, die bei dem geringsten Anlaß und bei jeder Kleinigkeit schreien, sondern es ist vielmehr für jene Art von Frauen in Vorschlag gebracht worden, die jede Erregung stets zu unterdrücken pflegen und aus der ständigen Verdrängung großer Gemütsbewegungen ihrem Körper und ihrer Seele schaden.

Rangleibige Frauen. Frauen haben anerkanntermaßen eine längere Lebensdauer als der Mann, sie müssen also wohl, obwohl man sie als das zarte Geschlecht bezeichnet, aber sein. Vielleicht kommt die größere Rangleibigkeit aber auch daher, daß die Frau im allgemeinen ein gefühleres und regelmäßigeres Leben führt als der Mann, zum Beispiel raucht oder trinkt sie nicht, von einigen Ausnahmen abgesehen. Von den in Deutschland lebenden Menschen über 100 Jahre sind etwa 60 Prozent Frauen. Fast alle diese Frauen haben ihr Leben lang eifrig und tüchtig gearbeitet, die Mehrzahl von ihnen war verheiratet und hat mehrere Kinder. Allerdings ist hinzuzufügen, daß die meisten von diesen Veteraninnen auf dem Lande oder wenigstens in diesen Ständen leben, ein Beweis dafür, wieviel gesünder und weniger angreifend das Landleben ist.

Körgelei aus Liebe. Es gibt nicht nur eine Körgelei aus Gefühligkeit, aus Verbitterung oder Janfsucht, oder einfach aus reiner Gedankenlosigkeit, sondern man kann auch aus Liebe nörgelei. Wohl jeder Mann hört gern die Frage seiner Frau, ob er sie liebt hat. Wenn aber der Ehegatte verärgert durch die Tagesarbeit und ermüdet endlich nach Hause kommt, dann will er seine Ruhe haben und nicht unmöglich bei jedem Happen Essen, der ihm vorgelegt wird, größte Liebesbetreibungen ansprechen müssen. Auf solche Psychologen haben schließlich, daß auf Grund solcher sinnlosen Liebes-Paragorien viele Ehen unzufrieden und unglücklich geworden sind.

Die saubersten Frauen der Welt. Die Sauberkeit der holländischen Frauen ist sprichwörtlich und wird kaum von der Frau irgend eines anderen Volkes übertroffen. Man hält die holländischen Hausfrauen für die saubersten der Welt und behauptet, daß in ihren Stuben der Fußboden so sauber ist, daß man davon schlafen könnte. Auch die Straßen sehen wie gelackte aus und in manchen Städten kann man sehen, daß die Frauen, die die Straße vor ihrem Hause rein zu halten haben, dazu einen Staubsauger benutzen.

Büchsenmilch verbessern und mit Salz, Pfeffer, geriebenem Meerrettich, Majoran und gedultem Schnittlauch zu einem Answilchen 250 bis 300 Gramm grobgeschmittene Zwiebeln in 75 Gramm Fett mit 6 bis 8 Tomaten weich dünsten, mit dem Fett von 5 bis 6 Tomaten weichen, diese einstampfen mit Mehl leicht binden, mit Salz und Pfeffer würzen und beim Aufräumen über die Kartoffeln geben. Kopf- oder Gurken Salat als Beilage.

Wilde mit jungem Kohlrabi und neuem Kartoffeln. Etwa 10 junge, in Salzwater gedünstete Kohlrabi in Scheiben schneiden, 250 Gramm beliebige wilde Beeren mit gedauter Petersilie weich dünsten, mit 40 Gramm Mehl binden, Kohlrabiwürfel, halb Möhren- oder Milch, abgießen, mit Salz, Mustard und Korianderpaprika abschmecken, reichlich mit gedauter Petersilie bestreuen und einen zeitgemäßen Salat dazugeben.

Falsche Statuen mit Kartoffeln und Koriander. 250 Gramm eine quellige Mischung in Salzwater weich kochen, gründlich abgießen und durch ein Sieb streichen. 250 Gramm wilde Beeren durch die grobe Scheibe des Waschs drehen, in 50 Gramm Fett mit feingewiegter Zwiebel nicht zu weich dünsten, nach Abkühlen mit 1 bis 2 Eiern unter das Anrühren Majoran und gedauter Petersilie würzen, die Masse mit gedauter Petersilie formen, die in gefetzter Form unter Waschs braten und mit dem Saft bestreuen.

Rahmschokolade mit Nüssen und Semmelknädeln. Etwa 500 Gramm würstige geschmittene Rahmschokolade (Pfefferfleisch) mit Salz und Paprika einreiben. In 65 Gramm Fett 2 bis 3 kleinere gedachte Zwiebeln anschwitzen, das Fleisch kräftig anrösten, 250 Gramm wilde Beeren durch die grobe Scheibe des Waschs drehen, in 50 Gramm Fett mit feingewiegter Zwiebel nicht zu weich dünsten, nach Abkühlen mit 1 bis 2 Eiern unter das Anrühren Majoran und gedauter Petersilie würzen, die Masse mit gedauter Petersilie formen, die in gefetzter Form unter Waschs braten und mit dem Saft bestreuen.

Salate.

Kaum etwas Gesünderes können wir in der schönen Sommerzeit zu uns nehmen als Salat und wieder Salat. Besonders der Kopfsalat, wenn er sarr und frisch ist, sollte niemals auf unserem Tisch fehlen. Wir können ihn mit verschiedenen Früchten anrichten und haben schon dadurch immer wieder eine Abwechslung.

Bei der Bereitung von Salat müssen wir darauf achten, daß der Salat sehr sorgfältig gewaschen wird, was erst unmittelbar vor dem Anrichten geschehen darf. Alle sauren Salate müssen gleich gegessen werden, man soll daher niemals mehr anrichten, als man braucht.

An der Zusammenstellung der Salate soll man möglichst abwechslungsreich sein. Außer Kopfsalat ist Gurkensalat besonders beliebt, ferner Tomatensalat. Sehr gut ist ein Salat aus geriebenen rohen Mören mit geriebenem Apfel gemischt. Auch getriebener Sellerie mit Apfel und Mohrrüben gerne gegessen. Man legt ihm etwas geriebenen Sellerie zu und richtet ihn mit Ranonnanne an. Feingehackte Gurken kann man gut mit Tomatenheben mischen, dazu auch Kopfsalat und Radieschenheben, das Ganze mit Essig überzuziehen. Salat aus jungen Kartoffeln ist ebenfalls vorzüglich. Man kocht die Kartoffeln in der Schale, zieht sie ab und schneidet sie in Scheiben. Nun überlegt man sie mit etwas Essig und frischem Salz und ein wenig Pfeffer darüber. Dann tut man ein wenig Dill und würzt den Kartoffelsalat nun noch mit feingewiegtem Dill oder anderen Kräutern. Auch etwas geriebene Zwiebel soll man daran tun. Man kann den Kartoffelsalat mit hartgekochten Eierheben garnieren oder ein hartgekochtes Ei gründlich hacken und unter den Salat mischen.

Küche und Haus

Woviel müssen wir einmachen?

Eine nützliche Rechnung. — Die Kopfsalat bestimmt. — Eine Arbeit, die sich lohnt.

Die Obstzeit im Sommer ist leider, leider nur allzu kurz, sie vergeht loslagen im Handumdrehen, und wenn wir nicht gut aufpassen, bekommen wir unseren Wintervorrat an Obst nicht berein. Wenn die Erdbeeren abgeerntet, so sind schon die Blaubeeren da, die Johannisbeeren, die Himbeeren, die Pfaffmieren, und so kommt eine Frucht nach der anderen, und wir überlegen; wieviel müssen wir wohl einmachen, um den Winter über gut eingeblickt zu sein? Besonders wenn man einen Garten hat und aus ihm alle Herrlichkeiten des Sommers erntet, gilt es recht zu überlegen, wieviel von dem Sommergesamten man für den Winter aufheben und wieviel man weggeben kann.

Man muß als nächsteres Bedenken an die Frage heranziehen. Im allgemeinen wird gesagt, daß 100 Gramm Obst für die Person täglich ausreichend sind; die Menge des einzumachenden Obstes muß sich also nach der Größe der Familie berechnen. Im allgemeinen brauchen wir vor Weihnachten das Eingemachte selten anzugreifen, weil uns der Verdicht zu immer mit Äpfeln und Birnen versorgt. Eine Familie von 4 Personen wird also in 24 Wochen — 168 Tagen nicht mehr und nicht weniger als 84 Kilo Obst. Von dieser Menge muß natürlich ein sehr großer Teil aus ganz billigen Obstsorten bestehen, wie zum Beispiel eingemachtem Preisnias, das man aus den billigen Polläpfeln kocht, ferner aus getrockneten Äpfeln und Birnen, zu denen man ebenfalls die preiswertesten Sorten verwenden kann. Apfelsaft ist so wohlschmeckend und gesund, daß man es mindestens zweimal wöchentlich auf den Tisch bringen kann, so daß man also 24 Kilo braucht. Ebenso kann man einmal in der Woche Preiselbeeren geben, mithin 12 Kilo. Da Preiselbeeren sehr leicht zu konservieren sind und man sie auch ohne Zucker einmachen kann, ist auch dieses Eingemachte verhältnismäßig leicht zu beschaffen. Blaubeeren, Holunderbeeren und andere Obstsorten braucht man 24 Flaschen, so daß man jede Woche einmal eine Flasche Obstsaft nehmen kann.

Im allgemeinen soll man beim Einmachen den Einmachmethoden den Vorzug geben, bei denen nicht allzu viel Zucker zur Verwendung kommt, denn wir sollen ja Obst essen, und nicht übermäßig gesüßerte Süßigkeiten. Das eingemachte Obst ist schon deshalb am gesündesten, weil der Vitamingehalt am höchsten bleibt.

Wenn das Einmachen für die Hausfrau auch eine zu lästige Arbeit bedeutet, so soll sie sich die Mühe doch nicht

kammer mit den Gläsern, Flaschen und Krügen wohlgefüllt, so ist ein Gefäß bereitgestellten Stofzes in ihr: sie weiß, daß sie klug gehandelt hat, indem sie von den Reichstümern nahm, so lange sie ihr angeboten wurden, so daß sie nachher, wenn das Obst naturgemäß knapp ist, nicht zu klagen braucht.

Sauerkirschen

einzumachen, ohne Sterilisation.

Hierzu dürfen allerdings nur tadellos erhaltene, feste Früchte verwendet werden.

Sauerkirschen naturell. Die Kirschen werden vorläufig abgewaschen, nicht gewaschen, der halbe Stiel abgeschnitten in weißliche Stücke, verpackt und im dunklen Keller in Sand vergraben. Diese Kirschen halten sich monatelang und schmecken auch dann noch frisch.

Gelähtes Sauerkirschenkompott. 4 Kilogramm reife Sauerkirschen abwaschen, entkernen, mit 2 Kilogramm klarem Rubinfuderzucker (kein Rubenzucker) und 1 Teelöffel Zitronensäure, 24 Stunden kochen lassen, dann 5 Gramm Salzpulver unterrühren, in Gläser füllen, mit Kampapier bedecken, die Gläser verpacken (Deckel, Cellaphan oder Pergamentpapier) und im dunklen Keller aufbewahren.

Vanillekirschen in Rum. 600 Gramm Zucker mit 1/2 Liter Wasser und 1/2 Stange aufgeschittener Vanille starkochen, dabei abkühlen, erkalten lassen und 1/4 Liter Rum zugeben. 1 Kilogramm Sauerkirschen reinigen, kurzen Stiel belassen, die Gläser mit dreierlei voll und dann mit der Mischung auffüllen. Die Gläser verpacken, etwa 14 Tage möglichst viel an der Sonne stehen lassen und dann im Keller aufbewahren.

Sauerkirschen in Essig und Zucker. 1/2 Liter guten Weinessig mit 1 Kilogramm Zucker, einem Stück Stangenzimt und 2 bis 3 Nelken aufkochen, abkühlen und erkalten lassen. 1 Kilogramm Sauerkirschen abwaschen, halben Stiel abbinden, in trockene Gläser geben, mit der Lösung übergießen, verpacken, 12 bis 14 Tage in Sonne stellen und dann im Keller aufbewahren.

Sauerkirschenmarmelade. (Ausgegeben als Brotaufstrich, Gebäckfüllung, Weißspeisen usw.) 2 Kilogramm Sauerkirschen waschen, abtropfen, entkernen, den Saft gut abfangen, mit einem Teil von 2 Kilogramm Raffinadeszucker mischen, langsam zum Kochen bringen, nach und nach den übrigen Zucker, 1/4 Liter Rum und einen Teelöffel Zitronensäure zugeben, weiter kochen, bis die Masse dick ist, noch heiß in sterile Töpfe oder Gläser füllen, nach hartem Abkühlen mit Cellaphan verpacken, trocken und kühl aufbewahren.

Vorzügliche Speisen mit Pilzen.

Obwohl in der Hauptstadt die wohlfeilsten Pfefferlinge und Steinpilze in Frage kommen, kann zu folgenden Gerichten auch jede andere erhaltliche Sorte, auch gemischt, verwendet werden.

(Rechenet für 4 bis 5 Personen.)

Gemüse-Quetschkartoffeln mit Pilzen. Zerkleinern 250 Gramm Sellerie, Karotten und Kohlrabi sowie 1 Petersilienwurzel und 1 Stange Porree hacken, 1 Kilogramm Kartoffelwürfel zugeben, mit nur nötiger Fleisch- oder Würfelbrühe weich dünsten, durchstreichen, mit etwas

Wir wandern

Das Wandern ist nicht mehr allein „des Wälders Lust“, heute wandert man viel und gern im Großdeutschen Reich und zwar alt und jung. Während die männlichen Wanderer sich wegen ihrer Wanderlust nicht allzuweit den Kopf zu zerbrechen brauchen, muß die Weiblichkeit doch ein wenig mehr darüber nachdenken, was wohl dafür an Kleidung am geeignetsten wäre. Wohl man ein Sackchen, dann muß seine Form eine sportliche Form haben und der Rock durch seinen Seitenschlitz unten beim Ausstreiten genügend nachgeben. Allen Wanderlustigen ist aber als sehr wichtig und unentbehrlich ein schickeres Mantel dringend angezogen. Ob es ein Gürtelmantel aus Leinwand oder ein wasserfestes Cape, das wieder sehr



Fliegen-Schränke
Fliegen-Glocken
Fliegen-Deckel

Erich Stephan
Kleine Burgstraße
Ecke Köhlergasse

SOMMER-KLEIDER
IN GROSSER AUSWAHL

Walter Bender
DAMENMODEN, LANGASSE 20

bedürfen lassen, umso mehr, als sie gerade bei dieser Arbeit meist heimliche Helfer finden wird; die Kinder helfen gern Kirschen auszusäen usw., und selbst der Ehemann, sofern er sonst nicht übermäßig zu tun hat, wird sich gern an die Tage seiner Kindheit erinnern und wird auch zugreifen. Und hat die Hausfrau dann die Bretter in der Speise-

benutzt wird, ist, steht im Belieben jedes einzelnen. Unserem Weitermantel hier ist eine Kapuzen-Begebenheit, die für sich besteht, so daß man sich über nach Bedarf bedienen kann. Wer recht in Frauen wandern will, wie es so schön im Liede heißt, muß der allen Dingen auch gut ausgerüstet sein.

